

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Redaktion  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;  
bei der Post und den auswärtigen Commanditen  
1 Mk. 5 Pf.

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.



Expedition  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.  
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.  
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr  
für den nächstfolgenden Tag.

Nr. 245.

Hirschberg, Sonntag, den 19. October 1890.

11. Jahrg.

## Ein Blick auf die Weltlage.

Einer hochgestellten Persönlichkeit in der Umgebung Kaiser Wilhelms wird die Aeußerung in den Mund gelegt, daß der europäische Friede seit langen Jahren nicht so gesichert gewesen sei, wie gerade gegenwärtig, und daß dieser erfreuliche Zustand der Dinge voraussichtlich auch fernerhin noch andauern werde. Mag nun diese Aeußerung verbürgt sein oder nicht — sicherlich deckt sie sich vollkommen mit dem augenblicklichen Stande der internationalen politischen Beziehungen und erscheint somit durchaus gerechtfertigt. Es gilt dies namentlich von den Balkanangelegenheiten, die ja immer wieder maßgebend für den Gang der europäischen Politik sind und wenn zugegeben werden muß, daß auf der Balkanhalbinsel nach wie vor eine Menge Zündstoff angehäuft ist, genügend, um halb Europa in Brand zu setzen, so läßt sich doch andererseits nicht verkennen, daß alle Mächte erfolgreich bemüht sind, den politischen Wirren im Südosten Europa's möglichst enge Grenzen zu ziehen. Speciell verlautet schon seit einiger Zeit nichts mehr von den herkömmlichen russisch-panslawistischen Wühlereien auf der Balkanhalbinsel und dem entsprechend gestaltet sich die innere Entwicklung Serbiens und Bulgariens, welche Länder diesen Wühlereien doch am meisten ausgesetzt sind, immer günstiger und zeugt hierfür besonders der überraschend ruhige Verlauf der serbischen Stupschitina, sowie der bulgarischen Sobranjewahlen. Von der neuerdings aufgetauchten macedonischen Bewegung ist es vorläufig wieder ganz still geworden und nur aus Armenien kommen immer wieder Meldungen über blutige Unruhen in der dortigen Bevölkerung, die aber augenscheinlich noch lange nicht jene schwerwiegende Bedeutung besitzen, welche ihnen in der europäischen Tagespresse hier und da beigemessen wird.

Niemand wird nun behaupten wollen, daß die im Orient sich kreuzenden internationalen Gegensätze endlich geschwunden sind, wie dies ebensovienig für die sich in anderen europäischen Fragen entgegenstehenden Strömungen gelten kann. Aber unzweifelhaft haben diese Gegensätze im Vergleich zu einer noch gar nicht so lange zurückliegenden Zeit einigermaßen an Schärfe und unmittelbarer Bedrohlichkeit verloren und dieser beruhigende Zug in der europäischen Politik prägt sich immer mehr aus, wenn auch Europa noch fortgesetzt in Waffen steht. Das Verdienst, eine solche ganz erträgliche Gestaltung der internationalen Lage allmählich herbeigeführt zu haben, gebührt aber in erster Linie immer wieder dem Bund zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien mit seinen lediglich der Friedenserhaltung gewidmeten Zwecken und die Erkenntnis von der Stärke und Festigkeit des Dreibundes bricht sich auf Seiten seiner heimlichen Gegner mehr und mehr Bahn. Für die Innigkeit des Verhältnisses zwischen Deutschland und Oesterreich zeugen erst aus jüngster Zeit wieder die so rasch auf einander gefolgten zweimaligen Zusammenkünfte ihrer Herrscher und was die Stellung Italiens zu seinen Verbündeten anbelangt, so hat die kürzliche Bankettrede des Ministerpräsidenten Crispi zu Florenz klar und deutlich bekundet, daß der Dreibund auch nach der italienischen Seite hin nicht die geringste Erschütterung aufweist. Die demnächst erfolgende Zusammenkunft zwischen dem

Reichskanzler von Caprivi und Herrn Crispi wird zudem die Florentiner Aeußerungen des italienischen Staatsmannes über den Dreibund nur bestätigen.

Faßt man aber die sonst noch für den Character der europäischen Politik mit maßgebenden Beziehungen ins Auge, so erweist sich das Verhältniß zwischen Deutschland und Rußland fortgesetzt als ein reservirtes, aber dabei doch im Allgemeinen ungetrübtes, und dasselbe kann von den deutsch-französischen Beziehungen gelten, ja, dieselben haben sogar nach Versicherungen aus diplomatischen Kreisen einen gewissen verbindlichen Character erlangt; endlich ist auch das Verhältniß Frankreichs zu Italien in entschiedener Besserung begriffen. Hinsichtlich der noch nicht ausgeglichenen colonialpolitischen Differenzen Englands mit Italien und Portugal darf gewiß der Vermuthung Raum gelassen werden, daß dieselben keine bedrohliche internationale Bedeutung erlangen werden. So erscheint denn in der That das gegenwärtige Bild der Weltlage als ein den Wünschen und Hoffnungen der Friedensfreunde entsprechendes und nach menschlichem Ermessen steht zu erwarten, daß dieses freundliche Bild auch für die nächste Zukunft noch keine Trübung erfahren werde.

## Rundschau.

**Deutsches Reich.** Berlin, 18. October. Unser Kaiser arbeitete am Freitag Vormittag zunächst allein und unternahm alsdann einen Spazierritt in die Umgegend von Potsdam. Am Nachmittage empfing der Monarch den bisherigen spanischen Botschafter Grafen Rascon, welcher sein Abberufungsschreiben überreichte. Zur Tafel waren zahlreiche hochstehende Personen geladen. — Heute Sonnabend findet eine Gedächtnisfeier für Kaiser Friedrich im neuerbauten Mausoleum in Potsdam statt, zu welcher bereits der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen und andere Fürstlichkeiten in Berlin eingetroffen sind.

— Die Berliner Hoffestlichkeiten werden in diesem Winter, der Nat.-Ztg. zufolge, auf das Nothwendigste beschränkt werden. Es hat dies seinen Grund in dem am kaiserlichen Hofe bevorstehenden Familien-Ereigniß, welches in den ersten Monaten des nächsten Jahres erwartet wird.

— Der Kaiser hat angeordnet, daß zur Feier des Geburtstages des Grafen Moltke alle commandirenden Generale nach Berlin kommen. Die Gratulation wird also großartig.

— Der Kronrath, welcher unter dem Vorsitze des Kaisers am letzten Donnerstag im Berliner Schlosse abgehalten wurde, hat die Steuerreformgesetze des Finanzministers Dr. Miquel — Reform der Einkommensteuer mit der Declarationspflicht, Reform der Gewerbe- und Erbschaftsteuer — definitiv genehmigt. Der Zusammentritt des Landtages wird am 4. oder 6. November erfolgen.

— Aus Anlaß des 90. Geburtstages des Grafen Moltke hat die Berliner Stadtverordnetenversammlung nach dem Antrage des Magistrats beschlossen, eine Moltke-Stiftung mit 50 000 Mark Capital zu errichten, dem Moltke-Comitee in Parchim

10 000 Mark zu überweisen und eine Adresse an den Feldmarschall zu richten.

— Kaiser Franz Joseph hat sich dieser Tage sehr ausführlich über die Erfahrungen geäußert, die er bei seinem Mandverbefuche in Schlessien gemacht hat. Er sagt u. A.: „Kaiser Wilhelm habe bei seinem Besuche in Rußland die feste Ueberzeugung gewonnen von der aufrichtigen Friedensliebe des Czaren, die groß genug sei, um auch stärkeren Anstürmen zu widerstehen, als dem, welcher heute sich vielleicht geltend macht. Vom deutschen Kaiser sprach Kaiser Franz Joseph in Ausdrücken wärmster Schätzung von seiner nie rastenden Arbeitskraft, von seinen edlen Zielen und seiner rückhaltslosen Hingabe an das Friedensbündniß. Der jüngste Verkehr mit ihm bedeute für den Kaiser Franz Joseph eine dauernde schöne Erinnerung. An dem Reichskanzler v. Caprivi wurde die Schärfe des Erfassens gegebener Verhältnisse und eine ganz ungewöhnlich rasche Orientirungsgabe gerühmt. Der Reichskanzler verfüge heute schon über eine weitreichende Kenntniß der politischen Verhältnisse, er sei ein durchaus klarer Geist, eine offene und gerade Natur und dabei von gewinnendem Wesen. Er dürste auch als ein unbedingter Freund der Bündnisse angesehen werden. Kaiser Franz Joseph sieht die ganze politische Lage im Lichte des Friedens.“

— Auf Befehl des bayerischen Prinz-Regenten hat die Münchener Regierung beim Bundesrath im Hinblick auf die Fleischtheuerung die Aufhebung der Viehsperre gegen Oesterreich beantragt. Die Bevölkerung von München will dem Regenten eine besondere Huldigung darbringen.

— Die deutsche Colonial-Gesellschaft hat beschlossen, mit Emin Pascha durch Entsendung einer Schreibkraft für denselben (also eines gewandten Secretärs) in Verbindung zu treten. Es wird damit beabsichtigt, auf diese Weise die reichen Erfahrungen und Erlebnisse Emin's in Waldeai vor dem Untergange zu retten, und außerdem auch über die neuesten Arbeiten des verdienstvollen Forschers besser unterrichtet zu werden. Die Vorbereitungen für die Ausführung dieses Planes sind schon so weit gediehen, daß bloß die zustimmende Antwort Emin's abzuwarten bleibt.

— Freiherr von Schorlemer-Alst hat Namens des Vorstandes des Westfälischen Bauernvereins an alle Mitglieder desselben folgende Mahnung gerichtet, die auch für weitere Kreise von Interesse ist: „Die Führer der Socialdemokratie haben neuerdings wiederholt erklärt, in nächster Zeit vorwiegend ihre Thätigkeit dahin zu richten, die ländliche Bevölkerung für ihre verderblichen Ziele zu gewinnen. Damit wird uns ein schon länger voraussehender Kampf aufgedrungen, den wir als Christen, als treue Unterthanen, in Verttheidigung des Grundbesitzes, der Familie und der gesellschaftlichen Ordnung aufnehmen müssen und wollen. Die Socialdemokratie verwirft das Christenthum, die christliche Familie, das Eigenthum; sie erstrebt den Umsturz des Thrones und der Monarchie, um ihre Ziele zu verwirklichen, und erhofft den Sieg, wenn es ihr gelingt, auch die ländliche Bevölkerung in ihre Netze zu ziehen. Ohne Furcht, festen Auges wollen wir der drohenden Gefahr entgegentreten, die zu überschätzen unmännlich,



die zu unterschätzen sträflicher Leichtsinns wäre. Ist auch und bleibt das, was die Socialdemokratie erstrebt, unausführbar, so kann und wird doch ein auch nur theilweiser Sieg derselben unendliches Unheil, Elend, Blut und Thränen über das Vaterland bringen und an die Stelle der heutigen Ordnung eine Welt von Trümmern und Ruinen setzen.

— Wasserstiefel und Wadelstrumpf. In der freisinnigen Parteipresse macht sich jetzt, angesichts der bevorstehenden großen Reform-Aufgaben im Reich und in Preußen, wieder jene Spaltung bemerkbar, die schon einmal aus dem latenten Zustande heraustrat. Die „Freisinnige Ztg.“ vertritt wieder am entschiedensten die oppositionelle Richtung, während andere Organe der Partei, z. B. die „Nation“, die vom Abg. Dr. Barth geleitet wird, sich in entgegenkommender Weise äußern und „practische Politik“ verlangen. Wohl zum Zwecke der Niederhaltung dieser frondirenden Elemente richtet jetzt die „Freisinnige Zeitung“ unter dem Motto „Nur keine Illusionen“ eine geharnischte Mahnung an die Parteigenossen, in welcher Herrn Barth klipp und klar verkündet wird, daß ihm als „Illusionspolitiker“, wenn er fortfahren sollte, gegen seinen Herrn und Meister zu frondiren, gar bald der Stuhl vor die Thüre gesetzt werden würde. Ein köstlicher „Freisinn“, wo Jeder nach der Pfeife des General-Gewaltigen tanzen soll.

— Während der Freitagssitzung des Socialistencongresses in Halle starb plötzlich der Hamburger Delegirte Baumgarten. Angenommen wurde ein Antrag des Abg. Quer, die socialistische Localpresse zu unterstützen und bei der Gründung neuer Blätter Vorsicht anzuwenden. Dann wurde die Debatte über die Parteiorganisation fortgesetzt. Der betreffende Entwurf ist von der mit der Vorberathung beauftragten Commission verschiedentlich geändert. Gestrichen ist die Bestimmung, daß jeder Socialdemokrat die Partei materiell unterstützen soll, die Parteileitung, welche aus zwölf Mitgliedern bestehen soll, soll selbständig die Vereinsgeschäfte leiten und nicht, wie in dem Entwurfe vorgeschlagen wurde, von der Reichstagsfraction kontrollirt werden. Darüber giebt es eine sehr erhebliche Debatte. Die Berliner radicalen Socialisten haben übrigens in einer sehr stürmischen Versammlung gegen die ihnen auf dem Congreß in Halle zu Theil gewordene Abkatzelung protestirt. Sie verlangen die Rückberufung des Delegirten Berndt, weil dieser gesagt, die Opposition sei künstlich in Berlin gezüchtet. Der Streit innerhalb der Socialdemokratie ist mit dem halleischen Congreß noch lange nicht begraben.

— Die Ermordung der Rüngelschen Expedition in Witu wird zu einer Demonstration von Seiten Deutschlands und Englands Anlaß geben. Wie der „N. R. C.“ erfährt, haben der deutsche und der englische General-Consul in Zanzibar von ihren Regierungen Befehl erhalten, sich nach Witu zu begeben, um eine strenge Untersuchung des Vorfalls und ein Einschreiten gegen die Schuldigen einzuleiten. Deutsche und englische Kriegsschiffe sind beordert, die General-Consuln nach Witu zu bringen und deren Thätigkeit durch ihre Gegenwart Nachdruck zu verleihen.

— Im böhmischen Landtage dauern die Ausgleichsverhandlungen fort. Wenn die Regierung nicht einen entschiedenen Druck auf die Czechen ausübt, ist wenig Hoffnung, daß etwas zu Stande kommt.

— Eine Verhaftung von Nihilisten wird aus Odessa mitgetheilt. In einem einsam gelegenen Hause unweit der Station Alexandrowsk, ist, wie die uns zugehende Nachricht lautet, eine nihilistische Staatsnotendruckerei entdeckt worden, wobei 30 000 fertige, höchst gelungene, falsche Rubelnoten nebst einer Unmasse revolutionärer Schriften beschlagnahmt worden sind, auch sind vier Arbeiter verhaftet. Der Besitzer des Hauses, Inhaber einer Buchdruckerei und Lithographie in Nowotscherkassk, ist flüchtig. Die Verhafteten verweigern hartnäckig jede Angabe über ihre Nationalität.

— Im Kohlenbecken von Lüttich und Charleroi herrscht gewaltige Aufregung. Die Arbeiter fordern eine Lohnerhöhung von 10 Prozent und drohen andernfalls mit einem Generalstreik.

— Der holländische Ministerrath hat im Prinzip beschlossen, dem Staatsrath die Regenttschaft zu übertragen, da der König Wilhelm die

Regierung zu führen unfähig ist. Die Berufung der Kammern erfolgt demnächst.

— Die Pariser Zeitungen sind äußerst empört über die Theilnahme französischer Socialisten an dem socialdemokratischen Parteitage in Halle. Besonders ärgert es sie, daß dieselben ruhig geblieben sind, als die deutschen Socialisten „Nieder mit Rußland“ gerufen haben.

— Die englische Regierung hat bis zur Stunde, wie der Ministerpräsident Lord Salisbury erklärt, nähere Mittheilung über die Niedermetzelung der deutschen Expedition Rüngel nicht erhalten. Vorläufig sind zwei britische Kriegsschiffe nach Witu unterwegs.

## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 18. October 1890.

\* [Die Kaiser Friedrichs-Höhe] resp. das Denkmal war heute, am Geburtstag des edlen Dulders, mit frischen Grün und Guirlanden geschmückt. Auch in diesem Jahre hatte eine Dame dem Vorstand der hiesigen Ortsgruppe des Riesengebirgsvereins, welche das Denkmal dem verstorbenen Kaiser errichtete, eine Geldsumme zur würdigen Ausschmückung des Gedenksteins überwiesen.

\* [Graf Moltke's Geburtstag.] Folgender Anregung zur Geburtstagsfeier des großen Strategen geben wir gern weitere Verbreitung: „All Deutschland rüstet sich, den 90. Geburtstag des großen Feldherrn in würdiger Weise zu feiern. Darum sei für diesen Tag an alle Patrioten die Parole ausgegeben, durch Flaggen Schmuck und den Glanz einer imposanten Illumination dem schweigenden Denker zu beweisen, daß jeder Deutsche mit Freude und Stolz „unseren Moltke“ feiert.“ Mag die Anregung auf guten Boden fallen, Moltke verdient eine herzliche Dankesfundgebung.

\* [Anerkennung.] Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat, wie er in einem besonderen Erlasse kundgiebt, aus dem von der Eisenbahndirection zu Berlin erstatteten Bericht über die Leistungen der Eisenbahnverwaltung bei Gelegenheit der vom 11. bis 20. September d. J. in Schleßen abgehaltenen Manöver des 5. und des 6. Armeecorps mit Befriedigung ersehen, daß die zur Bewältigung des außerordentlichen Verkehrs getroffenen Maßnahmen sich bewährt haben und die Beförderung der zahlreichen Sonderzüge mit erwünschter Regelmäßigkeit und Sicherheit erfolgt ist. Der Minister hat demgemäß allen theilhaftigen Dienststellen und Beamten seine besondere Anerkennung ausgesprochen.

\* [Die Liliputaner.] jene weltberühmten kleinen Schauspieler, welche überall großes Aufsehen erregten, werden am Montag im Concertsaal hier selbst auftreten, und zwar unter Mitwirkung großer Schauspieler. Zur Aufführung gelangt die Ausstattungsposse „Der Mikado von Berlin“ und der Schwank „Aus Liebe zur Kunst.“ Da nur dieses eine Gastspiel stattfindet, können wir den Besuch dieser Vorstellung nur angelegentlichst empfehlen. Es wird sich gewiß Jedermann bei der kleinen Gesellschaft bestens amüsiren.

\* [Polizeibericht.] Gefunden wurde: Ein Schlüssel auf dem Hausberge. — Stehen geblieben: Ein Spazierstock im Comptoir der Fiedlerschen Kohlenhandlung. — Verloren: Eine schwarze Emaillebroche mit Perlen auf dem Wege nach dem Kreuzberge, eine Granatbroche vom Gumnardorfer Kretscham bis zum Hirschgraben und ein Taschmesser mit weißer Hornschale an den Brücken.

\* Petersdorf, 16. October. In diesen Tagen ist nunmehr auch die Bahnstrecke von Hermsdorf nach hier definitiv bestimmt worden. Die Linie geht von Hermsdorf zunächst über die Wernersdorf-Kaiserswaldauer Straße, dann südlich der sogenannten „Zappendorfer“ vorbei und kommt zwischen der Görlitz'schen Besitzung und der Bohmühle ins Dorf, wo, wie bekannt, bei der Hecker'schen Fabrik der Bahnhof errichtet wird.

f. Hohenfriedeberg, 17. October. Gelegentlich einer am Sonntag im Weberschod'schen Gasthause zu Simsdorf abgehaltenen Tanzmusik kam es zwischen einer Anzahl junger Leute zu einer argen Schlägerei. Einige auf dem dortigen Dominium beschäftigte polnische Arbeiter wurden wegen Ruhestörung aus dem Saale verwiesen. Dieselben griffen mehrere Personen, welche auf die Straße traten, an

und tractirten dieselben mit Stockschlägen. Ein Knecht aus Schweinz erhielt u. a. vier Messerstiche in Kopf, Arm und Rücken. Außerdem warfen die Tumultuanten mit beinahe faustgroßen Steinen die Thüren und Fenster im Gasthause ein. Von dem zuständigen Amtsvorsteher vernommen, waren die sechs Messerhelden am anderen Morgen spurlos verschwunden, doch ist die Untersuchung eingeleitet. — Durch freiwillige Spenden aus der Bürgerschaft war es möglich, dem im Februar d. J. verstorbenen Bürgermeister Sommé auf der Siegeshöhe, woselbst der Verstorbene oft und gern gewohnt und der er eine besondere Pflege angedeihen ließ, ein würdiges Denkmal zu errichten. Das Denkmal ist von dem Bildhauer Herrn Plüschke in Freiburg in Form einer abgestumpften vierseitigen Pyramide recht geschmackvoll aus Sandstein hergestellt und trägt auf der einen Seite die Inschrift: „Ernst Sommé, Bürgermeister 1854—1890“ und am Sockel die Widmung: „Die dankbaren Bürger Hohenfriedeburgs.“ Die Weihe des Gedenksteines fand gestern in feierlicher Weise statt.

g. Liegnitz, 17. October. Seit einigen Wochen treibt ein Schwindlerpaar in der Umgegend von Liegnitz sein Unwesen. Der Mann, ein hiesiger Arbeiter, bietet sich zum Repariren von Schirmen und Schleifen von Messern und Scheeren an, läßt sich aber weder mit Schirmen noch Scheeren, die man ihm anvertraut, wiedersehen; seine Ehehälfte verkauft dieselben vielmehr im nächsten Orte. In einem anderen Orte werden dann die Rollen gewechselt; die Frau holt die Sachen ein, während der Mann sie verkauft. Vorsicht ist deshalb dringend geboten. — In dem Gasthose eines benachbarten Dorfeskehrte kürzlich ein anständig gekleideter Mann ein und gab vor, er habe in der Umgegend die liquidirten Flurschäden des Manövers zu prüfen, weil theilweise zu hohe Forderungen gestellt worden seien. Da der Mann anscheinend den Tag über diesem Geschäft oblag, so kümmerte man sich nicht weiter um ihn. Er lebte sehr gut, und nahm auch, wenn er des Morgens fortging, ein gutes Frühstück nebst einer Flasche Wein mit. Als sein Konto auf diese Art eine erhebliche Höhe erreicht hatte, verschwand der Herr Revisor spurlos. Da der Schwindler anderwärts in ähnlicher Weise gastiren dürfte, so sei hiermit vor ihm gewarnt. Er ist ca. 30 Jahre alt, groß, hager, hat schwarzes Haar, bartloses blaßes Gesicht, trägt einen dunklen Anzug und ebensolchen Ueberzieher und einen Zylinder.

— Seidenberg, 17. October. Wegen andauernden Zerrwürfnisses mit dem Seelsorger erklärten vor dem hiesigen Amtsgericht 43 Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde zu Schönberg (Oberlausitz) den Austritt aus der Landeskirche.

h. Breslau, 17. October. Der in einem Hause auf der Friedrichstraße wohnende Badmeister Joseph Jodisch gerieth mit seiner Frau, mit welcher er in Unfrieden lebte, in Streit. Dabei kam es zu Thätlichkeiten und wie der Mann angiebt, hat ihn die Frau zuerst geschlagen, was ihn derartig in Wuth versetzte, daß er einen geladenen Revolver ergriff und einen Schuß auf seine Frau abfeuerte. Als er fehlte, drang seine Frau auf ihn ein, entriß ihm den Revolver, welchen sie nun auf ihn richtete. Der Ausgang des Streites war, daß der Mann einen Schuß in die linke Kopfseite erhielt. Jodisch legte sich hierauf zu Bett. Erst am nächsten Vormittag ließ er einen Arzt rufen. Auf Anordnung des Letzteren erfolgte die Ueberführung des Verwundeten in das Allerheiligen-Hospital. Zur Zeit befindet sich die Kugel noch in der Wunde. — Dem noch nicht einjährigen Mädchen Elise Wiczorek, Tochter eines Schirmmachers von der Matthiasstraße, welches seit längerer Zeit an der Lungenentzündung erkrankt war, wollte die Mutter zur Kräftigung einen Köffel Kinderwein einflößen. Dabei verwechselte sie unglücklicherweise die Flasche und gab dem Kinde einen Köffel Sennspiritus zu trinken. Obgleich sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war, verstarb das Kind nach wenigen Minuten.

\* Gleiwitz, 16. October. Nach hier amtlich eingegangener Depesche wurde gestern Abend gegen 6 1/2 Uhr auf der Strecke zwischen Ruda und Morgenroth der Zugführer des Eilgüterzuges Nr. 2003 während der Fahrt erschossen; der Thäter konnte nicht ermittelt werden. Der Getödtete ist in Breslau stationirt.





IV. Quartal 1890.

Unterhaltungs-Beilage.

Nr. 3.

**Inserate** werden nur für die Gesamtauflage des „Deutschen Familienblattes“, Sonntagsbeilage zu über 200 deutschen Zeitungen, in der Expedition dieses Blattes, dem diese Sonntagsbeilage beigegeben ist, angenommen, woselbst alles Nähere zu erfahren ist.

## Zum Tode verurtheilt.

Roman von D. Bach.  
(Fortsetzung.)

Frau Marie von Gerlow hatte diesen Brief stillschweigend als Antwort auf Augustens Frage, ob sich Constanze mit dem Grafen Bodstaedt verlobt habe, hingereicht und mit ganz eigenthümlichen Empfindungen las auch Oscar das Schreiben des geliebten Mädchens, welches ihm den Schlüssel zu seinem räthselvollen Wesen bot, ihn zu gleicher Zeit hoch beglückte und schmerzte.

Die Begriffe Constanzens über die Todesstrafe, über die Verpflichtungen seiner Standesgenossen erschienen ihm zwar ein wenig allzu poetisch, zu mädchenhaft, aber dennoch lernte er sie dadurch nur mehr lieben und schätzen, und ihr edles Herz, ihr von ernsten und großen Gedanken erleuchteter Geist, der sich mit Dingen beschäftigte, die sonst dem Horizonte eines so jungen Mädchens fern liegen, führte sie ihm näher, erweckte den Wunsch in ihm, in geistigen Verkehr mit ihr zu treten, sie auf die Bahnen führen zu können, die ihm die einzig richtigen erschienen; ihr Berather, ein wenig ihr Mentor zu werden!

Aufjubilend, wie von einer schweren Last befreit, las er immer wieder die Stelle, die ihm den Beweis brachte, daß Constanze nicht Braut und fest entschlossen sei, den glänzenden Bewerber auszuschlagen; seine Augen leuchteten fröhlicher auf, mit einem eigenthümlichen Lächeln legte er den Brief in die Hände der Dame zurück, die, einen raschen, lebhaften Blick mit Auguste tauschend, ihn befriedigt zur Seite legte.

Erst nachdem er Frau von Gerlow verlassen, in Begleitung Augustens und Herrn von Welldorfs nach wenigen Tagen die Reise angetreten hatte und Gelegenheit fand, mit der Schwester und dem Freunde über Constanzens Brief zu sprechen, ihre Ansichten zu wiederholen, kamen ihm neue, leise Bedenken und die Anschauungen des jungen Mädchens fanden einen schwachen Wiederhall in seinem Herzen; je mehr er dagegen zu opponiren versuchte, je lebhafter er seine Ansichten vertheidigte, die auch von Auguste bekämpft

wurden, desto ernster dachte er darüber nach und mit einem Seufzer gestand er sich, daß das, was Constanze, von warmer Menschenliebe getrieben, geschrieben, gedacht und empfunden, eine Kluft werden könne, die sie trennte. Denn trotzdem Oscar ihr und der Schwester in mancher Beziehung beistimmen mußte, war er doch zu sehr von seinem Berufe eingenommen, von der Nothwendigkeit der öffentlichen Anklage, des von keinem weichen, sentimentalen Gefühl

kritischen Momente vor einer großen Thorheit behütet worden war, daß Cordellie das Spiel verloren hatte!

Er ahnte nicht, welch Ungewitter sich während seiner Abwesenheit über seinem Haupte zusammenzog und wie bald er Gelegenheit finden sollte, über das Gefährliche eines harten Urtheilspruchs nachzudenken!

### XIII.

Marianne hatte sich den Eintritt bei Anna Berger durch ein paar freundliche Worte und reichliches Trinkgeld, dem die alte Martha nicht zu widerstehen vermochte, erzwungen.

Leise war sie durch den kleinen Corridor nach dem Wohnzimmer des Mädchens gegangen, und ohne von diesem gehört zu werden, stand sie in dem uns bekannten Gemache, in dem Anna, in tiefe, schmerzliche Gedanken versunken, in einem Lehnstuhl saß.

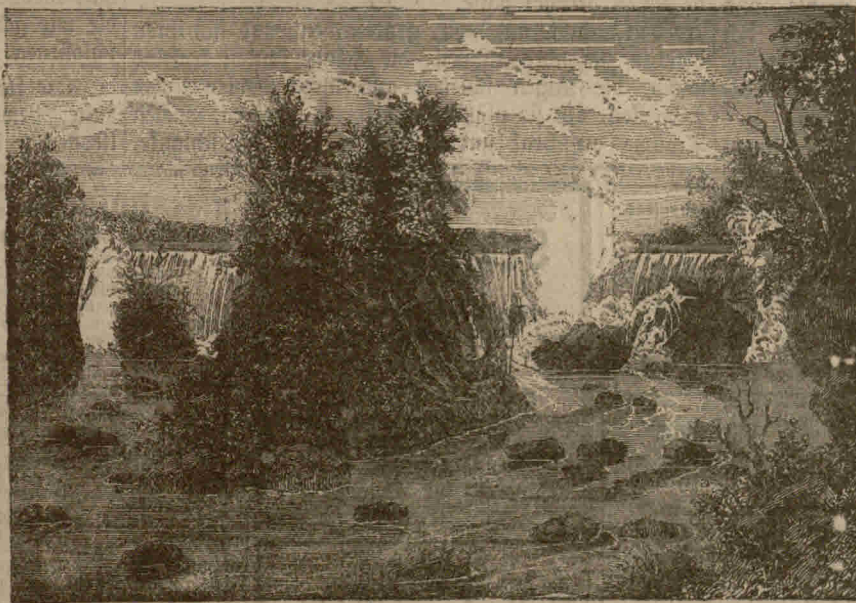
Sie hatte heute keinen Sinn für ihre Toilette gezeigt; in einen nicht weniger als eleganten Morgenrock gehüllt, die blonden Haare wirr um den Kopf hängend, saß sie da, das bleiche, eingefallene Gesicht, das nichts mehr von der ehemaligen jugendlichen Frische verrieth, auf die Hände gestützt.

Seit dem ersten Wiedersehen Gerickes war eine furchtbare Veränderung mit Anna äußerlich vorgegangen.

Ihre Gestalt war hagerer, ihr hübsches Gesicht war bleich geworden, um die einst so munteren blauen Augen

zogen sich dunkle Ringe, die von geistiger Abspannung wie von körperlichen Leiden zeugten.

Sie hatte Anfangs den immer weiter gehenden Ansprüchen des verruchten Menschen passiven Widerstand entgegen gestellt, seine Besuche nicht mehr angenommen, sich selbst zur Einsamkeit verbannt, um ihm nicht begegnen zu müssen, aber Gericke war nicht der Mann, der sich so leicht abschrecken ließ, und seine brutalen Drohungen, die Anna täglich in Form reizender billets-doux erhielt, schüchtern sie doch bald wieder so ein, daß sie seinem Verlangen nach



Der Mississippi. (Text Seite 6.)

beeinflussten, strengen Richterspruches zu sehr überzeugt, um sich darin beirren zu lassen, und in sein leidenschaftliches, glühendes Empfinden für Constanze mischte sich ein Gefühl des Schmerzes, der Bitterkeit, die, wie er sich sagte, der ungerechten Beurtheilung einer ernsten, vollgewichtigen, unabänderlichen Sache galt.

Aber die lebhaften Reiseindrücke wirkten ebenso wohlthätig auf seine Seele ein wie das Bewußtsein, daß Constanze frei war, und mit inniger Dankbarkeit gegen den Himmel erfüllte ihn der Gedanke, daß er durch Augustens und Welldorfs Erscheinen in dem



Geld und einer mündlichen Besprechung außerhalb ihrer Behausung nachgab; Dinge, die sich häufig wiederholten. Die finanziellen Verhältnisse des jungen Mädchens wurden durch die Erpressungen schlechter und schlechter; das Anfangs nicht geringe Capital, welches vollständig zur Gründung einer Existenz hingereicht haben würde, wenn Anna mit Fleiß und Geschick darauf hingewirkt hätte, schmolz mehr und mehr zusammen, und nach wenigen Wochen sah sich das Mädchen zu ihrem Entsetzen fast ganz entblößt von Mitteln, und die Frage an die Zukunft rief eine Fluth bitterer und schmerzlicher Gedanken in ihr wach.

In den Jahren, die Anna in dem reichen Hause unter der Hegel eines sehr freigebigen sogenannten Beschützers gelebt hatte, war ihr der Sinn für Luxus ausgegangen. Ein Bedürfnis nach dem anderen, von dem sie ehemals keine Ahnung gehabt, machte sich geltend und sie befriedigte alle, da es ihr bequem gemacht wurde; es wurde schlimmer und schlimmer damit, denn nachdem sie das Haus des Adels verlassen hatte, um sich mit dem durch Gerichte und durch sie selbst erpreßten Capital selbständig zu machen, verlor sie die Lust zu jeder Arbeit und die verworfenen Rathschläge des moralisch gesunkenen Mannes fielen auf fruchtbaren Boden; immer tiefer wurde ihr Fall, während ihr äußeres Leben immer glanzvoller, üppiger sich gestaltete; allein ganz verfault und verdorben war doch nicht der Kern. Das grauenhafte Schicksal des Jugendgeliebten, welches er gewissermaßen ihr verdankte, rief ihr besseres Selbst wach und mit einer an Heroismus grenzenden Kraft raffte sie sich aus dem Schlamm empor, suchte sie eine Andere, Bessere zu werden, ohne aber leider die moralische Stärke zu haben, ihr Unrecht zu sühnen, die furchtbaren Konsequenzen ihrer sie reuenden That zu tragen, dem Müßiggang vor allen Dingen Valet zu sagen, um eine geordnete Thätigkeit zu beginnen.

In der Residenz wäre ihr das allerdings nicht leicht geworden; ihr Ruf war vernichtet, ihre Gesichte zu bekannt, als daß sie hätte hoffen können, irgend einen passenden Wirkungskreis zu finden; die Heimath war ihr auch dadurch für immer verschlossen, allein die Welt ist ja groß und bei gutem, ernstem Willen hätte sich schon etwas für sie anderswo gefunden. Dagegen aber stemmte sich ein undefinirbares Gefühl; sie glaubte sich wie mit magnetischer Kraft an den Boden gefesselt, der ihr aus tausend Gründen verhaßt, gefährlich erscheinen mußte, und anstatt zu arbeiten, zu streben, überließ sie sich blindlings ihrem Verhängnis, das sie über sich hereinbrechen fühlte, ohne die Fähigkeit zu haben, es durch einen energischen Schritt von sich abzuwenden.

Der Fleiß hatte nie zu den Tugenden Annas

gehört und auch jetzt schreckte sie förmlich vor einer regelmäßigen Thätigkeit zurück, obgleich sie sich eingestand, daß dies das beste Heilmittel für ihre qualvollen Gedanken, das einzige Hülfsmittel gegen die drohende Noth, die ihr wie ein grinsendes Gespenst ins Antlitz sah, sein konnte.

Ihr ehemaliges Leben, die schlimmen, bösen Dinge, die eine kurze Zeit hinter ihr lagen, waren ihr durch die Rückkehr Gerichs, durch seine großen Anforderungen an ihr Vermögen wie an ihre Person wieder vor Augen gerückt. Der Weg des Verbrechens, der Weg der Schande lag wieder vor ihr und schauernd schloß sie die Augen bei dem Zukunftsbilde, welches sich vor ihr entrollte.

Durch den schändlichen Plan, den sie auf Befehl Gerichs unter seinem Beistande ausführen sollte, sah sie ihre bedrückte Lage wieder besser werden; sie sollte mit die goldenen Früchte ernten, die aus der verbrecherischen That möglicherweise erblühten, allein mit Schauern hatte sie den Antrag des Mannes von sich gewiesen, und nur von Entsetzen geschüttelt, ein Raub mildesten Verweissung, war sie am gestrigen Tage dem gebieterischen Befehle des Versuchers gefolgt und hatte eine Zusammenkunft in den Waldbergen mit ihm gehabt, die ihr getheilt und die uns einen Blick thun ließ in die Vergangenheit.

Anna hatte eine furchtbare Nacht gehabt. Die blutige Gestalt Heinrichs, Gerichs widerwärtiges, wildes, drohendes Antlitz war ihr in den Träumen wie im Wachen erschienen; ihre schuldlose Kindheit, die mit Schmach und Sünde belastete Jugend, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft warfen ihre Bilder zusammen, um sie in den tiefsten Tiefen ihrer Seele zu erschüttern, und je länger sie darüber nachdachte, desto furchtbarer trat die Gestalt des Mannes vor ihr geistiges Auge, der der Dämon ihres Lebens geworden und sie mit grausamer Härte von Neuem in einen noch tieferen Abgrund zu schleudern versuchte.

Ihre Gedanken flogen zurück in die Kindheit, in die Heimath.

Da standen ihre zu früh gestorbenen Eltern, da sah sie die alten Erdmanns, Heinrich, die beiden Schwestern des Geliebten vor sich stehen; wie in einem Kaleidoskop zogen die Gestalten vorüber, warnend, anklagend, mit ernst, vorwurfsvollen Gesichtern, bleich wie die Schemen und doch so wahr, so naturgetreu, als ständen sie leibhaftig vor ihr, um sie zur Rechenschaft zu ziehen für all das Weh, das sie ihnen bereitet hatte.

Ein Schrei, angstvoll, gepreßt, entwand sich ihren bleichen zuckenden Lippen; die Hände sanken kraftlos herab, die Augen schienen aus ihren Höhlen treten zu wollen, als sie plötzlich aus ihrem schweren, wachen Traume aufschrak und ihre Blicke auf die schlanke,

ihr so bekannte Gestalt Mariannens trafen, die, behutsam näher getreten, dicht vor ihr stand, ohne bisher von ihr bemerkt worden zu sein.

„Marianne Erdmann“, ächzte sie, die Augen flehend auf sie heftend, „Marianne Erdmann, o Gott, Gott, kommst Du, um Rache an mir zu nehmen, willst Du Dich weiden an meinem Elend, meinem Grame? Marianne, habe Mitleid, habe Erbarmen mit mir, Du weißt nicht, wie elend ich bin.“

Sie war aufgesprungen; aufgeregt durchmaß sie das Zimmer, um dann plötzlich, wie von einem Entschluß getrieben, zu den Füßen des jungen Mädchens hinzusinken, das bleich, aber gefaßt den Ausbruch des Schmerzes, der Neue angehört hatte und, die großen traurigen Augen fest auf Anna gerichtet, da stand.

Ausschluchzend verbarg diese das weinende Antlitz in den Falten von Mariannens Kleide, und wie vom Fieber geschüttelt, stöhnte sie in abgebrochenen Flüstertönen:

„Rache Deinen Bruder, Marianne, Du hast ein Recht dazu, o wenn Du wüßtest, wenn Du wüßtest! Erbarme Dich über mich, rette mich aus meiner Schmach, tödte mich, ich verdiene den Tod, aber, o Gott, sieh mich nicht so traurig an, so traurig, so traurig, wie Heinrichs Augen blickten, wenn ich ihm wehe gethan. Was willst Du von mir“, brach sie plötzlich, in einen wilden Jörn übergehend, ab, „was führt Dich zu mir, was weißt Du von mir?“

Marianne legte sanft ihre Hand auf die Schultern des jungen Mädchens, das sich bei den letzten Worten rasch erhoben hatte und halb furchtsam, halb zürnend von der Jugendfreundin wegtreten wollte.

Mit einem ernsten, tieftraurigen Blick schaute sie Anna an, die, davon bezwungen, in leidenschaftliche Thränen ausbrach; einen Moment standen sich die beiden Mädchen stumm gegenüber, dann aber ergriff Marianne Annas Hand und sie zu ihrem Sitz führend, auf den sie zitternd niedersank, nahm sie selbst dicht neben ihr Platz.

„Was ich von Dir will, Anna?“ antwortete sie ruhig, obgleich ihr Herz in wilden Schlägen an die Brust pochte, „das Recht und Dein Bestes zugleich! Was ich von Dir weiß? Alles! Alles!“

Anna starrte sie entsetzt an; ihr ganzer Körper bebte, eine namenlose Furcht sprach aus den geisterhaft bleichen Zügen, aus den thränenschweren Augen, die wie gebannt an dem milden, ernsten, aber entschlossenen Antlitz Mariannens hingen.

Sie schien etwas antworten zu wollen; eine lebhafte Bewegung deutete darauf hin, daß sie am liebsten weit, weit geflohen wäre, um nur nicht die



In ganz Deutschland verbreitet.  
Cacao Sarotti  
Chokolade Sarotti  
Haupt-Niederlage:  
**Felix & Sarotti,**  
Berlin SW., Leipzigerstr. 136.



10 gold., silb. Medaillen und Ehrendiplome.  
**Diaphanie (Glasmalerei-Imitationen)**  
Schönster Fensterschmuck und leicht anwendbar, dauerhaft und billig. Angenehme Beschäftigung für Damen u. Herren. Ueber 1100 profane u. religiöse Muster. Holz- und Marmorabziehpapier für Maler und Lackirer.  
Kl. Muster-Preis. u. Gebr.-Anw. gratis. Malerschule.  
**Wilh. Antony & Cie.,**  
Oberwinter-Rolandseck a. Rh.

1890" Himbeeren-,  
Weißel-, Ribisel-, Stachelbeeren-,  
Gelbebeeren- und Preiselbeeren-Moh-  
last, sowie Früchtenmark ohne Zucker  
zu Eis offeriren billigst  
**Victor Grablowitz & Co.**  
in Eggenberg bei Graz, Steiermark,  
Oesterreich-Ungarn.  
Vertreter gesucht, Einschlägige Kräfte zur  
Einfuhr in Oesterreich-Ungarn erwünscht.

Bett-  
vollständig  
gerichtet



Federn  
d. Bund 60,  
90 St., 1.10  
1.15, 1.20, 1.25,  
1.30, 1.35, 1.40,  
1.45, 1.50, 1.55,  
1.60, 1.65, 1.70,  
1.75, 1.80, 1.85,  
1.90, 1.95, 2.00,  
2.05, 2.10, 2.15,  
2.20, 2.25, 2.30,  
2.35, 2.40, 2.45,  
2.50, 2.55, 2.60,  
2.65, 2.70, 2.75,  
2.80, 2.85, 2.90,  
2.95, 3.00, 3.05,  
3.10, 3.15, 3.20,  
3.25, 3.30, 3.35,  
3.40, 3.45, 3.50,  
3.55, 3.60, 3.65,  
3.70, 3.75, 3.80,  
3.85, 3.90, 3.95,  
4.00, 4.05, 4.10,  
4.15, 4.20, 4.25,  
4.30, 4.35, 4.40,  
4.45, 4.50, 4.55,  
4.60, 4.65, 4.70,  
4.75, 4.80, 4.85,  
4.90, 4.95, 5.00,  
5.05, 5.10, 5.15,  
5.20, 5.25, 5.30,  
5.35, 5.40, 5.45,  
5.50, 5.55, 5.60,  
5.65, 5.70, 5.75,  
5.80, 5.85, 5.90,  
5.95, 6.00, 6.05,  
6.10, 6.15, 6.20,  
6.25, 6.30, 6.35,  
6.40, 6.45, 6.50,  
6.55, 6.60, 6.65,  
6.70, 6.75, 6.80,  
6.85, 6.90, 6.95,  
7.00, 7.05, 7.10,  
7.15, 7.20, 7.25,  
7.30, 7.35, 7.40,  
7.45, 7.50, 7.55,  
7.60, 7.65, 7.70,  
7.75, 7.80, 7.85,  
7.90, 7.95, 8.00,  
8.05, 8.10, 8.15,  
8.20, 8.25, 8.30,  
8.35, 8.40, 8.45,  
8.50, 8.55, 8.60,  
8.65, 8.70, 8.75,  
8.80, 8.85, 8.90,  
8.95, 9.00, 9.05,  
9.10, 9.15, 9.20,  
9.25, 9.30, 9.35,  
9.40, 9.45, 9.50,  
9.55, 9.60, 9.65,  
9.70, 9.75, 9.80,  
9.85, 9.90, 9.95,  
10.00, 10.05, 10.10,  
10.15, 10.20, 10.25,  
10.30, 10.35, 10.40,  
10.45, 10.50, 10.55,  
10.60, 10.65, 10.70,  
10.75, 10.80, 10.85,  
10.90, 10.95, 11.00,  
11.05, 11.10, 11.15,  
11.20, 11.25, 11.30,  
11.35, 11.40, 11.45,  
11.50, 11.55, 11.60,  
11.65, 11.70, 11.75,  
11.80, 11.85, 11.90,  
11.95, 12.00, 12.05,  
12.10, 12.15, 12.20,  
12.25, 12.30, 12.35,  
12.40, 12.45, 12.50,  
12.55, 12.60, 12.65,  
12.70, 12.75, 12.80,  
12.85, 12.90, 12.95,  
13.00, 13.05, 13.10,  
13.15, 13.20, 13.25,  
13.30, 13.35, 13.40,  
13.45, 13.50, 13.55,  
13.60, 13.65, 13.70,  
13.75, 13.80, 13.85,  
13.90, 13.95, 14.00,  
14.05, 14.10, 14.15,  
14.20, 14.25, 14.30,  
14.35, 14.40, 14.45,  
14.50, 14.55, 14.60,  
14.65, 14.70, 14.75,  
14.80, 14.85, 14.90,  
14.95, 15.00, 15.05,  
15.10, 15.15, 15.20,  
15.25, 15.30, 15.35,  
15.40, 15.45, 15.50,  
15.55, 15.60, 15.65,  
15.70, 15.75, 15.80,  
15.85, 15.90, 15.95,  
16.00, 16.05, 16.10,  
16.15, 16.20, 16.25,  
16.30, 16.35, 16.40,  
16.45, 16.50, 16.55,  
16.60, 16.65, 16.70,  
16.75, 16.80, 16.85,  
16.90, 16.95, 17.00,  
17.05, 17.10, 17.15,  
17.20, 17.25, 17.30,  
17.35, 17.40, 17.45,  
17.50, 17.55, 17.60,  
17.65, 17.70, 17.75,  
17.80, 17.85, 17.90,  
17.95, 18.00, 18.05,  
18.10, 18.15, 18.20,  
18.25, 18.30, 18.35,  
18.40, 18.45, 18.50,  
18.55, 18.60, 18.65,  
18.70, 18.75, 18.80,  
18.85, 18.90, 18.95,  
19.00, 19.05, 19.10,  
19.15, 19.20, 19.25,  
19.30, 19.35, 19.40,  
19.45, 19.50, 19.55,  
19.60, 19.65, 19.70,  
19.75, 19.80, 19.85,  
19.90, 19.95, 20.00,  
20.05, 20.10, 20.15,  
20.20, 20.25, 20.30,  
20.35, 20.40, 20.45,  
20.50, 20.55, 20.60,  
20.65, 20.70, 20.75,  
20.80, 20.85, 20.90,  
20.95, 21.00, 21.05,  
21.10, 21.15, 21.20,  
21.25, 21.30, 21.35,  
21.40, 21.45, 21.50,  
21.55, 21.60, 21.65,  
21.70, 21.75, 21.80,  
21.85, 21.90, 21.95,  
22.00, 22.05, 22.10,  
22.15, 22.20, 22.25,  
22.30, 22.35, 22.40,  
22.45, 22.50, 22.55,  
22.60, 22.65, 22.70,  
22.75, 22.80, 22.85,  
22.90, 22.95, 23.00,  
23.05, 23.10, 23.15,  
23.20, 23.25, 23.30,  
23.35, 23.40, 23.45,  
23.50, 23.55, 23.60,  
23.65, 23.70, 23.75,  
23.80, 23.85, 23.90,  
23.95, 24.00, 24.05,  
24.10, 24.15, 24.20,  
24.25, 24.30, 24.35,  
24.40, 24.45, 24.50,  
24.55, 24.60, 24.65,  
24.70, 24.75, 24.80,  
24.85, 24.90, 24.95,  
25.00, 25.05, 25.10,  
25.15, 25.20, 25.25,  
25.30, 25.35, 25.40,  
25.45, 25.50, 25.55,  
25.60, 25.65, 25.70,  
25.75, 25.80, 25.85,  
25.90, 25.95, 26.00,  
26.05, 26.10, 26.15,  
26.20, 26.25, 26.30,  
26.35, 26.40, 26.45,  
26.50, 26.55, 26.60,  
26.65, 26.70, 26.75,  
26.80, 26.85, 26.90,  
26.95, 27.00, 27.05,  
27.10, 27.15, 27.20,  
27.25, 27.30, 27.35,  
27.40, 27.45, 27.50,  
27.55, 27.60, 27.65,  
27.70, 27.75, 27.80,  
27.85, 27.90, 27.95,  
28.00, 28.05, 28.10,  
28.15, 28.20, 28.25,  
28.30, 28.35, 28.40,  
28.45, 28.50, 28.55,  
28.60, 28.65, 28.70,  
28.75, 28.80, 28.85,  
28.90, 28.95, 29.00,  
29.05, 29.10, 29.15,  
29.20, 29.25, 29.30,  
29.35, 29.40, 29.45,  
29.50, 29.55, 29.60,  
29.65, 29.70, 29.75,  
29.80, 29.85, 29.90,  
29.95, 30.00, 30.05,  
30.10, 30.15, 30.20,  
30.25, 30.30, 30.35,  
30.40, 30.45, 30.50,  
30.55, 30.60, 30.65,  
30.70, 30.75, 30.80,  
30.85, 30.90, 30.95,  
31.00, 31.05, 31.10,  
31.15, 31.20, 31.25,  
31.30, 31.35, 31.40,  
31.45, 31.50, 31.55,  
31.60, 31.65, 31.70,  
31.75, 31.80, 31.85,  
31.90, 31.95, 32.00,  
32.05, 32.10, 32.15,  
32.20, 32.25, 32.30,  
32.35, 32.40, 32.45,  
32.50, 32.55, 32.60,  
32.65, 32.70, 32.75,  
32.80, 32.85, 32.90,  
32.95, 33.00, 33.05,  
33.10, 33.15, 33.20,  
33.25, 33.30, 33.35,  
33.40, 33.45, 33.50,  
33.55, 33.60, 33.65,  
33.70, 33.75, 33.80,  
33.85, 33.90, 33.95,  
34.00, 34.05, 34.10,  
34.15, 34.20, 34.25,  
34.30, 34.35, 34.40,  
34.45, 34.50, 34.55,  
34.60, 34.65, 34.70,  
34.75, 34.80, 34.85,  
34.90, 34.95, 35.00,  
35.05, 35.10, 35.15,  
35.20, 35.25, 35.30,  
35.35, 35.40, 35.45,  
35.50, 35.55, 35.60,  
35.65, 35.70, 35.75,  
35.80, 35.85, 35.90,  
35.95, 36.00, 36.05,  
36.10, 36.15, 36.20,  
36.25, 36.30, 36.35,  
36.40, 36.45, 36.50,  
36.55, 36.60, 36.65,  
36.70, 36.75, 36.80,  
36.85, 36.90, 36.95,  
37.00, 37.05, 37.10,  
37.15, 37.20, 37.25,  
37.30, 37.35, 37.40,  
37.45, 37.50, 37.55,  
37.60, 37.65, 37.70,  
37.75, 37.80, 37.85,  
37.90, 37.95, 38.00,  
38.05, 38.10, 38.15,  
38.20, 38.25, 38.30,  
38.35, 38.40, 38.45,  
38.50, 38.55, 38.60,  
38.65, 38.70, 38.75,  
38.80, 38.85, 38.90,  
38.95, 39.00, 39.05,  
39.10, 39.15, 39.20,  
39.25, 39.30, 39.35,  
39.40, 39.45, 39.50,  
39.55, 39.60, 39.65,  
39.70, 39.75, 39.80,  
39.85, 39.90, 39.95,  
40.00, 40.05, 40.10,  
40.15, 40.20, 40.25,  
40.30, 40.35, 40.40,  
40.45, 40.50, 40.55,  
40.60, 40.65, 40.70,  
40.75, 40.80, 40.85,  
40.90, 40.95, 41.00,  
41.05, 41.10, 41.15,  
41.20, 41.25, 41.30,  
41.35, 41.40, 41.45,  
41.50, 41.55, 41.60,  
41.65, 41.70, 41.75,  
41.80, 41.85, 41.90,  
41.95, 42.00, 42.05,  
42.10, 42.15, 42.20,  
42.25, 42.30, 42.35,  
42.40, 42.45, 42.50,  
42.55, 42.60, 42.65,  
42.70, 42.75, 42.80,  
42.85, 42.90, 42.95,  
43.00, 43.05, 43.10,  
43.15, 43.20, 43.25,  
43.30, 43.35, 43.40,  
43.45, 43.50, 43.55,  
43.60, 43.65, 43.70,  
43.75, 43.80, 43.85,  
43.90, 43.95, 44.00,  
44.05, 44.10, 44.15,  
44.20, 44.25, 44.30,  
44.35, 44.40, 44.45,  
44.50, 44.55, 44.60,  
44.65, 44.70, 44.75,  
44.80, 44.85, 44.90,  
44.95, 45.00, 45.05,  
45.10, 45.15, 45.20,  
45.25, 45.30, 45.35,  
45.40, 45.45, 45.50,  
45.55, 45.60, 45.65,  
45.70, 45.75, 45.80,  
45.85, 45.90, 45.95,  
46.00, 46.05, 46.10,  
46.15, 46.20, 46.25,  
46.30, 46.35, 46.40,  
46.45, 46.50, 46.55,  
46.60, 46.65, 46.70,  
46.75, 46.80, 46.85,  
46.90, 46.95, 47.00,  
47.05, 47.10, 47.15,  
47.20, 47.25, 47.30,  
47.35, 47.40, 47.45,  
47.50, 47.55, 47.60,  
47.65, 47.70, 47.75,  
47.80, 47.85, 47.90,  
47.95, 48.00, 48.05,  
48.10, 48.15, 48.20,  
48.25, 48.30, 48.35,  
48.40, 48.45, 48.50,  
48.55, 48.60, 48.65,  
48.70, 48.75, 48.80,  
48.85, 48.90, 48.95,  
49.00, 49.05, 49.10,  
49.15, 49.20, 49.25,  
49.30, 49.35, 49.40,  
49.45, 49.50, 49.55,  
49.60, 49.65, 49.70,  
49.75, 49.80, 49.85,  
49.90, 49.95, 50.00,  
50.05, 50.10, 50.15,  
50.20, 50.25, 50.30,  
50.35, 50.40, 50.45,  
50.50, 50.55, 50.60,  
50.65, 50.70, 50.75,  
50.80, 50.85, 50.90,  
50.95, 51.00, 51.05,  
51.10, 51.15, 51.20,  
51.25, 51.30, 51.35,  
51.40, 51.45, 51.50,  
51.55, 51.60, 51.65,  
51.70, 51.75, 51.80,  
51.85, 51.90, 51.95,  
52.00, 52.05, 52.10,  
52.15, 52.20, 52.25,  
52.30, 52.35, 52.40,  
52.45, 52.50, 52.55,  
52.60, 52.65, 52.70,  
52.75, 52.80, 52.85,  
52.90, 52.95, 53.00,  
53.05, 53.10, 53.15,  
53.20, 53.25, 53.30,  
53.35, 53.40, 53.45,  
53.50, 53.55, 53.60,  
53.65, 53.70, 53.75,  
53.80, 53.85, 53.90,  
53.95, 54.00, 54.05,  
54.10, 54.15, 54.20,  
54.25, 54.30, 54.35,  
54.40, 54.45, 54.50,  
54.55, 54.60, 54.65,  
54.70, 54.75, 54.80,  
54.85, 54.90, 54.95,  
55.00, 55.05, 55.10,  
55.15, 55.20, 55.25,  
55.30, 55.35, 55.40,  
55.45, 55.50, 55.55,  
55.60, 55.65, 55.70,  
55.75, 55.80, 55.85,  
55.90, 55.95, 56.00,  
56.05, 56.10, 56.15,  
56.20, 56.25, 56.30,  
56.35, 56.40, 56.45,  
56.50, 56.55, 56.60,  
56.65, 56.70, 56.75,  
56.80, 56.85, 56.90,  
56.95, 57.00, 57.05,  
57.10, 57.15, 57.20,  
57.25, 57.30, 57.35,  
57.40, 57.45, 57.50,  
57.55, 57.60, 57.65,  
57.70, 57.75, 57.80,  
57.85, 57.90, 57.95,  
58.00, 58.05, 58.10,  
58.15, 58.20, 58.25,  
58.30, 58.35, 58.40,  
58.45, 58.50, 58.55,  
58.60, 58.65, 58.70,  
58.75, 58.80, 58.85,  
58.90, 58.95, 59.00,  
59.05, 59.10, 59.15,  
59.20, 59.25, 59.30,  
59.35, 59.40, 59.45,  
59.50, 59.55, 59.60,  
59.65, 59.70, 59.75,  
59.80, 59.85, 59.90,  
59.95, 60.00, 60.05,  
60.10, 60.15, 60.20,  
60.25, 60.30, 60.35,  
60.40, 60.45, 60.50,  
60.55, 60.60, 60.65,  
60.70, 60.75, 60.80,  
60.85, 60.90, 60.95,  
61.00, 61.05, 61.10,  
61.15, 61.20, 61.25,  
61.30, 61.35, 61.40,  
61.45, 61.50, 61.55,  
61.60, 61.65, 61.70,  
61.75, 61.80, 61.85,  
61.90, 61.95, 62.00,  
62.05, 62.10, 62.15,  
62.20, 62.25, 62.30,  
62.35, 62.40, 62.45,  
62.50, 62.55, 62.60,  
62.65, 62.70, 62.75,  
62.80, 62.85, 62.90,  
62.95, 63.00, 63.05,  
63.10, 63.15, 63.20,  
63.25, 63.30, 63.3



Anklage aus diesem Munde zu vernehmen, um nur nicht diesen forschenden Augen zu begegnen, die bis auf den Grund der Seele zu sehen schienen, die errathen hatten, was in ihrem Innern vorgeging.

Marianne entging keine Regung des blassen Gesichtes; ihre Hände legten sich leise, aber fest auf den zitternden Arm des Mädchens, das jetzt, jeden Widerstand aufgebend, schen, bezwungen, den leisen Worten Mariannens, die eindringlich, aber auch halb befehlend klangen, lauschte, nur von Zeit zu Zeit die Rede durch ein leises krampfhaftes Schluchzen, durch ein mattes Stöhnen unterbrechend.

Als Marianne mit ihren eindringlichen, fast wie Befehl klingenden Worten zu Ende war, als sie, sich erhebend und einen ernsten Blick auf Anna heftend, vor ihr stehen blieb, erhob sich auch diese.

Sie war todtbleich, aber der Ausdruck ihres Gesichtes war ein ruhiger geworden; nur ein tiefer, wahrer Schmerz leuchtete aus ihren Augen, als sie, von einem gewaltigen, übermächtigen Gefühl ergriffen, Mariannens Hand, ehe diese es verhindern konnte, an ihre Lippen drückte.

„So wahr mir Gott helfe, mir beistehen möge in meiner Sterbestunde, so gewiß will ich Dir folgen, Alles, Alles thun, was Du mir befehlst! O Marianne, Gott hat Dich mir zur Rettung gesendet; seine Allmacht ist groß und Er, Er wird barmherzig sein, mir meine schweren Sünden vergeben, wenn ich zu süßnen suche, was ich verschuldet! Habe Dank, daß Du nicht ganz an mir gezweifelt; daß Du den Muth fandest, bei einer Verlorenen doch noch an ein besseres Gefühl zu glauben! O Marianne“, schluchzte sie auf, „Du kennst die Sünde nicht, Du weißt nicht, was Gewissensqual heißt, wie der Wurm im Herzen immer tiefer nagt, ohne zu tödten! Glaubst Du“, setzte sie leise stehend hinzu, „daß Heinrich mir vergeben wird, daß ich, wenn ich einst gereinigt vor Gottes Thron erscheine, ihn wiedersehen werde? Glaubst Du an ein Jenseits?“

Marianne drückte die bebende Gestalt des wild bewegten Mädchens einen Augenblick an sich.

„Ich glaube daran, wie ich fest an die Güte und Barmherzigkeit Gottes glaube, die sich mir ja jetzt wieder offenbart hat. Wir werden Heinrich wiedersehen, Anna; er wird Dir vergeben, denn er hat Dich unendlich geliebt! Aber jetzt, Anna, Vorsicht und Klugheit! Ich halte es für nöthig, Dich darauf aufmerksam zu machen, daß Du scharf beobachtet wirst und ein unvorsichtiger Schritt Deinerseits Dich gravirend verdächtigen könnte; also Muth und Verschwiegenheit! Es gilt, Dich aus den entsetzlichen Händen für immer zu befreien, es gilt, ein Verbrechen zu süßnen, dem Rechte Recht zu verschaffen! Heinrich sieht auf Dich, Anna“, fuhr sie weich fort,

„und Dein Unrecht wird in nichts verschwinden durch Deine Reue, durch die That, die Dich mit Gott und der Welt versöhnt.“

Anna umschlang das weinende Mädchen; aber sie wagte nicht, die Lippen Mariannens zu berühren, schüchtern lehnte sie an der Brust der Freundin, die ihr wie ein rettender Engel erschienen war und mit milden, versöhnenden Worten die Dämonen, die in ihrer Brust rasten, zu beschwichtigen verstanden hatte.

Nachdem die beiden Mädchen noch einen leisen geheimnißvollen Austausch von Worten geführt, drückte Marianne die Hand Annas und leise, behutsam wie sie gekommen, verließ sie das Haus, um schnell in das des Rechtsanwalts Simoni zurückzukehren, der sie mit lebhafter Spannung erwartet hatte und jetzt mit freundlichem Interesse ihren Bericht anhörte und ihr dann neue Verhaltensregeln gab.

Erst nach einer geraumen Zeit verließ sie den liebenswürdigen Juristen, der, nachdem ihn das junge Mädchen verlassen hatte, die Hände ineinander reibend vor sich hinstarrte:

„Also, mein Herr Staatsanwalt, auch Sie können sich irren, und wir werden den Beweis dafür antreten! Mein Gefühl hatte mich also nicht betrogen, als ich den armen, unglücklichen Menschen für unschuldig erklärte. Er wollte mit dem Schicksal, das ihm auch zu arg mitgespielt hatte, trogen und deshalb ließ er das Schlimmste über sich ergehen. Der Tod selbst durchs Schafott war ihm eine Erlösung, er wollte sterben, nachdem man ihm das Höchste, seine Ehre, die einzige Freude, die Geliebte, geraubt. Zu spät kommt die Wahrheit an den Tag, aber dennoch soll und muß ihm noch im Grabe sein Recht werden, sein Name von der Schmach gereinigt werden, die man auf ihn geworfen hatte. Welch edles, braves Mädchen“, fuhr er in seinem Selbstgespräche fort, „unter schlichtem Gewande ein Herz von Gold, eine Seele von Stahl, von jedem Koste frei, ein sanftes, liebenswürdiges Aeußere verbunden mit einem starken Geiste, der erreicht und erstrebt, was er für gut und recht befunden hat! Oscar von Waldow thut mir leid, daß ihn eine Niederlage erwartet, denn er hat ja nach bestem Wissen, nach seiner Ueberzeugung gehandelt, aber vielleicht macht es ihn künftig behutsamer und mildert seine allzu strengen Begriffe vom Rechte.“

Er ließ sich an seinem Schreibtisch nieder; flüchtig warf er einige Notizen aufs Papier, dann verließ auch er seine Wohnung, um sich zum Polizeidirector zu begeben, mit dem er eine lange, geheimnißvolle Unterredung hatte.

Auch dieser schien von dem Gehörten überrascht und mancherlei Befehle wurden noch in Gegenwart

des Rechtsanwalts gegeben, die von Beamten in Civil ausgeführt wurden.

Anna Berger war, nachdem sie Marianne verlassen hatte, tief bewegt auf die Knie gesunken; ihre Hände falteten sich zu einem heißen Gebete und die von bitteren Thränen überströmenden Augen zum Himmel gerichtet, flehte sie:

„Gieb mir Kraft, barmherziger Gott, zum Gelingen des Planes! Laß nicht das Unheil über die hereinbrechen, die ahnungslos davon bedroht sind. Steh' mir bei, daß ich das Unrecht noch süßnen kann, welches ich im Taumel der Sinne, beeinflusst durch einen Teufel in Menschengestalt, begangen habe; gönne mir das Glück, die Unschuld Heinrichs an den Tag zu bringen, den eigentlichen Mörder seiner Strafe überliefert zu sehen, und dann, dann, lieber Gott, laß mich sterben, damit ich mit Heinrich vereinigt werde, mit ihm versöhnt vor Deinem Throne erscheinen darf!“

Als sie sich erhob, hatte ihr Gesicht einen friedlichen Ausdruck. Martha herbeirufend, machte sie ganz einfache Toilette und verließ das Haus; sie hatte eine Zusammenkunft mit Gerike, der sie in einem entfernten Stadtheil mit einem triumphirenden Blick erwartete und bald darauf, in ein eifriges Gespräch mit ihr vertieft, weiter schritt.

Weber sie, noch er bemerkten den einfach gekleideten Mann, der ihnen in einiger Entfernung folgte und, als Anna sich von Gerike verabschiedete, denselben Weg einschlug, den der Verbrecher nahm.

Einen Tag später erhielt die Gesellschafterin der verwitweten Notarin den Besuch eines Polizeibeamten in Civil, mit dem sie eine Unterredung hatte; an demselben Nachmittag erschien bei ihr eine junge, hübsche, blonde Dame, in etwas auffallender, aber eleganter Kleidung, die sich als eine Bekannte der Wittve vorstellte, von der Gesellschafterin sehr freundlich in ein ziemlich entfernt gelegenes Zimmer geführt wurde und erst nach einer rasch verfloßenen Stunde wieder fortging.

Mit einem theilnehmenden Gesicht blickte die Dame der zierlichen Gestalt nach, die bald ihren Blicken entchwand.

„Also in drei Tagen“, flüsterte die Gesellschafterin, „sie hat Wort gehalten; aber unheimlich ist mir doch dabei zu Muth, trotz der mir zugesagten Hilfe. Einem solchen verzweifelt Menschen ist in der Stunde der Gefahr Alles zuzutrauen, denn dann heißt es, Sein oder Nichtsein! Aber was thun?! Es muß sein, also Muth!“

(Fortsetzung folgt.)

**Beachtung für Raucher!**

Ein vorzüglicher Tabak für die Preise ist mein feiner gelber Transatlant, Nr. 1 & 1/2, Nr. 2 & 1/2, Nr. 3 & 1/2, Nr. 4 & 1/2, Nr. 5 & 1/2, Nr. 6 & 1/2, Nr. 7 & 1/2, Nr. 8 & 1/2, Nr. 9 & 1/2, Nr. 10 & 1/2, Nr. 11 & 1/2, Nr. 12 & 1/2, Nr. 13 & 1/2, Nr. 14 & 1/2, Nr. 15 & 1/2, Nr. 16 & 1/2, Nr. 17 & 1/2, Nr. 18 & 1/2, Nr. 19 & 1/2, Nr. 20 & 1/2, Nr. 21 & 1/2, Nr. 22 & 1/2, Nr. 23 & 1/2, Nr. 24 & 1/2, Nr. 25 & 1/2, Nr. 26 & 1/2, Nr. 27 & 1/2, Nr. 28 & 1/2, Nr. 29 & 1/2, Nr. 30 & 1/2, Nr. 31 & 1/2, Nr. 32 & 1/2, Nr. 33 & 1/2, Nr. 34 & 1/2, Nr. 35 & 1/2, Nr. 36 & 1/2, Nr. 37 & 1/2, Nr. 38 & 1/2, Nr. 39 & 1/2, Nr. 40 & 1/2, Nr. 41 & 1/2, Nr. 42 & 1/2, Nr. 43 & 1/2, Nr. 44 & 1/2, Nr. 45 & 1/2, Nr. 46 & 1/2, Nr. 47 & 1/2, Nr. 48 & 1/2, Nr. 49 & 1/2, Nr. 50 & 1/2, Nr. 51 & 1/2, Nr. 52 & 1/2, Nr. 53 & 1/2, Nr. 54 & 1/2, Nr. 55 & 1/2, Nr. 56 & 1/2, Nr. 57 & 1/2, Nr. 58 & 1/2, Nr. 59 & 1/2, Nr. 60 & 1/2, Nr. 61 & 1/2, Nr. 62 & 1/2, Nr. 63 & 1/2, Nr. 64 & 1/2, Nr. 65 & 1/2, Nr. 66 & 1/2, Nr. 67 & 1/2, Nr. 68 & 1/2, Nr. 69 & 1/2, Nr. 70 & 1/2, Nr. 71 & 1/2, Nr. 72 & 1/2, Nr. 73 & 1/2, Nr. 74 & 1/2, Nr. 75 & 1/2, Nr. 76 & 1/2, Nr. 77 & 1/2, Nr. 78 & 1/2, Nr. 79 & 1/2, Nr. 80 & 1/2, Nr. 81 & 1/2, Nr. 82 & 1/2, Nr. 83 & 1/2, Nr. 84 & 1/2, Nr. 85 & 1/2, Nr. 86 & 1/2, Nr. 87 & 1/2, Nr. 88 & 1/2, Nr. 89 & 1/2, Nr. 90 & 1/2, Nr. 91 & 1/2, Nr. 92 & 1/2, Nr. 93 & 1/2, Nr. 94 & 1/2, Nr. 95 & 1/2, Nr. 96 & 1/2, Nr. 97 & 1/2, Nr. 98 & 1/2, Nr. 99 & 1/2, Nr. 100 & 1/2, Nr. 101 & 1/2, Nr. 102 & 1/2, Nr. 103 & 1/2, Nr. 104 & 1/2, Nr. 105 & 1/2, Nr. 106 & 1/2, Nr. 107 & 1/2, Nr. 108 & 1/2, Nr. 109 & 1/2, Nr. 110 & 1/2, Nr. 111 & 1/2, Nr. 112 & 1/2, Nr. 113 & 1/2, Nr. 114 & 1/2, Nr. 115 & 1/2, Nr. 116 & 1/2, Nr. 117 & 1/2, Nr. 118 & 1/2, Nr. 119 & 1/2, Nr. 120 & 1/2, Nr. 121 & 1/2, Nr. 122 & 1/2, Nr. 123 & 1/2, Nr. 124 & 1/2, Nr. 125 & 1/2, Nr. 126 & 1/2, Nr. 127 & 1/2, Nr. 128 & 1/2, Nr. 129 & 1/2, Nr. 130 & 1/2, Nr. 131 & 1/2, Nr. 132 & 1/2, Nr. 133 & 1/2, Nr. 134 & 1/2, Nr. 135 & 1/2, Nr. 136 & 1/2, Nr. 137 & 1/2, Nr. 138 & 1/2, Nr. 139 & 1/2, Nr. 140 & 1/2, Nr. 141 & 1/2, Nr. 142 & 1/2, Nr. 143 & 1/2, Nr. 144 & 1/2, Nr. 145 & 1/2, Nr. 146 & 1/2, Nr. 147 & 1/2, Nr. 148 & 1/2, Nr. 149 & 1/2, Nr. 150 & 1/2, Nr. 151 & 1/2, Nr. 152 & 1/2, Nr. 153 & 1/2, Nr. 154 & 1/2, Nr. 155 & 1/2, Nr. 156 & 1/2, Nr. 157 & 1/2, Nr. 158 & 1/2, Nr. 159 & 1/2, Nr. 160 & 1/2, Nr. 161 & 1/2, Nr. 162 & 1/2, Nr. 163 & 1/2, Nr. 164 & 1/2, Nr. 165 & 1/2, Nr. 166 & 1/2, Nr. 167 & 1/2, Nr. 168 & 1/2, Nr. 169 & 1/2, Nr. 170 & 1/2, Nr. 171 & 1/2, Nr. 172 & 1/2, Nr. 173 & 1/2, Nr. 174 & 1/2, Nr. 175 & 1/2, Nr. 176 & 1/2, Nr. 177 & 1/2, Nr. 178 & 1/2, Nr. 179 & 1/2, Nr. 180 & 1/2, Nr. 181 & 1/2, Nr. 182 & 1/2, Nr. 183 & 1/2, Nr. 184 & 1/2, Nr. 185 & 1/2, Nr. 186 & 1/2, Nr. 187 & 1/2, Nr. 188 & 1/2, Nr. 189 & 1/2, Nr. 190 & 1/2, Nr. 191 & 1/2, Nr. 192 & 1/2, Nr. 193 & 1/2, Nr. 194 & 1/2, Nr. 195 & 1/2, Nr. 196 & 1/2, Nr. 197 & 1/2, Nr. 198 & 1/2, Nr. 199 & 1/2, Nr. 200 & 1/2, Nr. 201 & 1/2, Nr. 202 & 1/2, Nr. 203 & 1/2, Nr. 204 & 1/2, Nr. 205 & 1/2, Nr. 206 & 1/2, Nr. 207 & 1/2, Nr. 208 & 1/2, Nr. 209 & 1/2, Nr. 210 & 1/2, Nr. 211 & 1/2, Nr. 212 & 1/2, Nr. 213 & 1/2, Nr. 214 & 1/2, Nr. 215 & 1/2, Nr. 216 & 1/2, Nr. 217 & 1/2, Nr. 218 & 1/2, Nr. 219 & 1/2, Nr. 220 & 1/2, Nr. 221 & 1/2, Nr. 222 & 1/2, Nr. 223 & 1/2, Nr. 224 & 1/2, Nr. 225 & 1/2, Nr. 226 & 1/2, Nr. 227 & 1/2, Nr. 228 & 1/2, Nr. 229 & 1/2, Nr. 230 & 1/2, Nr. 231 & 1/2, Nr. 232 & 1/2, Nr. 233 & 1/2, Nr. 234 & 1/2, Nr. 235 & 1/2, Nr. 236 & 1/2, Nr. 237 & 1/2, Nr. 238 & 1/2, Nr. 239 & 1/2, Nr. 240 & 1/2, Nr. 241 & 1/2, Nr. 242 & 1/2, Nr. 243 & 1/2, Nr. 244 & 1/2, Nr. 245 & 1/2, Nr. 246 & 1/2, Nr. 247 & 1/2, Nr. 248 & 1/2, Nr. 249 & 1/2, Nr. 250 & 1/2, Nr. 251 & 1/2, Nr. 252 & 1/2, Nr. 253 & 1/2, Nr. 254 & 1/2, Nr. 255 & 1/2, Nr. 256 & 1/2, Nr. 257 & 1/2, Nr. 258 & 1/2, Nr. 259 & 1/2, Nr. 260 & 1/2, Nr. 261 & 1/2, Nr. 262 & 1/2, Nr. 263 & 1/2, Nr. 264 & 1/2, Nr. 265 & 1/2, Nr. 266 & 1/2, Nr. 267 & 1/2, Nr. 268 & 1/2, Nr. 269 & 1/2, Nr. 270 & 1/2, Nr. 271 & 1/2, Nr. 272 & 1/2, Nr. 273 & 1/2, Nr. 274 & 1/2, Nr. 275 & 1/2, Nr. 276 & 1/2, Nr. 277 & 1/2, Nr. 278 & 1/2, Nr. 279 & 1/2, Nr. 280 & 1/2, Nr. 281 & 1/2, Nr. 282 & 1/2, Nr. 283 & 1/2, Nr. 284 & 1/2, Nr. 285 & 1/2, Nr. 286 & 1/2, Nr. 287 & 1/2, Nr. 288 & 1/2, Nr. 289 & 1/2, Nr. 290 & 1/2, Nr. 291 & 1/2, Nr. 292 & 1/2, Nr. 293 & 1/2, Nr. 294 & 1/2, Nr. 295 & 1/2, Nr. 296 & 1/2, Nr. 297 & 1/2, Nr. 298 & 1/2, Nr. 299 & 1/2, Nr. 300 & 1/2, Nr. 301 & 1/2, Nr. 302 & 1/2, Nr. 303 & 1/2, Nr. 304 & 1/2, Nr. 305 & 1/2, Nr. 306 & 1/2, Nr. 307 & 1/2, Nr. 308 & 1/2, Nr. 309 & 1/2, Nr. 310 & 1/2, Nr. 311 & 1/2, Nr. 312 & 1/2, Nr. 313 & 1/2, Nr. 314 & 1/2, Nr. 315 & 1/2, Nr. 316 & 1/2, Nr. 317 & 1/2, Nr. 318 & 1/2, Nr. 319 & 1/2, Nr. 320 & 1/2, Nr. 321 & 1/2, Nr. 322 & 1/2, Nr. 323 & 1/2, Nr. 324 & 1/2, Nr. 325 & 1/2, Nr. 326 & 1/2, Nr. 327 & 1/2, Nr. 328 & 1/2, Nr. 329 & 1/2, Nr. 330 & 1/2, Nr. 331 & 1/2, Nr. 332 & 1/2, Nr. 333 & 1/2, Nr. 334 & 1/2, Nr. 335 & 1/2, Nr. 336 & 1/2, Nr. 337 & 1/2, Nr. 338 & 1/2, Nr. 339 & 1/2, Nr. 340 & 1/2, Nr. 341 & 1/2, Nr. 342 & 1/2, Nr. 343 & 1/2, Nr. 344 & 1/2, Nr. 345 & 1/2, Nr. 346 & 1/2, Nr. 347 & 1/2, Nr. 348 & 1/2, Nr. 349 & 1/2, Nr. 350 & 1/2, Nr. 351 & 1/2, Nr. 352 & 1/2, Nr. 353 & 1/2, Nr. 354 & 1/2, Nr. 355 & 1/2, Nr. 356 & 1/2, Nr. 357 & 1/2, Nr. 358 & 1/2, Nr. 359 & 1/2, Nr. 360 & 1/2, Nr. 361 & 1/2, Nr. 362 & 1/2, Nr. 363 & 1/2, Nr. 364 & 1/2, Nr. 365 & 1/2, Nr. 366 & 1/2, Nr. 367 & 1/2, Nr. 368 & 1/2, Nr. 369 & 1/2, Nr. 370 & 1/2, Nr. 371 & 1/2, Nr. 372 & 1/2, Nr. 373 & 1/2, Nr. 374 & 1/2, Nr. 375 & 1/2, Nr. 376 & 1/2, Nr. 377 & 1/2, Nr. 378 & 1/2, Nr. 379 & 1/2, Nr. 380 & 1/2, Nr. 381 & 1/2, Nr. 382 & 1/2, Nr. 383 & 1/2, Nr. 384 & 1/2, Nr. 385 & 1/2, Nr. 386 & 1/2, Nr. 387 & 1/2, Nr. 388 & 1/2, Nr. 389 & 1/2, Nr. 390 & 1/2, Nr. 391 & 1/2, Nr. 392 & 1/2, Nr. 393 & 1/2, Nr. 394 & 1/2, Nr. 395 & 1/2, Nr. 396 & 1/2, Nr. 397 & 1/2, Nr. 398 & 1/2, Nr. 399 & 1/2, Nr. 400 & 1/2, Nr. 401 & 1/2, Nr. 402 & 1/2, Nr. 403 & 1/2, Nr. 404 & 1/2, Nr. 405 & 1/2, Nr. 406 & 1/2, Nr. 407 & 1/2, Nr. 408 & 1/2, Nr. 409 & 1/2, Nr. 410 & 1/2, Nr. 411 & 1/2, Nr. 412 & 1/2, Nr. 413 & 1/2, Nr. 414 & 1/2, Nr. 415 & 1/2, Nr. 416 & 1/2, Nr. 417 & 1/2, Nr. 418 & 1/2, Nr. 419 & 1/2, Nr. 420 & 1/2, Nr. 421 & 1/2, Nr. 422 & 1/2, Nr. 423 & 1/2, Nr. 424 & 1/2, Nr. 425 & 1/2, Nr. 426 & 1/2, Nr. 427 & 1/2, Nr. 428 & 1/2, Nr. 429 & 1/2, Nr. 430 & 1/2, Nr. 431 & 1/2, Nr. 432 & 1/2, Nr. 433 & 1/2, Nr. 434 & 1/2, Nr. 435 & 1/2, Nr. 436 & 1/2, Nr. 437 & 1/2, Nr. 438 & 1/2, Nr. 439 & 1/2, Nr. 440 & 1/2, Nr. 441 & 1/2, Nr. 442 & 1/2, Nr. 443 & 1/2, Nr. 444 & 1/2, Nr. 445 & 1/2, Nr. 446 & 1/2, Nr. 447 & 1/2, Nr. 448 & 1/2, Nr. 449 & 1/2, Nr. 450 & 1/2, Nr. 451 & 1/2, Nr. 452 & 1/2, Nr. 453 & 1/2, Nr. 454 & 1/2, Nr. 455 & 1/2, Nr. 456 & 1/2, Nr. 457 & 1/2, Nr. 458 & 1/2, Nr. 459 & 1/2, Nr. 460 & 1/2, Nr. 461 & 1/2, Nr. 462 & 1/2, Nr. 463 & 1/2, Nr. 464 & 1/2, Nr. 465 & 1/2, Nr. 466 & 1/2, Nr. 467 & 1/2, Nr. 468 & 1/2, Nr. 469 & 1/2, Nr. 470 & 1/2, Nr. 471 & 1/2, Nr. 472 & 1/2, Nr. 473 & 1/2, Nr. 474 & 1/2, Nr. 475 & 1/2, Nr. 476 & 1/2, Nr. 477 & 1/2, Nr. 478 & 1/2, Nr. 479 & 1/2, Nr. 480 & 1/2, Nr. 481 & 1/2, Nr. 482 & 1/2, Nr. 483 & 1/2, Nr. 484 & 1/2, Nr. 485 & 1/2, Nr. 486 & 1/2, Nr. 487 & 1/2, Nr. 488 & 1/2, Nr. 489 & 1/2, Nr. 490 & 1/2, Nr. 491 & 1/2, Nr. 492 & 1/2, Nr. 493 & 1/2, Nr. 494 & 1/2, Nr. 495 & 1/2, Nr. 496 & 1/2, Nr. 497 & 1/2, Nr. 498 & 1/2, Nr. 499 & 1/2, Nr. 500 & 1/2, Nr. 501 & 1/2, Nr. 502 & 1/2, Nr. 503 & 1/2, Nr. 504 & 1/2, Nr. 505 & 1/2, Nr. 506 & 1/2, Nr. 507 & 1/2, Nr. 508 & 1/2, Nr. 509 & 1/2, Nr. 510 & 1/2, Nr. 511 & 1/2, Nr. 512 & 1/2, Nr. 513 & 1/2, Nr. 514 & 1/2, Nr. 515 & 1/2, Nr. 516 & 1/2, Nr. 517 & 1/2, Nr. 518 & 1/2, Nr. 519 & 1/2, Nr. 520 & 1/2, Nr. 521 & 1/2, Nr. 522 & 1/2, Nr. 523 & 1/2, Nr. 524 & 1/2, Nr. 525 & 1/2, Nr. 526 & 1/2, Nr. 527 & 1/2, Nr. 528 & 1/2, Nr. 529 & 1/2, Nr. 530 & 1/2, Nr. 531 & 1/2, Nr. 532 & 1/2, Nr. 533 & 1/2, Nr. 534 & 1/2, Nr. 535 & 1/2, Nr. 536 & 1/2, Nr. 537 & 1/2, Nr. 538 & 1/2, Nr. 539 & 1/2, Nr. 540 & 1/2, Nr. 541 & 1/2, Nr. 542 & 1/2, Nr. 543 & 1/2, Nr. 544 & 1/2, Nr. 545 & 1/2, Nr. 546 & 1/2, Nr. 547 & 1/2, Nr. 548 & 1/2, Nr. 549 & 1/2, Nr. 550 & 1/2, Nr. 551 & 1/2, Nr. 552 & 1/2, Nr. 553 & 1/2, Nr. 554 & 1/2, Nr. 555 & 1/2, Nr. 556 & 1/2, Nr. 557 & 1/2, Nr. 558 & 1/2, Nr. 559 & 1/2, Nr. 560 & 1/2, Nr. 561 & 1/2, Nr. 562 & 1/2, Nr. 563 & 1/2, Nr. 564 & 1/2, Nr. 565 & 1/2, Nr. 566 & 1/2, Nr. 567 & 1/2, Nr. 568 & 1/2, Nr. 569 & 1/2, Nr. 570 & 1/2, Nr. 571 & 1/2, Nr. 572 & 1/2, Nr. 573 & 1/2, Nr. 574 & 1/2, Nr. 575 & 1/2, Nr. 576 & 1/2, Nr. 577 & 1/2, Nr. 578 & 1/2, Nr. 579 & 1/2, Nr. 580 & 1/2, Nr. 581 & 1/2, Nr. 582 & 1/2, Nr. 583 & 1/2, Nr. 584 & 1/2, Nr. 585 & 1/2, Nr. 586 & 1/2, Nr. 587 & 1/2, Nr. 588 & 1/2, Nr. 589 & 1/2, Nr. 590 & 1/2, Nr. 591 & 1/2, Nr. 592 & 1/2, Nr. 593 & 1/2, Nr. 594 & 1/2, Nr. 595 & 1/2, Nr. 596 & 1/2, Nr. 597 & 1/2, Nr. 598 & 1/2, Nr. 599 & 1/2, Nr. 600 & 1/2, Nr. 601 & 1/2, Nr. 602 & 1/2, Nr. 603 & 1/2, Nr. 604 & 1/2, Nr. 605 & 1/2, Nr. 606 & 1/2, Nr. 607 & 1/2, Nr. 608 & 1/2, Nr. 609 & 1/2, Nr. 610 & 1/2, Nr. 611 & 1/2, Nr. 612 & 1/2, Nr. 613 & 1/2, Nr. 614 & 1/2, Nr. 615 & 1/2, Nr. 616 & 1/2, Nr. 617 & 1/2, Nr. 618 & 1/2, Nr. 619 & 1/2, Nr. 620 & 1/2, Nr. 621 & 1/2, Nr. 622 & 1/2, Nr. 623 & 1/2, Nr. 624 & 1/2, Nr. 625 & 1/2, Nr. 626 & 1/2, Nr. 627 & 1/2, Nr. 628 & 1/2, Nr. 629 & 1/2, Nr. 630 & 1/2, Nr. 631 & 1/2, Nr. 632 & 1/2, Nr. 633 & 1/2, Nr. 634 & 1/2, Nr. 635 & 1/2, Nr. 636 & 1/2, Nr. 637 & 1/2, Nr. 638 & 1/2, Nr. 639 & 1/2, Nr. 640 & 1/2, Nr. 641 & 1/2, Nr. 642 & 1/2, Nr. 643 & 1/2, Nr. 644 & 1/2, Nr. 645 & 1/2, Nr. 646 & 1/2, Nr. 647 & 1/2, Nr. 648 & 1/2, Nr. 649 & 1/2, Nr. 650 & 1/2, Nr. 651 & 1/2, Nr. 652 & 1/2, Nr. 653 & 1/2, Nr. 654 & 1/2, Nr. 655 & 1/2, Nr. 656 & 1/2, Nr. 657 & 1/2, Nr. 658 & 1/2, Nr. 659 & 1/2, Nr. 660 & 1/2, Nr. 661 & 1/2, Nr. 662 & 1/2, Nr. 663 & 1/2, Nr. 664 & 1/2, Nr. 665 & 1/2, Nr. 666 & 1/2, Nr. 667 & 1/2, Nr. 668 & 1/2, Nr. 669 & 1/2, Nr. 670 & 1/2, Nr. 671 & 1/2, Nr. 672 & 1/2, Nr. 673 & 1/2, Nr. 674 & 1/2, Nr. 675 & 1/2, Nr. 676 & 1/2, Nr. 677 & 1/2, Nr. 678 & 1/2, Nr. 679 & 1/2, Nr. 680 & 1/2, Nr. 681 & 1/2, Nr. 682 & 1/2, Nr. 683 & 1/2, Nr. 684 & 1/2, Nr. 685 & 1/2, Nr. 686 & 1/2, Nr. 687 & 1/2, Nr. 688 & 1/2, Nr. 689 & 1/2, Nr. 690 & 1/2, Nr. 691 & 1/2, Nr. 692 & 1/2, Nr. 6



## Aus der Manöverzeit.

### Drei Marschtage und ein Ruhetag.

Humoristische Soldatenbilder von Rob. Bartholomäi.

(Fortsetzung.)

Angefettet am Patronenwagen, wie weiland Prometheus am Felsen, trotzte Hector mürrisch und übelgelaunt hinter dem Wagen her. Das war allerdings ein schlimmes Loos, das ihm da zuviel; das hatte er sich in der Garnison nicht träumen lassen, daß er, der dort frei und ungehindert mit seinem Herrn durch die Felder, durch die Auen leichten Schrittes dahin zog, hier so etwas erleben müsse: angefettet am Munitionswagen, wie ein gemeiner Fleischerhund oder Fuhrmannskötter, nichts weiter zu sehen, als die sich ewig drehenden Speichen, und dabei Staub und Dreck einzuschlucken, den die Hufe der Pferde und die Wagenräder aufwirbelten.

Und obendrein noch zu hungern und zu dursten, das war nicht schön, und getäuscht sehnte er sich zurück nach den Fleischtopfen Aegyptens, zurück in die Kaserne, wo sein Herr eine halbe Nation für ihn bezahlte.

Mißtrauisch betrachtete er den vor Kirchberg sich ihm nähernden Matthes, der gekommen war, ihn von seiner Kette zu erlösen; und nur widerstrebend folgte er ihm, da er vermutete, der Kerl sei schuld an der schönen Behandlung, die ihm zu Theil geworden.

Wohl hatte er auf dem Marsche versucht, dasselbe Manöver zu wiederholen, was er von Dingen ab, während der Begleitung von Matthes, angewandt hatte; versuchsweise setzte er sich auf die Hinterbeine, streckte die Vorderpfoten von sich, gerade wie gestern, allein der Patronenwagen war nicht so leicht zu bewegen und müde zu machen wie der arme Dursche, sondern unaufhaltsam drehten sich die Räder um ihre Achse und schleiften den guten Hector unerbittlich mit sich fort.

„Das geht doch nicht so“, mochte der sich Sträubende nach einigen Minuten denken, als ihm das Fell warm wurde, „wollen wir das lieber sein lassen“, und getäuscht und erbittert, mit der ganzen Welt zerfallen fügte er sich in das Unvermeidliche seiner Lage und setzte die hübsch geschorenen Füßchen wieder in Bewegung.

Also Matthes hatte ihn losgebunden und zu aller Freude umhüpfte er, alles Leid vergessend, in einer halben Stunde seinen ihn streichelnden Herrn. Der Tag verging ohne Bemerkenswerthes, nur daß heute, anstatt der gestrigen Instruktionsstunde, die Kriegsartikel vorgelesen wurden, was allmonatlich mindestens einmal zu geschehen pflegte.

Bei diesem Act bedauerte es der Hauptmann

jedesmal aufs tiefste, daß in den diversen Paragraphen seinerzeit nicht auch einer über den Sitz der Halsbinde mit aufgenommen worden war, was seiner Ansicht nach die Kriegstüchtigkeit des Soldaten nur noch erhöht hätte.

Wie schade, wie schade, daß er in den großen Tagen von 1870/71 nicht in den Stand gesetzt war, seine Halsbinden-Compagnie ins Gefecht zu führen! O, wie hatte er es seinen Vorgesetzten nachgetragen, daß er damals zum Ersatzbataillon versetzt wurde; die Welt würde Wunder gesehen haben! Er senkte stets grollend den Kopf, wenn er Einem begegnete, der mit dem eisernen Kreuz geschmückt war.



Doch wenn es auch die Welt nicht wußte, so wußte man es doch im Regiment, daß er nicht der Held war, für den er so gern gelten mochte.

Er wußte zwar mit einer Eleganz seine Compagnie den Parademarsch und andere Bewegungen ausführen zu lassen, darauf war er so zu sagen eingeoht, allein bei größeren Evolutionen, und namentlich wenn er das Halbbataillon commandirte, verlor er gar zu leicht den Kopf, den ein Führer im Felde doch so nötig braucht, im Felde, wo es nicht nur auf hohen Sitz der Halsbinde und auf Parademarsch in schnurgeraden Linien ankommt.

Auch die ziemlich blank gepuzten Knöpfe thun's nicht allein, und mit ihnen ist noch keine Schlacht gewonnen worden. Dort gilt's hauptsächlich, die innere geistige Hälfte des Menschen vorerst zur Geltung zu bringen, daß sie einwirkt, vermöge ihrer

guten Eigenschaften, auf die äußere Hälfte und dieselbe beherrscht; dann wird auch der äußere Mensch seine Schuldigkeit thun. Aber vor allen Dingen gehört zum Gewinnen einer Schlacht die richtige Führung und gute Leitung, und die Fälle sind selten, wo nur durch rohe Kraft und Gewalt Schlachten entschieden wurden.

Das entscheidende Handeln, das augenblickliche Erfassen der Situation ging dem Hauptmann von Kerbel verloren, und wir glauben nicht, daß der sonst tüchtige Officier im Felde große Errungenschaften würde zu verzeichnen gehabt haben. Das Genie bildet sich nicht, es wird geboren, und Hauptmann von Kerbel war kein solches Genie. Die Kriegsgöttin hatte ihn nicht zum Helden ausersehen, und deshalb mußte er sich begnügen, wenn das Feld seiner Thätigkeit nur auf den Exercierplatz verlegt wurde.

Damit will ich dem Exercierplatz durchaus nicht zu nahe treten, denn ich weiß aus Erfahrung, wie nur auf ihm der Mann in der Armee das wird, was er im Felde sein soll und, wie die ruhmreichen Tage des Feldzugs gezeigt haben, auch gewesen ist.

Das wußte der Chef der Elite-Compagnie Alles am besten, aber er glaubte auch steif und fest, er wäre zu etwas Höherem geboren. Wir haben jedoch im Laufe der Jahre gesehen, wie Hauptmann von Kerbel das Gegentheil von dem war, für was er sich hielt, und haben ihn mehrere Mal in recht jämmerlichen Lagen erblickt, aus denen wir ihm leider auch nicht heraushelfen konnten.

Am Abend des zweiten Manövertages wurde auch dem Premierlieutenant von Wattenberg eine kleine Ueberraschung bereitet; ein ausgegebener Regimentsbefehl lautete nämlich folgendermaßen: „Der Premierlieutenant von Wattenberg erhält vierundzwanzig Stunden Quartierarrest, wegen Heranziehens von Hunden zum Dienst.“

Am dritten Tage Nachmittags gegen ein Uhr treffen wir die Compagnie des Hauptmanns von Kerbel todmüde und sich den aus allen Poren dringenden Schweiß abwischend an einem Abhänge liegend und ausruhend. Ein anständiger Marsch von nahezu sechs Stunden lag hinter ihr und die Sonne hatte mit herbstlicher Gluth, mit einer Hitze, welche der des Augusts fast gleichkam, auf das Fell der Tornister und das der Mannschaft gebrannt.

„O, welche Hitze und welcher Durst“, seufzte

**Nach allen Welttheilen**

hat der Versand meiner Cigarren wieder begonnen, und empfehle meiner werthen Kundschaft zu bekannt billigen Preisen:

Sum. m. rein am. Cig. 100 St. 3 Mk.  
Sum. m. Fein-Brasil 4 Mk.  
Sum. m. Havana 5 Mk.  
Rein Havana 100 St. v. 6 Mk. an.  
Versand nur von 100 St. ab  
gegen Nachnahme, bei 500 St. franco über ganz Deutschland.

**A. Kaje, Cigarrenfabrik,**  
Berlin N.,  
Schönhauser Allee 173.

**Otto Weber's Mode-Magazin**

Berlin W., Leipzigerstr. 124.  
Kostüme, Mäntel, Jupons, Tricot-tailen und Hüte. Umtausch gestattet. Specialität: farbige und schwarze Seidenstoffe, sowie fertige Kostüme für Hochzeiten u. Festlichkeiten.

**Otto Weber's Trauer-Magazin**

Berlin W., Mohrenstr. 35.

**Kaffee**, echter Java, m. ff. Zucker, 10 Pfd. br. 7 1/2, 5 Pfd. 4. Nachfr. Kräftiger u. gesünder als reiner Kaffee.

**V. Jörgensen, Altona Einsb. Str.**

**Caution** =

bedürftige wollen sich wenden an die

**Fides** Erste deutsche Caution-Vers.-Anst. in Mannheim.

**Edlen Ungarwein**

versendet direct von den Weinfässern Ungarns ins Haus unter Garantie in 68 Sorten per Liter von 22 Pfg. an, 3-34 Jahre alte Weine. Ein Postfäßchen, 4 Liter haltend, portofrei nach ganz Deutschland zu 4, 5, 6, 7, 8 Mark u. f. w. Allen ungarischen Cognac in eleganten Reflektirflaschen 1 Mark 20. 20.

**G. Zeller,**  
Kleinerdillingen-Nördlingen, Bayern.  
Preisl. auf Verl. franco. Vertret. allerorts gef.

**Steinnussknöpfe.**

Auswahlsendung franco gegen franco.

**Oscar Werner, Schmölln, S.-A.**

**Viel Geld verdienen**

kann Jeder mit monatl. 2-4 Mk. Einlage bei d. Gesellsch. zur gemeinschaftl. Ausnutzung verlost. Staatspapiere. Ganze Einlage unverlierbar. Prosp. fr.

**K. Schulze, Staats-Eff.-Gesch.**  
Weferlingen (Bezirk Magdeburg).

**Mechanische Musikwerke mit auswechselbaren Spielblättern.**

Symphonion-Drehdose 10. — Notenschreib. Symphonion-Spieldose 27.50, hierzu 50 Pf. Photographie-Alb. mit Musik, 2 Stücke spielend von 10. — an.

**Spieldose** 2 Stücke spielend 10. — 4 Stücke spielend 14. — 18 St. spielend 2. —

**Kinder-Drehdosen** 3. — 3. — 4. —

Ueber gröss. Musikwerke bereitw. Auskunft.

**Karl Schwalbe, Gotha.**

**Neueste Erfindung!**

Unentbehrlich für jeden Haushalt!

**Universal-Strumpf-Stopfer!**

Um auf einfachste u. schnellste Weise beschädigte Stellen in Strümpfen, Leinen, Baumwollzeugen, wie überhaupt in jedweden Stoffen sauber und egal wie gewebt wieder herzustellen, ist in dem „Universal-Strumpf-Stopfer“ ein Apparat erfunden, welcher die bisher langweilige u. zeitraubende Arbeit in Wegfall bringt.

Mk. 1.25 pro Stck. franco gegen vorherige Einsendung des Betrages in Briefm.

**Reinhard Weinhold, Zwickau i. S.**

**500 Mark in Gold**

wenn Dr. med. Grollen nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Rachenröthe etc. beseitigt, u. d. Teint bis ins Alter hind. weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! R. 21. 1.20. Haupt-Dep. J. Grollen, Brünn. Bestellungsart: Dr. E. Kyllus i. Leipzig, sowie in allen bess. Handlungen.

**Dauer-Wein-Bowlen und haltbare süsse Essenzen**

zur Herstellung der Bowlen in allen Bouquets und Früchten. **Bischof und Cardinal** nach Preisliste.

**Deutscher Cognac**

bei gleicher Güte viel billiger als der französische. Die Flasche 2 bis 6 Mk. Als Specialität: vorzügliche deutsche Marke, 2 Flaschen 5.50 Mk., 6 Flaschen 14 Mk. 12 Flaschen 27 Mk. frei ganz Deutschland. Ankauf von 27 Flaschen an.

**Kaiser-Cognac**

die Beste aller Bäume, an Wohlgeschmack und Befähigkeit alles Bisherige über-treffend, wird selbst und Appetit an-regend, 2 Flaschen 6.50 Mk., 6 Flaschen 17 Mk., 12 Flaschen 33 Mk. frei ganz Deutschland.

**Kaiser-Cognac-Crème**

gegen Nachnahme oder Vorherzahlung des Betrages. Alles auch in Fässern von circa 25 Litern an. **Wiederverkäuern Rabatt. Prospects und Preis-listen frei.**

**Clasen & Comp., Berlin W. 62, Kleiststr. 40.**  
(Kellerei-Eingang Eisenacherstr.)

**Honig!**

**H. Bienen-Leckhonig** a 1/6. — per 8 Pfd. netto incl. Porto und  
**H. Haid-Seimhonig** a 1/5. — Eimer sendet gegen Nachnahme  
**Aug. Kaufmann, Uelzen, Lüneburger Haide.**

Die bisher nicht abgehobenen Loose der Königl.

**Preussischen Staats-Lotterie**

werden nunmehr anderweitig zum Preise von 50 Mk. 1/2, 25 Mk. 1/2, 12 1/2 Mk. 1/4, 6 1/4 Mk. 1/8, 3 1/8 Mk. 1/16 S. verkauft. Gleichzeitig offerire meine auf 10 ver-schiedene Nummern lautenden

**Glückskarten**

zum Classenpreise von

10 Mk. für 10 verschiedene 64 tel.	40 Mk. für 10 verschiedene 16 tel.
20 " " " " " "	80 " " " " " "
30 " " " " " "	120 " " " " " "
40 " " " " " "	160 " " " " " "
50 " " " " " "	200 " " " " " "

Lösen und Porto extra 2 Mk. für die ganze Lotterie.

**Erstes und ältestes Lotteriekontor Preussens.**

Gegründet 1843 von

**Schereck, Berlin W. 63, Friedrichstr. 78.**



Sonntag, den 19. October 1890.

## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 18. October 1890.

\* [Zur Bekämpfung der Socialdemokratie] ist die Gründung eines Gesamtverbandes aller deutschen evangelischen Arbeitervereine in der Bildung begriffen. Ein Ausschuß, welcher Männer aus allen Theilen unseres Vaterlandes umschließt, wird einmal im Jahre zusammentreten. In der Zwischenzeit wird ein geschäftsführendes und ein Preiscomité die Verbandsangelegenheiten besorgen.

\* [Eine öffentliche Warnung vor den sogenannten Karbon-Natronöfen] erläßt der Polizeipräsident von Berlin. Die unter diesem Namen in den letzten Jahren auf den Markt gebrachten Heizvorrichtungen werden mit dem Hinweis darauf empfohlen, daß dieselben ohne Erzeugung von Rauch und Geruch Wärme liefern und daher für Räume ohne Schornsteinanlage zu verwenden seien. Sofern es sich um Wohnräume handle, würden die Defen mit einer überall anzubringenden Abzugsvorrichtung behufs Abführung sich entwickelnder schädlicher Gase zu versehen sein. Während des Winters 1887/88 sind dessen ungeachtet in Berlin ein, in Wiesbaden zwei Fälle von Kohlenoxydvergiftung in Folge Aufstellung jener Karbon-Natronöfen herbeigeführt worden. Durch einschlägige Prüfung im Berliner hygienischen Institut ist festgestellt worden, daß der gedachte Ofen als eine äußerst gefährliche, unter Umständen todbringende Heizvorrichtung zu betrachten ist. Diese Thatsachen lassen die Verwendung der Karbon-Natronöfen zur Beheizung von geschlossenen Räumen, welche zum dauernden Aufenthalt von Menschen dienen, insbesondere von Schlafzimmern, sehr gefährlich erscheinen.

\* [Zur Bekämpfung der Lungenschwindsucht.] Im Anschluß an die Mittheilung des Prof. Robert Koch auf dem internationalen Aerzte-Congreß in Berlin über die Heilungsmethoden zur Bekämpfung der Lungenschwindsucht berichten die letzten Nummern der „Post“ über seine Beobachtungen.

an die Abonnenten dieses Blattes kostenlos, Recherchen und Auszüge aus den Patent-Anmeldungen werden billigt berechnet.) a. Anmeldungen: E. Schubert in Sorau „Kasten für Locomotivkessel.“ Fritz Boer in Breslau „Kasten-Drehrolle.“ Max Hüttel in Schneeberg „Anordnung von Pumpenventilen in einem herausnehmenden Einsatz.“ b. Ertheilungen: Nr. 54285. D. Anschütz in Bissa „Jalousieverschluss für photographische Cameras.“ Vom 19. März 1890. Nr. 54286. E. Gerlach in Trachenberg „Jagdmeßer.“ Vom 26. März 1890.

\* Fischbach, 18. October. Die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen des Gutsbezirks und der Gemeinde Fischbach sowie der Gemeinde Södrich ist erloschen.

a. Mairwaldau, 18. October. Der Grundherr der Gemeinde Mairwaldau, Herr Rittergutsbesitzer, Geh. Commerzienrath Becker, hat aus eigenen Mitteln hieselbst eine Kleinkinderschule gegründet, welche am Montag dieser Woche eröffnet wurde. Die Eltern von 40 Kindern, Knaben und Mädchen, haben bereits von der segensreichen Einrichtung Gebrauch gemacht und ihre Kinder zur Theilnahme an den Unterrichts- und Spielstunden angemeldet. Die Kleinen stehen unter der Obhut der Schulschwester Hulda Lademann aus dem Kleinkinder-Lehrerinnen-Seminar Lehmgraben bei Breslau. Das freundliche, geräumige Schulzimmer befindet sich in der Brauerei und ist mit allen erforderlichen Gegenständen ausgestattet. Herrn Geheimrath Becker gebührt für die Begründung der Kleinkinderschule, wodurch er einen neuen Beweis seiner Güte und wahren Menschenfreundlichkeit gegeben, der herzlichste Dank aller Gemeindeglieder. Nach mehrwöchentlichem Sommeraufenthalt hat Herr Geheimrath Becker gestern das hiesige Schloß wieder verlassen und ist nach Berlin zurückgekehrt.

r. Schmiedeberg, 17. October. Am Mittwoch ist auf dem Hochgebirge von Neuem starker Schneefall eingetreten. Als in den späten Nach-

ihm auch ein Medicament verschrieb. Statt aber die Medizin in den vom Arzte angeordneten Zeiträumen zu sich zu nehmen, trank er dieselbe fast auf einmal aus. Die Unterleibsschmerzen nahmen darauf einen immer größeren Umfang an und der Kranke verschied in der Nacht zu Sonntag in Folge seiner Unbesonnenheit.

## Bermischtes.

Eine furchtbare Bluthat ist in der Nacht zum Freitag in Berlin verübt. Der in der Nähe des Weddingplatzes wohnende Zimmermeister Schaaf hat seine ganze, aus seiner Frau und vier Kindern bestehende Familie zu ermorden versucht. Das jüngste Kind ist bereits den Wunden erlegen. Das Ehepaar lebte in wenig glücklicher Ehe, und das Verhältniß verschlechterte sich noch, als Schaaf durch die Krisis im Baugewerbe in schwere finanzielle Bedrängniß gerieth. Als Freitag früh der Polier des Schaaf'schen Geschäfts den Meister auffuchen wollte, wurde die Wohnung nicht geöffnet, und als man gewaltsam eindrang, bot sich ein schrecklicher Anblick dar. Die Frau und die vier Kinder lagen mit klaffenden Schadelwunden in ihrem Blute. Die That war mit einem auf der Erde liegenden Küchenbeil ausgeführt. Das jüngste Kind, ein Mädchen, lag todt in der Wiege, das zweite Mädchen zu Füßen ihres Bettes, die beiden anderen Kinder waren in den Betten von den verhängnißvollen Schlägen ereilt. Der Mann ist verschwunden. Im Krankenhause gelang es, Frau Schaaf zum Bewußtsein zu bringen. Nach ihren Aussagen, die allerdings sehr verworren waren, will sie gegen Morgen erwacht sein, ihren Mann vermißt und die blutüberströmten Kinder gesehen, dann aber das Bewußtsein wieder verloren haben. Die Wunden sind furchterlich, die Schadel sind bis tief in die Stirn hinein gespalten. Man nimmt an, daß Schaaf die Morde in Verzweiflung über seine bedrückte Lage verübt habe.

— 24 —

haben?“ fragte Staatsanwalt Bolvin, die hellen, durchdringenden Augen auf den Diener heftend.

„Davon habe ich keine Ahnung! Doch habe ich gesehen, wie ihn der Herr Rittmeister las und da erschrad ich vor ihm . . . Niemals noch hatte ich einen solchen Ausdruck auf einem menschlichen Gesichte wahrgenommen! Sofort schoß mir der Gedanke durch den Kopf, daß er sich ein Leid anthun werde. Ach, wäre ich doch nur im Zimmer geblieben!“

„Kennen Sie Niemanden, der einen Grund haben konnte, Herrn Bertolles Kummer zu bereiten oder ihn vielleicht zu erschrecken?“

„Nein, Niemanden . . . Er war das lebhafteste Ebenbild seines Vaters . . . den auch Jedermann liebte . . . und dennoch ermordete man ihn — sofern er sich nicht selbst erschöß.“

Der junge Anwalt betrachtete Jean neugierigen Auges, worauf ihn Benois mit einigen Worten über den tragischen Tod des Generals von Bertolles in Kenntniß setzte.

„In der That höchst merkwürdig,“ erwiderte Bolvin.

Und zerstreut betrachtete er die auf dem Schreibtische gebliebenen Visitenkarten und Briefe; plötzlich aber setzte er sich nieder und begann mit größter Sorgfalt die Umschläge zu besichtigen und die Karten und Briefe je nach ihren Umschlägen zu ordnen, soweit die Gleichheit oder Einheitlichkeit der Handschriften dies ermöglichte. Benois sah seinem Vorgehen aufmerksam zu und half ihm auch, wo es Noth that, indem er ihm mittheilte, woher dieser oder jener Brief gekommen sein mochte. Nachdem man dies beendet hatte, blieb ein leerer Umschlag übrig.

„Hier ist der Umschlag des Briefes,“ sprach der Anwalt; „ich hätte nicht gedacht, daß er so aussehen würde.“

Merkwürdig erregt betrachtete Benois den Umschlag. Dieses gewöhnliche Papier hatte die Todesbotschaft enthalten? Auch er hätte es sich anders vorgestellt.

„Offenbar ist eine Frau im Spiele,“ sagte Bolvin, den Umschlag besichtigend.

„Eine Frau? Das glaube ich nicht. Ich kenne das Leben meines armen Freundes und so erscheint mir diese Voraussetzung als unzulässig.“

— 21 —

„Nein, laß mich,“ sagte Frau Montelar; „ich will ihn noch einmal küssen, meinen schönen, wackeren Raymond, meinen Neffen, meinen Sohn . . . Ganz wie sein Vater! Welch' furchtbares Verhängniß!“

Sie neigte sich über das Bett und bedeckte mit heißen Küßen das beinahe noch warme Gesicht des Todten, auf welchem bereits überirdische Ruhe ausgebreitet war.

„Es ist genug, Madame,“ sagte Benois und zog sie mit sanfter Gewalt vom Bette weg.

„Und Du, Estelle, Du küssest ihn nicht?“ fragte die alte Frau schmerzbebenden Tones. „Dein Gatte war er ja, mein Kind; Dein Gatte vor Gott und den Menschen . . . Küsse ihn . . .“

Bereitwillig, obgleich mit noch bleicher werdendem Gesicht neigte sich Estelle über den Todten und küßte ihn auf die Stirne. Dies war der erste Kuß, den sie ihm gab, und auch die erste Annäherung zu ihm . . .

Eine Stunde früher hätte dieser Kuß den armen Schläfer am ganzen Leibe erbeben gemacht . . . Estelle kniff die von der Todeskälte berührten Rippen zusammen; dann aber sich ihrer Schwäche gleichsam schämend, hauchte sie einen zweiten Kuß auf das bleiche Antlitz, während ein Thränentropfen auf die geschlossenen Lider fiel. Benois beobachtete sie fortwährend; der Arzt schien erstaunt darob, daß eine Frau unter solchen Umständen so ruhig zu bleiben vermochte. Doch Estelle kümmerte sich um keinen der Beiden, nahm den Arm ihrer Tante wieder in den ihrigen und begleitete sie in ihr Zimmer.

Als sich der Arzt mit Jean und Benois allein im Zimmer sah, schritt er zu dem Bette hin, um den Leichnam einer genaueren Untersuchung zu unterziehen.

Benois vertrat ihm den Weg.

„Das ist unnöthig, Herr Doktor,“ sagte er. „Sie hatten ja Recht. Doch möge außer uns und außer Jenen, die Alles wissen müssen, Niemand von der Wahrheit Kenntniß haben. In den Augen der Welt möge es ein Zufall bleiben. Und gerade darum wollte ich Sie mit mir nehmen. Im übrigen ist auch das unnöthig, da ich die erforderlichen Schritte selbst thun kann.“

Roman-Beilage der „Post“ a. d. R. — Ein Geheimniß.



## Aus der Manöverzeit.

## Drei Marschstage und ein Ruhetag.

Humoristische Soldatenbilder von Rob. Bartholomäi.

(Fortsetzung.)

Angekettet am Patronenwagen, wie weiland Prometheus am Felsen, trottete Hector mürrisch und übelgelaunt hinter dem Wagen her. Das war allerdings ein schlimmes Loos, das ihm da zuviel; das hatte er sich in der Garnison nicht träumen lassen, daß er, der dort frei und ungebunden mit seinem Herrn durch die Felder, durch die Auen leichtes Schrittes dahin zog, hier so etwas erleben müsse: angekettet am Munitionswagen, wie ein gemeiner Fleischerhund oder Fuhrmannsköter, nichts weiter zu sehen, als die sich ewig drehenden Speichen, und dabei Staub und Dreck einzuschlucken, den die Hufe der Pferde und die Wagenräder aufwirbelten.

Und obendrein noch zu hungern und zu dursten, das war nicht schön, und getäuscht sehnte er sich zurück nach den Fleischtopfen Aegyptens, zurück in die Kaserne, wo sein Herr eine halbe Ration für ihn bezahlte.

Mißtrauisch betrachtete er den vor Kirchberg sich ihm nähernden Matthies, der gekommen war, ihn von seiner Kette zu erlösen; und nur widerstrebend folgte er ihm, da er vermuthete, der Kerl sei schuld an der schändlichen Behandlung, die ihm zu Theil geworden.

Wohl hatte er auf dem Marsche versucht, dasselbe Manöver zu wiederholen, was er von Bingen ab, während der Begleitung von Matthies, angewandt hatte; versuchsweise setzte er sich auf die Hinterbeine, streckte die Vorderpfoten von sich, gerade wie gestern, allein der Patronenwagen war nicht so leicht zu bewegen und müde zu machen wie der arme Bursche, sondern unaufhaltsam drehten sich die Räder um ihre Achse und schleiften den guten Hector unerbittlich mit sich fort.

„Das geht doch nicht so“, mochte der sich Sträubende nach einigen Minuten denken, als ihm das Fell warm wurde, „wollen wir das lieber sein lassen“, und getäuscht und erbittert, mit der ganzen Welt zerfallen fügte er sich in das Unvermeidliche seiner Lage und schloß die hübsch geschorenen Fäustchen

jedesmal aufs tiefste, daß in den diversen Paragraphen seinerzeit nicht auch einer über den Sitz der Halsbinde mit aufgenommen worden war, was seiner Ansicht nach die Kriegstüchtigkeit des Soldaten nur noch erhöht hätte.

Wie Schade, wie Schade, daß er in den großen Tagen von 1870/71 nicht in den Stand gesetzt war, seine Halsbinden-Compagnie ins Gefecht zu führen! O, wie hatte er es seinen Vorgesetzten nachgetragen, daß er damals zum Ersatzbataillon versetzt wurde; die Welt würde Wunder gesehen haben! Er senkte stets grollend den Kopf, wenn er Einem begegnete, der mit dem eisernen Kreuz geschmückt war.



Doch wenn es auch die Welt nicht wußte, so wußte man es doch im Regiment, daß er nicht der Held war, für den er so gern gelten mochte.

Er wußte zwar mit einer Eleganz seine Compagnie den Parademarsch und andere Bewegungen ausführen zu lassen, darauf war er so zu sagen eingeeicht, allein bei größeren Evolutionen, und namentlich wenn er das Halbbataillon commandirte,

guten Eigenschaften, auf die äußere Hälfte und dieselbe beherrscht; dann wird auch der äußere Mensch seine Schuldigkeit thun. Aber vor allen Dingen gehört zum Gewinnen einer Schlacht die richtige Führung und gute Leitung, und die Fälle sind selten, wo nur durch rohe Kraft und Gewalt Schlachten entschieden wurden.

Das entscheidende Handeln, das augenblickliche Erfassen der Situation ging dem Hauptmann von Kerbel verloren, und wir glauben nicht, daß der sonst tüchtige Officier im Felde große Errungenschaften würde zu verzeichnen gehabt haben. Das Genie bildet sich nicht, es wird geboren, und Hauptmann von Kerbel war kein solches Genie. Die Kriegsgöttin hatte ihn nicht zum Helden ausersehen, und deshalb mußte er sich begnügen, wenn das Feld seiner Thätigkeit nur auf den Exercierplatz verlegt wurde.

Damit will ich dem Exercierplatz durchaus nicht zu nahe treten, denn ich weiß aus Erfahrung, wie nur auf ihm der Mann in der Armee das wird, was er im Felde sein soll und, wie die ruhmreichen Tage des Feldzugs gezeigt haben, auch gewesen ist.

Das wußte der Chef der Elite-Compagnie Alles am besten, aber er glaubte auch steif und fest, er wäre zu etwas Höherem geboren. Wir haben jedoch im Laufe der Jahre gesehen, wie Hauptmann von Kerbel das Gegentheil von dem war, für was er sich hielt, und haben ihn mehrere Mal in recht jämmerlichen Tagen erblickt, aus denen wir ihm leider auch nicht heraushelfen konnten.

Am Abend des zweiten Manövertages wurde auch dem Premierlieutenant von Wattenberg eine kleine Ueberraschung bereitet; ein ausgegebener Regimentsbefehl lautete nämlich folgendermaßen: „Der Premierlieutenant von Wattenberg erhält vierundzwanzig Stunden Quartierarrest, wegen Heranziehens von Stunden zum Dienst.“

Am dritten Tage Nachmittags gegen ein Uhr

— 22 —

Und zum Diener gewendet, fügte er hinzu:

„Sie, Jean, bleiben hier und lassen Niemanden herein, lassen auch Alles unberührt. Sie bringen nichts in Ordnung.“

„Wenn aber die Damen den Rittmeister sehen wollen?“

fragte Jean, dessen Gesicht einen düsteren Ausdruck angenommen.

„Auch die dürfen nicht herein; dies ist strikter Befehl. Verstanden?“

„Ich verstehe, Herr Lieutenant“, erwiderte der wackere Mann. Benois entfernte sich in Begleitung des Arztes. Als das Geräusch ihrer Schritte auf dem Korridor verhallt war, verließ der alte Soldat das Bett, neben welchem er gestanden, und begann angstvoll und sorgfältig das Zimmer zu durchsuchen.

„Der Brief hat das ganze Unglück angestellt“, sagte er sich, während es in seinen Schläfen stürmisch hämmerte. „Wenn ich ihn nur finden könnte, den verd... Wiß.“

Er achtete nicht auf die Umschläge, die massenhaft auf dem Schreibtisch lagen, sondern untersuchte sorgsam die behufs Beantwortung zur Seite gelegten Briefe.

Als Jean dann sah, daß keiner der Briefe etwas Verdächtiges aufwies, legte er das ganze Päckchen an Ort und Stelle zurück und fuhr in seiner Durchsuchung fort. Während derselben kam er auch dem Kamin nahe und da erblickte er einzelne Stücke der Photographie, welche das Feuer nicht verzehrt hatte. Unbeweglich, beinahe betäubt, blieb er stehen. Dann holte er mit größter Vorsicht ein solches Stück heraus, betrachtete es vorsichtig und legte es wieder an die Stelle zurück, woher er es genommen. In demselben Augenblick kehrte eine der Dienerinnen, welche Estelle gerufen hatte, mit entsetztem Gesicht in das Dienerzimmer zurück und fragte eine ihrer Kolleginnen:

„Hast Du gesehen, daß das Kleid der Frau ganz blutig ist?“

V.

In einem großen Saale des Palastes wurde die Bahre errichtet, auf welcher der reichgeschmückte Leichnam Raymond de Bertolles lag. Nachdem Jean seine Durchsuchung mit größter Sorgfalt vorgenommen, legte er seinem verbliebenen Gebieter die neue Uniform an, welche er heute morgens zum ersten Male

— 23 —

am Leibe gehabt, worauf man ihn auf die Bahre hob. Das Gesicht des jungen Kriegers war nicht verzerrt und die Thräne seiner Gattin war gar bald auf dem Augenlid getrocknet. Man hätte glauben können, er schlafe, wenn die fest zusammengepreßten Lippen keinen so strengen Ausdruck zeigten hätten.

Die Blumen, welche anlässlich der Vermählung das Haus an allen Punkten schmückten, waren in künstlerischer Gruppierung hinter dem Katafalk angebracht worden, wo sie eine ganze lebende Wand bildeten; auch war das Gemach außerdem auch noch ganz mit Blumen angefüllt und nur ein breiter Weg für die Ab- und Zugehenden aufrechterhalten worden. Die hoch flackernden Flammen der Armleuchter warfen einen goldenen Schein auf den Purpurteppich, welcher die Stufen des Katafalks bedeckte. Benois — denn er hatte Alles angeordnet — wollte schwarze Draperien vermieden wissen; möge Raymond während der wenigen Stunden, die er noch in dem Palaste seines Vaters zubringen wird, noch die volle Pracht der Vermählungsfeierlichkeiten genießen.

Ein Priester und zwei Nonnen beteten neben dem Entschlafenen. Benois aber suchte in Gemeinschaft mit Jean und Bolvin, dem Stellvertreter des Oberstaatsanwaltes, in Raymond's Zimmer eingeschlossen, nach dem Briefe, von welchem der treue Diener bereits gesprochen und welcher, wie er sagte, ganz ohne Zweifel die Ursache des Todes seines Gebieters gewesen. Alles war bereits durchsucht worden. Es war eine Dual, mitanzusehen, wie die Hand des Vertreters des Gesetzes, eines Fremden, jedes, selbst das geheimste Versteck öffnete und schonungslos durchstöberte. Man fand nichts weiter, als Familienreliquien, alte Briefe, welche General Bertolles an seine Gattin gerichtet, Korrespondenzen, welche er mit Freunden, theils noch lebenden, theils seither bereits verstorbenen, geführt, im übrigen aber gar nichts, was als Erklärung dieses eigenthümlichen Selbstmordes hätte dienen können.

„Der Brief langte mit den übrigen zugleich an; er befand sich unter denselben!“ wiederholte Jean zum zehnten Male zornig. „Sicherlich hat ihn der Herr Rittmeister verbrannt. Niemals wird man erfahren können, wer der Schurke war...“

„Was konnte denn jener Brief Ihrer Ansicht nach enthalten



Sonntag, den 19. October 1890.

## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 18. October 1890.

\* [Zur Bekämpfung der Socialdemokratie] Ist die Gründung eines Gesamtverbandes aller deutschen evangelischen Arbeitervereine in der Bildung begriffen. Ein Ausschuß, welcher Männer aus allen Theilen unseres Vaterlandes umschließt, wird einmal im Jahre zusammentreten. In der Zwischenzeit wird ein geschäftsführendes und ein Präsecomité die Verbandsangelegenheiten besorgen.

\* [Eine öffentliche Warnung vor den sogenannten Karbon-Natronöfen] erläßt der Polizeipräsident von Berlin. Die unter diesem Namen in den letzten Jahren auf den Markt gebrachten Heizvorrichtungen werden mit dem Hinweis darauf empfohlen, daß dieselben ohne Erzeugung von Rauch und Geruch Wärme liefern und daher für Räume ohne Schornsteinanlage zu verwenden seien. Sofern es sich um Wohnräume handle, würden die Öfen mit einer überall anzubringenden Abzugsvorrichtung behufs Abführung sich entwickelnder schädlicher Gase zu versehen sein. Während des Winters 1887/88 sind dessen ungeachtet in Berlin ein, in Wiesbaden zwei Fälle von Kohlenoxydvergiftung in Folge Aufstellung jener Karbon-Natronöfen herbeigeführt worden. Durch einschlägige Prüfung im Berliner hygienischen Institut ist festgestellt worden, daß der gedachte Ofen als eine äußerst gefährliche, unter Umständen todbringende Heizvorrichtung zu betrachten ist. Diese Thatfachen lassen die Verwendung der Karbon-Natronöfen zur Beheizung von geschlossenen Räumen, welche zum dauernden Aufenthalt von Menschen dienen, insbesondere von Schlafzimmern, sehr gefährlich erscheinen.

\* [Zur Bekämpfung der Lungenschwindsucht.] Im Anschluß an die Mittheilung des Prof. Robert Koch auf dem internationalen Aerzte-Congreß in Berlin über die Heilungsmethoden zur Bekämpfung der Lungenschwindsucht berichten die letzten Nummern der „Berl. Med. Central-Zeitung“ über ein neues Verfahren des Dr. Michaelis in Waldenburg i. Schl. Dr. M. geht von der Ansicht aus, daß die Schwindsucht durch Veränderungen der Körpersäfte geheilt werden kann und stützt diese Ansicht durch die Beobachtungen der klinischen Institute, nach denen von allen secirten Leichen die Mehrzahl Lungenabscesse aufweist, welche theils ganz, theils unvollständig ausgeheilt oder vernarbt sind. Diese Leichen machten nicht den Eindruck der Körper von Schwindsüchtigen, die betreffenden Personen waren den verschiedensten Krankheiten erlegen. Demnach kommt die Tuberkulose der Lungen noch viel häufiger vor, als die Todesfälle ergeben, von allen Menschen stirbt nach der Statistik der siebente Theil an Lungenschwindsucht, erkrankt und von selbst geheilt sind vielleicht ebenso viele. Wenn es gelingt, den Naturheilproceß zu finden, so ist die Krankheit besiegt. Dr. M. bringt nun seine Medicamente in täglichen kleinen Dosen in den Körper, so daß zuletzt Blut und Gewebe damit gesättigt werden. Es sind dieses Gelatinecapseln, daneben läßt er die Local-Erkrankungen der Lunge durch Marpmann's Heißluft-Apparat behandeln, da dieser Apparat heiße Desinfectionsmittel anzuwenden gestattet, und zur Hebung des Wohlbefindens ein Fettnährmittel gebrauchen. Das sind im Großen die drei Grundzüge der M.'schen Behandlungsmethode, welche mit wissenschaftlichen Gründen von dem Erfinder vertheidigt werden.

\* [Ein neuer deutscher Tanz.] Dem Eifer des in weiten Kreisen bekannten königlichen Universitäts-Tanzlehrers Herrn Prof. A. Freising verdanken wir einen neuen „deutschen Reigentanz“, der von jetzt ab die Stelle der nicht nur veralteten, sondern auch fremdländischen „Polonaise“ einnehmen soll. Der neue Tanz, „Edelreigen“ genannt, vereinigt die promenadenartigen Tanzbewegungen mit anmuthigen Verschlingungen der einzelnen Paare und mit graziosen Rund-Figurenbildungen der gesammten Tänzer. Richard Eilenberg hat die Musik zum „Edelreigen“ geliefert.

\* [Patent-Liste.] (aufgestellt durch das Patentbureau von G. & W. Patatz, Berlin N. W., Louisestraße 25; Auskünfte erteilt obige Firma

an die Abonnenten dieses Blattes kostenlos, Recherchen und Auszüge aus den Patent-Anmeldungen werden billigt berechnet.) a. Anmeldungen: E. Schubert in Sorau „Aschkasten für Locomotivkessel.“ Fritz Boer in Breslau „Kasten-Drehrolle.“ Max Hüttel in Schneeberg „Anordnung von Pumpenventilen in einem herausnehmenden Einsatz.“ b. Ertheilungen: Nr. 54285. D. Anshütz in Vissa „Jalousieverschluss für photographische Cameras.“ Vom 19. März 1890. Nr. 54236. E. Gerlach in Trachenberg „Jagdmesser.“ Vom 26. März 1890.

\* Fischbach, 18. October. Die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen des Gutsbezirks und der Gemeinde Fischbach sowie der Gemeinde Södrich ist erloschen.

a. Maiwaldau, 18. October. Der Grundherr der Gemeinde Maiwaldau, Herr Rittergutsbesitzer, Geh. Commerzienrath Becker, hat aus eigenen Mitteln hier selbst eine Kleinkinderschule gegründet, welche am Montag dieser Woche eröffnet wurde. Die Eltern von 40 Kindern, Knaben und Mädchen, haben bereits von der segensreichen Einrichtung Gebrauch gemacht und ihre Kinder zur Theilnahme an den Unterrichts- und Spielfunden angemeldet. Die Kleinen stehen unter der Obhut der Schulschwester Hulda Lademann aus dem Kleinkinder-Lehrerinnen-Seminar Lehmgruben bei Breslau. Das freundliche, geräumige Schulzimmer befindet sich in der Brauerei und ist mit allen erforderlichen Gegenständen ausgestattet. Herrn Geheimrath Becker gebührt für die Begründung der Kleinkinderschule, wodurch er einen neuen Beweis seiner Güte und wahren Menschenfreundlichkeit gegeben, der herzlichste Dank aller Gemeindeglieder. Nach mehrwöchentlichem Sommeraufenthalt hat Herr Geheimrath Becker gestern das hiesige Schloß wieder verlassen und ist nach Berlin zurückgekehrt.

r. Schmiedeberg, 17. October. Am Mittwoch ist auf dem Hochgebirge von Neuem starker Schneefall eingetreten. Als in den späten Nachmittagsstunden die auf dem Gebirge lagernden Wolkenmassen sich zerteilten, so daß ein freier Ausblick möglich war, erblickte man das Gebirge bis zur Grenze der Waldregion mit Schnee bedeckt. Am Ostabhange der Koppe, am Rande des Melzergrundes und an den Teichen war der meiste Schnee sichtbar.

d. Lauban, 17. October. In Schwerta wüthete, wie bereits gemeldet, am Mittwoch Mittag bald nach 1 Uhr ein großes Schandfeuer, welches drei Häuser in Asche legte. In dem Elger'schen Wohnhaus brach das Feuer aus, kurz nachdem Frau Elger das Haus verlassen hatte und aufs Feld gegangen war. Da keine Löschhilfe vorhanden war, dehnten sich die Flammen auf die benachbarten Neumann- und Spizenberger'schen Häuser aus. Das Elger'sche Haus ist mit sämmtlichem Inhalt und einer Plege niedergebrannt, auch Neumann hat nur wenig von seiner Habe, Spizenberger auch nur einen Theil retten können. Der Gebäudeinhalt ist nirgends verschont. Von auswärts war nur die Landspitze der Stadt Marklissa erschienen, außerdem die freiwillige Feuerwehr von dort.

d. Friedland D.-S., 16. October. Vergangene Woche gelang es mehreren Knaben, sich in den Besitz von Schießpulver zu setzen. Im Garten des Stellenbesizers Baron, dessen einziger 8-jähriger Sohn auch unter ihnen war, suchten sie dasselbe zu entzünden. Als sie sich aber vom Nachbar beobachtet sahen, begaben sie sich in die Wohnstube. Die Eltern waren auf dem Felde beschäftigt. Dasselbst zündeten sie eine Menge Pulver an, wobei die Kleider des Baron in Brand geriethen. Die übrigen Knaben entliefen aus Furcht und überließen den Baron seinem Schicksal. Inzwischen war der Nachbar, der die Knaben weiter beobachtet hatte, herbeigeeilt und es gelang ihm, die Flammen zu löschen. An den Armen und am Gesicht hat das Kind erhebliche Brandwunden erlitten. Das Gesicht ist so geschwollen, daß die Augen nicht geöffnet werden können und Furcht vorhanden ist, dieselben könnten ihre Sehkraft eingebüßt haben.

tt. Rattowitz, 17. October. Als ein hiesiger Mühlenarbeiter von heftigen Unterleibsschmerzen befallen wurde, zog er einen Arzt zu Hilfe, welcher

ihm auch ein Medicament verschrieb. Statt aber die Medizin in den vom Arzte angeordneten Zeiträumen zu sich zu nehmen, trank er dieselbe fast auf einmal aus. Die Unterleibsschmerzen nahmen darauf einen immer größeren Umfang an und der Kranke verstarb in der Nacht zu Sonntag in Folge seiner Unbesonnenheit.

## Bermischtes.

Eine furchtbare Bluthat ist in der Nacht zum Freitag in Berlin verübt. Der in der Nähe des Weddingplatzes wohnende Zimmermeister Schaaf hat seine ganze, aus seiner Frau und vier Kindern bestehende Familie zu ermorden versucht. Das jüngste Kind ist bereits den Wunden erlegen. Das Ehepaar lebte in wenig glücklicher Ehe, und das Verhältniß verschlechterte sich noch, als Schaaf durch die Krisis im Baugewerbe in schwere finanzielle Bedrängniß gerieth. Als Freitag früh der Polier des Schaaf'schen Geschäfts den Meister aufsuchen wollte, wurde die Wohnung nicht geöffnet, und als man gewaltsam eindrang, bot sich ein schrecklicher Anblick dar. Die Frau und die vier Kinder lagen mit klaffenden Schädelwunden in ihrem Blute. Die That war mit einem auf der Erde liegenden Küchenbeil ausgeführt. Das jüngste Kind, ein Mädchen, lag todt in der Wiege, das zweite Mädchen zu Füßen ihres Bettes, die beiden anderen Kinder waren in den Betten von den verhängnißvollen Schlägen ereilt. Der Mann ist verschwunden. Im Krankenhause gelang es, Frau Schaaf zum Bewußtsein zu bringen. Nach ihren Aussagen, die allerdings sehr verworren waren, will sie gegen Morgen erwacht sein, ihren Mann vermißt und die blutüberströmten Kinder gesehen, dann aber das Bewußtsein wieder verloren haben. Die Wunden sind furchtbar, die Schädel sind bis tief in die Stirn hinein gespalten. Man nimmt an, daß Schaaf die Morde in Verzweiflung über seine bedrängte Lage begangen und dann sich selbst das Leben genommen hat.

Laut Meldung aus Yokohama hat die Mannschaft des deutschen Kanonenbootes „Wolf“ den mit dem Leben davongekommenen 69 Mannschaften des türkischen Kriegsschiffes „Ertogul“, bei dessen Untergang über 400 Mann ertranken, die größte Hilfe geleistet, indem sie die Hilflofen und zum Theil Schwerverwundeten aufnahm und zum nächsten Hafen brachte.

## Handelsnachrichten.

Breslau, 17. October. (Producten-Markt.) Am heutigen Markte war der Geschäftsvorkehr im Allgemeinen schleppend, bei schwachem Angebot Preise unverändert.

Weizen bei schw. Angeb. unver., per 100 Kgr. schles. neuer weiß 18.50—19.30—19.80 Mt., neuer gelb 18.40—19.20—19.70 Mt., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen feine Qual. behauptet, per 100 Kilogramm neuer 17.20—17.50—18.00 feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste ohne Veränderung, per 100 Kgr. 15.50—16.00—17.00, weiße 17.00—18.00 Mt. — Hafer in fester Stimmung, per 100 Kgr. 12.90—13.40—13.80 Mt. — Mais schw. angeb., per 100 Kgr. 13.00—13.50—14.00 Mt. — Lupinen mehr beachtet, per 100 Kilogr. gelbe 8.50 bis 9.50—1.50 Mt., blaue 7.50—8.50—9.50 Mt. — Widen in matt. Stimmung, per 100 Kilogr. 13.00 bis 14.00—15.00 Mt. — Bohnen schwacher Umsatz per 100 Kilogr. 16.50—17.50—18.50 Mt. — Erbsen schwach angeb., per 100 Kgr. 15—15.50—17 Mt. — Victoria 16.60—17.00—18.00 Mt. — Schlaglein mehr angeb. — Delsaaten schwacher Umsatz. — Haussamen schwach zugeführt, 16.00—17.00—17.50 Mt. Winterraps 20.50—22.50—24.30. Winterrüben 19.90—21.9 bis 23.80. — Rapstuchen i. f. Stim., per 100 Kgr. schles. 12.25 bis 12.50 Mt., fremder 12.00—12.25 Mt. — Leintuchen gut verläßt, per 100 Kgr. schles. 15.75—16.00, fremder 14.00 bis 15.00 Mt. — Palmkernuchen sehr fest, per 100 Kilogramm 12.00—12.25 Mt. — Kleesamen schwacher Umsatz, rother gut behauptet, 32—42—57 Mt., weißer höher, 35—50—65 Mt. — Schwedischer Klee ohne Angebot. — Heu per 50 Kgr. (neues) 2.20—2.40 Mt. — Roggenstroh per 600 Kgr. 21—24 Mt.

## I. Träger, Eisenbahnschienen, Portland-Cement, Draht, Drahtnägeln, Ofenbau-Metallien, Thür- u. Fensterbeschläge etc.

empfehlen zu billigsten Preisen

Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2, Eisenwaarenhandlung, Baubeschlag und Werkzeug-Geschäft.



# Abonnements-Einladung für das 4. Quartal

Zu abonniren bei jeder  
Postanstalt.  
Mk. 2,50 pro Quartal.

auf das

Zu abonniren bei jeder  
Postanstalt.  
Mk. 2,50 pro Quart.-l.

# Berliner Börsen-Journal

(früher: Berliner Börsen-Circular)

Zweimal wöchentlich erscheinende Zeitung  
(Mittwoch und Sonnabend Abend)  
für alle finanziellen Angelegenheiten.  
Preis pro Quartal Mk. 2,50 bei allen Postanstalten.  
In der Postzeitungsliste aufgeführt unter Nr. 852.

Besprechung aller Börsenpapiere.

Information über alle Börsenwerthe.

Geldsendungen, Briefe und Anfragen sind ausschliesslich zu adressiren an:  
**Paul Polke, Bankgeschäft, Berlin W. Charlottenstrasse 25-26, nahe der Leipzigerstrasse.**  
Telegramm-Adresse: „Polkebank“. — Reichsbank-Giro-Conto — Telephon Amt I, No. 894.

Die zuletzt erschienenen beiden Nummern vom 15. und 18. October d. des „Berliner Börsen-Journal“ (früher: „Berliner Börsen-Circular“) enthalten eine eingehende Besprechung der Verhältnisse von:

**Lothringer Eisenwerke. Mälzerei Wrede. Königs- und Laurahütte. Baugesellschaft Humboldtshain. Westfälischer Draht-Industrie-Verein.**

**Briefkasten.** (Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft; Ostpreussische Südbahn; Bankreiser Loose; Harpener; Bochumer; Hibernia; Consolidation; Russische Südbahnen; Maschinenfabrik Kappel; Lombarden; Cröllwitz Papier; Franzosen; Fagonschmiede; Allgemeine Häuserbau; Adler Cement; Ostend; La Veloce; Tückerloose; Kammgarnspinnerei; Solbrig; Alir & Genest; Neuroder Kunstanstalten; 4 proc. Rummänler von 1890; 3 proc. Reichsanleihe; 3 proc. preussische Consols; Prag-Duxer und Dux-Bodenbacher; Schlesische Cementfabrik; Prince Henri-Bahn; Voigt & Wiede; Große Berliner Pferde-Eisenbahn; Raab-Odenburger etc. etc.)

## Probenummern gratis.

Einer Besprechung werden demnächst im „Berliner Börsen Journal“ folgende Gesellschaften unterzogen:

Aachen-Höngen.  
Louise Tiefbau.  
Saalbahn.  
Danziger Oelmühle.  
Lauchhammer.  
Berliner Cassenverein.  
Deutsche Genossensch.-Bank.  
Sagener Gus.  
Eschweiler.  
Zamin. Landern.  
Allgem. Electricitätswerke.  
Hamburg-Wien.  
Sächs. Gußstahl.  
Preuss. Kohlen.  
Phönix. — Cröllwitz.  
Mitteldeutsche Creditbank.  
Anhalter Kohlenwerke.  
Dorussia.  
Kaliw. Aschersleben.

Magdeb.-Straßenbahn.  
Gottthard.  
Galizier.  
Lüttich-Limburg.  
Türk. Tabak.  
Consolidation.  
Admiralsgarten.  
König. und Laurahütte.  
Oberschl. Eisenb. Bed.  
Hartmann, Maschinenfabrik.  
Schles. Bankverein.  
Breslauer Discontobank.  
Düsseldorfer Draht.  
Niebeck Brauerei.  
Freund, Maschinenfabrik.  
Pagenhofer.  
Deffauer Gas.  
Kattowitzer Bergbau.  
Neuroder Kunst.

Mainz-Ludwigshaf. Eisenb.  
Reicher Eisengießerei.  
Hein. Lehmann.  
Kramsta. — Ludwig Löwe.  
Gladenbeck.  
Kapler Maschinen.  
Königsstadt.  
Oldenb. Spar- u. Leihbank.  
Norddeutsche Bank.  
Schaaffhausen Bankverein.  
Westph. Draht.  
Lombarden.  
Nordb. Wollkammerei.  
Bockbrauerei.  
Zimmermann.  
Magdeburg. Gas.  
Ahein. Stahlw.  
Schultheiß-Brauerei.  
Thiergarten Bauverein.

Presspann.  
Harzer Eisenwerke.  
Ahein-Massau.  
Elbethal.  
Frankfurter Güterbahn.  
Hoefelbrauerei.  
Oppelner Cement.  
Bredower Zucker.  
Konrobert.  
Mittelmeerbahn.  
Norddeutsche Eiswerke.  
Leysam-Josefthal.  
Aplerbecker.  
Dortmunder Bergbau.  
Magdeburger Baubank.  
Pomm. Maschinen.  
Baugesellschaft Moabit.  
Aachener Disconto-Bank.  
Schweizer Westbahn.

Northern Pacific.  
Frister & Rossmann.  
Schwarzkopf.  
Sudener Maschinen.  
Argentinische } Werthe.  
Mexikanische }  
Egyptische }  
Braunschweiger Zute.  
Magdeburger Bankverein.  
Magdeburger Privatbank.  
Bochumer Gus.  
Frankstadt Zucker.  
Magdeburger Bergwerk.  
Hochster Farbwerk.  
Aachen-Mastricht.  
Werraabahn.  
Buschlebrader Bahn.  
Internationale Bank.

## Unser Programm.

Der Leserkreis des „Berliner Börsen Journal“ (früher „Berliner Börsen-Circular“) vergrößert sich von Tag zu Tag. Was das „Berliner Börsen-Journal“ schnell beliebt machte und ihm den Eingang in alle Kreise erschloß, ist die **anerkannt sachliche** und zugleich **zutreffende Beurtheilung** der verschiedenen **Börsenpapiere**.

Unser Programm lautet: **genaueste, aus den besten Quellen geschöpfte Information** über alle an der Börse gehandelten Werthe.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß das große, der **Börse fernstehende Publikum** in der Regel erst dann zum **Ankauf** eines Werthpapiers sich entschließt, wenn letzteres tagtäglich eine **Kurssteigerung** erfährt. In der Voraussetzung, daß die Kursbewegung weiter andauern wird, werden nur zu oft Werthpapiere erworben, die aus dem oder jenem Grunde unabwendlich **Verluste** bringen müssen.

Wie ein sehr großer Theil des Publikums nur bei einer plötzlichen, oftmals unmotivirten Kurssteigerung Papiere **ohne Rücksicht auf deren Bonität** zu kaufen pflegt, so sucht es sich des Verlustes wieder zu entledigen, sobald die **Kurse zu weichen** beginnen.

Diese Manipulation hat sich schon oft **bitter gerächt**. Jeder man ein Werthpapier zu erwerben gedenkt, ist es unbedingt geboten, dasselbe auf seinen **inneren Werth sorgfältig** zu prüfen; nicht die formwährend **schwarzen Dividenden**, sondern ganz besonders die **innere Lage und Verhältnisse** einer Gesellschaft müssen für den **An- und Verkauf** maßgebend sein. Kennt man seinen Besitz in dieser Hinsicht, so können Kurschwankungen nicht **benennigend** wirken.

Von diesem Gesichtspunkte geleitet, unterziehen wir die verschiedensten Werthpapiere einer **sachgemäßen Erörterung** und bezeichnen zugleich auch diejenigen, deren Erwerb **nicht rathlich** erscheint.

In einem **Briefkasten** des „Berliner Börsen-Journal“, welchem wir unsere besondere Aufmerksamkeit schenken, werden die an uns gerichteten **Anfragen** über die verschiedenen Werthpapiere zum Nutzen aller Interessenten beantwortet.

**Abonnements** auf das **zweimal wöchentlich** erscheinende

## Berliner Börsen-Journal

(früher Berliner Börsen Circular)

nehmen entgegen alle Postanstalten (Postliste Nr. 852), und Zeitungs-Speditionen zum Preise von:

**2 Mk. 50 Pf. pro Quartal.**

Bei directer Zuendung unter Kreuzband **3 Mk. pro Quartal**

Neu hinzutretende Abonnenten pro IV. Quartal erhalten die in diesem Quartal bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.

Neu hinzutretende Abonnenten pro IV. Quartal erhalten die in diesem Quartale bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.



**Kindermund.**

Frühchen steht nachdenklich neben der Wiege seines jüngsten Brüdchens. „Sage einmal, Mama, wer bringt eigentlich die kleinen Kinder? Der Herr Doctor?“  
 „Sawohl mein Kind.“  
 „Und wo hat er sie her?“  
 „Der liebe Gott schenkt sie ihm.“  
 „Ach, nun verstehe ich“, sagt Frühchen, „der liebe Gott giebt dem Herrn Doctor die Kinder, wenn sie ganz klein sind, und wenn sie groß geworden sind, dann giebt sie der Herr Doctor ihm wieder zurück.“

**Von Habenicht's.**

Baron A.: „Denken Sie sich, Vester, diese Nacht ist man bei mir eingebrochen.“  
 Baron B.: „Alle Wetter, da haben sie sich aber gehörig blamirt!“

**Ein jätlicher Gatte.**

(Im Restaurant.)

Gast: „Kellner, da haben Sie mir ein Rebhuhn gebracht, das ist so zäh, daß man Fuchszähne haben müßt, um damit fertig zu werden. . . . Bringen Sie mir ein Papier, damit ich's meinem Vorkel mitnehmen kann!“

(Zu Hause.)

„Siehst, Weiberl, wie ich immer an Dich denk' — da hab' ich Dir ein Rebhuhn mitgebracht, weil ich weiß, daß Du's so gern isst!“

**Ziel verlangt.**

Händler (zum Herrn Lieutenant, von dem er gewöhnlich alte Sachen zu kaufen pflegt): „Guten Tag, Herr Leutnant!“

Lieutenant: „Reul, wie kann Er mich hier auf der Promenade grüßen! Was sollen die Leute von mir denken?“

Händler: „Nu, lassen Sie se denken, ich sei e' Leutnant in Zivil!“

**Zweidentig.**

Restaurateur: „Hier draußen unter den Linden ist's recht kühl; ich lasse Ihnen den Sessel hinaus bringen, dann können Sie draußen Ihr Mittagsschlöfchen halten.“

Kurgast: „Ne, kleiner Schäfer, da soll mich wohl so ein Landstreicher beim hellen Tag 's Geld aus der Tasche ziehen?“

Restaurateur: „Aber ich bitt' Sie, mein Herr, da für bin ich doch bal!“

**Auch schlecht.**

Erster Student: „Weshalb rauchst Du nicht?“

Zweiter: „Ich habe für den heutigen Leuten des Monats nur noch 40 Pf. zu verzeihen. Davon gebrauche ich 30 Pf. für Mittagessen in der Volkstüche, bleiben noch 10 Pf., die ich für die Stadtbahn ausbebe, bleibt mithin nichts übrig pro cigaris.“

**Depesche.**

Sohn (telegraphirt): „Wo bleibt Geld?“

Vater (antwortet): „Bei mir!“

**Um so besser.**

„Hier ist kein Platz mehr — Alles voll!“

„Na, dann lassen Sie mich man 'rin — id bin's doch!“

**Kavalleristen-Standpunkt.**

Dame: „Sagen Sie mir, Herr Lieutenant, wer war denn das eigentlich — der Gabelberger?“  
 Kavallerie-Lieutenant: „Ach, das ist der Civilist, der den Schrei galopp erfunden hat!“

**Bonmot.**

In einer Gesellschaft war die Rede von jenem Herrn Mermetz, dem Verfasser der „Coulissen des Boulangismus“, der, wie eine Pariser Nachricht meldet, nicht weniger als achtzehn Personen zum Duell gefordert haben soll. „Verrückt!“ rief da ein bekannter, ob seiner kalauer viel gefürchteter Künstler, „achtzehn Zweikämpfe! Der Mann ist ja ein wahrer Großindustrie dueller!“

**Natürlich.**

„Ich weiß nicht, was das ist, daß mir, wenn ich aus der Klavierstunde nach Hause gehe, die Herren nachlaufen.“

„Natürlich, wenn Du schnell gehst, müssen sie laufen.“

**Auf einem Dampfboot.**

„Sagen Sie mal, was ist denn der Herr dort?“

„Der? Der ist Reisender.“

„In was?“

„In Afrika.“

**Auf Umwegen.**

Zwei Journalisten treffen sich nach längerer Zeit wieder einmal. „Nun, für welches Blatt arbeitest Du jetzt?“ fragte A.

„Ich bin nicht mehr journalistisch thätig“, erwidert B. „Mit der Schriftstellerei ist heutzutage nichts mehr zu verdienen. Ich habe mich deshalb einem lohnenderen Erwerb zugewendet.“

„Und was bist Du jetzt?“

„Möbelhändler!“

„So. Da verkaufst Du wohl viele Möbel?“

„Leider nein. Bis jetzt nur die meingigen!“

**Von der Probe.**

Regisseur: „Kann denn die Dame den Ton nicht länger aushalten?“

Kapellmeister: „Die Dame schon, aber schwerlich das Publikum!“

**Frühreif.**

Lehrer: „Sag' mal, Karl, hat der Mensch einen freien Willen?“

Schüler: „Ja, solange er nicht verheirathet ist.“

Einer nach dem Anderen während des Marsches, und auch der Unterofficier Mondschein, der doch sonst immer etwas für die Natur übrig hatte, schien stumm geworden zu sein und hatte wahrscheinlich ihre Reize in übermäßigen Dosen genossen.  
 „s ist zwar schön auf Gottes Erde; aber man

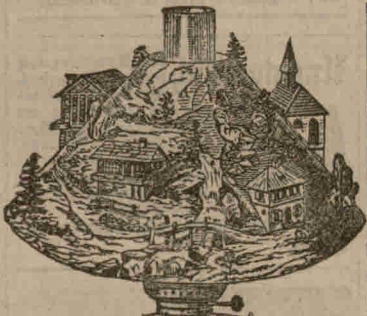
muß Alles — genießen können — nach Maß — und Ziel“, lispelte er, als am Bergabhang das Commando zum Halten und Ausruhen ertönte.

„Ach, nur ein Schluck — Wasser, dann wär' ich zu — zufrieden!“

„Sehen Sie nun, wo Sie bleiben, Sie Schwärmer,

Sie Phantast? Merken Sie nun, wie Sie Ihre göttliche Natur im Stiche läßt? Hahaha!“ lachte und spottete der in Ertragung von Strapazen gestählte Kupfermann. „Nicht wahr, nun wären Sie froh, wenn man Ihnen die Lippen etwas anseufchte mit dem höllischen Fuselgift?“ (Fortf. folgt.)

**PATENTE**  
 schnell und sorgfältig durch  
**RICHARD LÜDERS, Civil-Ingenieur**  
 in GÖRLITZ.

**Rein Kräuter-Wein**

hat sich durch seine Heilkraft gegen Magen- und Rheumatismus leicht in den Handel eingeführt. Versand geg. Nachn. 1 Weinsfl. 2,50 Mk., bei 5 Fl. franco. J. Fritze, Goslar a. H.

**NATURBUTTER**

Netto 9 Pfd. fste. Süßrahmbutter aus den besten Molkereien Mk. 10.50, netto 9 Pfd. fste. Tischbutter Mk. 9.50, Gutsbutter Mk. 8.80 netto franco Nachnahme.

Eugen Schmidt, Bengenau, Württembg. Oberland.

**Normal-Unterkleider**

System Prof. Dr. G. Jäger. Hemden, rein Woll, Mark 4. Hammgarn, von Mark 5.50 an. Marz Reform, Mark 2.75. Merino, von Mark 2.— an. Schweiß-socken zu bill. Preisen. Aufertig. nach Maß. Verf. g. Nachn. od. vorh. Einfind. b. Herr. Austr. v. Mk. 20 an franco. Versand-richtigst Fr. Lohrer, Barmen, Bochstr. 34.

**Versand-Geschäft**

O. Benedict, Apolda empfiehlt

Ratten- u. Mäuse-Gift. Stein-Kreuzen à Mk. 1.75 u. à Mk. 3.50, zur Vertilgung von Feld-Mäusen. Preis mit Erfolg angewandten Strichgittern-Weisen à Mk. 1.50. Verf. und Nachn. od. vorh. Herr. Austr. v. Mk. 20 an franco. Versand-richtigst Fr. Lohrer, Barmen, Bochstr. 34.

O. Benedict.

**Patent-Angelegenheiten**  
 G. BRANDT  
 BERLIN SW. Kochstr. Nr. 4  
 Technischer Rath J. BRANDT, Civil-Ingenieur  
 Seit 1873 im Patentfache thätig.

**Kaiser-Torte,**

hochfein im Geschmack, wochenlang haltbar, versendet inclusive Verpackung und Porto für 5 Mark gegen Voreinsendung des Betrages od. Nachn.

F. Zimmer, Langenbielau i. Schl.

**Alreca-Puz,**  
 besonders präparirt und nicht giftig, einzig und unerreicht in ihrer Wirkung gegen alle Eingeweidewürmer der Hunde und des Geflügels, nur zu beziehen von Apotheker H. Schönwags Nachfolger in Dudweiler bei Saarbrücken und dessen Depots.

Der berühmte historische **Ceche-Ablass-Kasten**, genau nach dem Original in der hiesigen Nicolai-Kirche, elegant als Handbuchkasten geeignet, ist die interessanteste Neuheit und ein originelles, praktisches Geschenk für Damen und Herren. Versand gegen Mk. 7.50 franco unter Nachnahme von dem alleinigen Fabrikanten G. Klein, Jüterbog. Wiederverkäufer gesucht.

**Ascher & Bursch's Skalfreund.**

zeigt unfehlbar sicher Karten-Geber u. Vorwand an, ist Kartenbehälter, enthält Statist. u. Reizendes Geschenk für Statistiker. Eine Karte auf jedem Blatt. Höchst elegant in Kunstguss, bronziert od. galvanisirt Mk. 6.00, vernickelt Mk. 7.50. Man verlange den Apparat in Galanteriegeschäften oder direct geg. Nachn. von den Patent-Inhabern und Fabrikanten

Louis Bursch & Sohn, Proteschin.

**Phönix-Carbolinum,**

bester u. billigster Holzschutz. Prima Maschinenöle u. Fette, Leder- u. Woll-Öle, Paraffine, Pflanzöle, Asbest- u. Gummiabstriche billigst.

H. Wertheim Söhne, Berlin O. 27.

**Damenkleiderstoffe.**  
 Special-Haus für schwarze u. farbige Kleiderstoffe, Damastuche, Neuheiten für Promenaden- u. Hauskleider jeder Preislage. Grossartige Auswahl, sehr billig. Versand-Geschäft von Muster und Modelbilder frei. **Aug. Essmann, Köln.**



**Patent-Dünger-Einleger.**  
 ist an jedem Ackerpfluge leicht anzubringen, legt den Dünger gleichmäßig in die Ackerfurche wie eine Person, arbeitet vorzüglich in jed. langen Düngerschicht. Preis 30 Mk. ab hier. Hermann Meyer, Markranstädt.

**Gegen Einsendung von 1 Mark**

versende zur Vorbeugung des Rothlauf und Bräune der Schweine zwei ausgezeichnete Recepte.

H. Oertel, Riemeg, Regbz. Potsdam.

**Spath der Pferde,**  
 durchgehende Gelenke, Sehnenklapp. Knieschwamm, Ueberbeine, Schale etc. werden durch die seit Jahren erprobten Mittel à 3 Mark der königlichen Hof-Apothete zu Golberg sicher beseitigt.

**Phönixkohlenanzünder**

sind bestes und billigstes Anzündemittel für jede Kohle, versende unter Garantie 1000 Stück für 5 Mark.

**Carl Weise,**  
 Orlamünde, S.-A.  
 Agenten und Vertreter gesucht.

**Die Central-Parfümerie**  
 bietet reiche Auswahl der feinsten u. neuesten Parfümerien und Seifen aus den beliebtesten Fabriken Deutschlands, Englands und Frankreichs zu Originalpreisen. Ebenso reizende Cartonnagen u. Utensilien aus Berlinmutter u. Diamantkörbe mit Parfüm u. Gelegenheitsgeschenken etc. Sendungen v. Mk. 20 an franco. H. Hassonstein, Berlin, Charlottenstr. 74/75.

**Jede Hausfrau od. Wirthin,**

welche anhaltend viel Geld sparen und bei größter Schonung doch eine absolut saubere Wäsche haben will, lasse sich von H. Vögelin, Karlsruhe i. B. den Prospect über dessen Waschmaschine

**Nausikaa**

kommen. Nach eigenartigem Systeme gebaut, befriedigt diese rationellste Waschmaschine nicht nur im Anfang, sondern auf die Dauer.



## Literatur.

Die „Denkmäler der Kunst“, begründet von Dr. Rugler, Oberbaurath v. Ball, Dr. C. Gohl, J. Caspar, fortgesetzt von Prof. Dr. W. v. Sülze und Prof. Dr. Carl v. Lühm sind ein imposantes Kunstprachtwerk. Dasselbe bietet auf 203 Tafeln mit ca. 1400 Abbildungen eine Auswahl des Wichtigsten und Schönsten, was von der ältesten Zeit bis heute im Bereiche der Kunst geschaffen wurde. — Infolge des früheren hohen Preises, welcher allerdings durch die künstlerische, überaus kostbare Herstellung (Stahldruck) berechtigt war, konnte sich bisher nur ein kleiner Kreis von Bibliotheken und Kunstfreunden das Werk anschaffen; den Zeitverhältnissen Rechnung tragend und gestützt auf die Hilfsmittel der neuesten Technik, hat sich die Verlagshandlung Paul Neff in Stuttgart zur Herausgabe der vorliegenden billigeren Ausgabe entschlossen und bietet Jedermann Gelegenheit, sich um einen unerhört billigen Preis in den Besitz eines wahrhaften Museums der bildenden Künste zu setzen.

## Praktisches.

**Bleichsucht, Blutararmuth, schlechter Magen** sind Leiden, welche Tausenden schwere Sorgen machen, und doch ist dagegen so leicht zu helfen. Man nehme täglich zum Frühstück ein Glaschen von dem Malvasia-Wein, den die Firma Meischner & Zierenberg Nachf. in Magdeburg liefert, und die gute Wirkung wird sich bald zeigen. Dieser wertvolle Medicinwein kann von genannter Firma zu einem sehr billigen Preise geliefert werden, weil sie die ganze Ernte gekauft hat.

Welcher Vater wollte wohl seinen Kindern nicht eine rechte Freude bereiten und umgekehrt, welches Kind nicht seinen Eltern? Man wird es uns Dank wissen, wenn wir unseren Lesern einen Gegenstand nennen, durch welchen beiden Theilen Genüge geschieht. Wir meinen die Apparate für Amateurphotographen. Der Vater macht seinem Sohn einen solchen Apparat zum Geschenk und der Sohn wiederum erfreut die Eltern mit wohl gelungenen Bildern. Diese Apparate sind beim Publikum sehr beliebt geworden. Sie fördern den Fleiß und Kunstsinne der erwachsenen Söhne in hohem Maße und lenken das Gemüth von manchen schädlichen Einflüssen ab. Deshalb sollten die Eltern es sich angelegen sein lassen, sich behufs Bezuges eines solchen Apparates mit der Firma Ch. Harbers in Leipzig in Verbindung zu setzen, welche photographische Artikel fabricirt und auf Lager hält.

## Ich Anna Csillag

mit meinem 186 Centimeter langen Haare, welches ich in Folge 14 monatlichen Gebrauchs meiner selbstverfundenen Pomade erhielt, die von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das beste Mittel zur Förderung des Wachstums der Haare und zur Stärkung des Haarbodens anerkannt ist, empfehle allen Damen und Herren meine Pomade. Dieselbe erzeugt einen vollen und kräftigen Haar- u. Bartwuchs, berichtigt schon nach kurzem Gebrauche sowohl den Kopf, als auch das Gesicht einen schönen Glanz u. große Frische, und bewahrt dieselben vor frühzeitiger Ergrauen bis in das höchste Alter. Ihres höchst angenehmen Geruchs wegen eignet sich diese Pomade f. jeden Toilettenzweck u. sollte in kein Hause fehlen. Kaufende von Ankerkettengasse 19, die zu Jedermanns Einsicht bei mir ausliegen, bewiesen die Vortrefflichkeit meiner Pomade. — Preis per Dose 75 Pf., 1 Mk., 2 Mk. Wiederverkäufer Rabatt. Postversand täglich gegen Vorweisung des Betrages oder Postnachnahme nach der ganzen Welt aus der Fabrik Anna Csillag, Berlin N., Gr. Hamburger Straße 34, persönlich anwesend den ganzen Tag, wo sich Jeder von der Echtheit der Haare überzeugen kann. Ausgestellt in allen größeren Städten Europas und zuletzt in Caspar's Panoptikum und deutsche Kaiser-Ausstellung in Berlin. In Leipziger Illustrierte Zeitung mit Illustration als Schönewürdiger aufgeführt.

\*) Analytisch-chemisch untersucht, begutachtet und empfohlen von Herrn Joseph Szarevsk, Professor der Chemie zu Budapest.



SCHUTZ-MARKE

## Echte Blumesche Rhabarber-Pillen.

Vorzüglichstes Mittel bei Störungen in den Verdauungsorganen, Hämorrhoidal- und Unterleibsbeschwerden etc. seit über dreissig Jahren in weitesten Kreisen mit bestem Erfolge eingeführt und von den grössten medicinischen Autoritäten angelehnt empf. Pr. Schachtel, 100 Stück enthaltend, 1,50 Mk. Genane Gebrauchs-anweisung stets gratis zu Diensten.

Kaiser-Wilhelm-Apotheke, H. Blumes Nachf. Berlin N.O., Landsbergerstrasse 3.

Wundsein der Kinder, offene Reinschäden, Brand- u. Frostwunden, Gesichtsröthe, Ausschlag, Flechten, Hämorrhoidalbrennen etc. beseitigt un- Apoth. K. Jankowski's Wund-Siccativ.

Bestes Hausmittel, angewendet in vielen öffentlichen und privaten Anstalten, gegenwärtig dem Kriegsministerium behufs Einführung in der Armee vorliegend. In Tuben à 30 und 50 Pf. zu haben in Apotheken und Drogerien und von K. Jankowski, Berlin W., Potsdamerstr. 88 gegen 20 Pf. Porto und Briefmarken. Depostäre für kleinstes Quantum in fester Rechnung mit 33 1/3% gesucht.



Keine Hausfrau entbehre unsere Olivenöl-Seife (sogenannte Pariser oder Venetianische Seife).

Olivenöl-Seife erpar das Bleichen, giebt angenehm riechende, tabellose Wäsche, reinigt baumwollene, wollene, seidene Roben, Wänder, echte Spitzen etc. wie neu. Olivenöl-Seife, zarte, milde, vorzügliche Qualität, ohne Sodaschärfe, greift die Stoffe nicht an, verändert keine Farbe, ist am parfümiert. Olivenöl-Seife, verwendet in 10 Pfund-Packeten zu 5 Mk. (einschl. durch ganz Deutschland u. Nachh. die Orefelder Seifenfabrik in Orefeld.

## Enthaarungsmittel.

Unschädlichkeit garantiert. Das Mittel beseit. jed. lästigen Haarwuchs in Gesicht, Händen etc. innerh. 2 Minut. Geg. 2 Mk. in Briefmark. fr. u. discret zu beziehen v. Apoth. C. Thelen, Köln.

Mette's Schweisspulver hebt sofort Wundsein und Geruch der Füße bei. Schweissfuss. Gegen Einsinken von Mk. 2,50 (auch Marken) Franco-Zusendung, nur echt durch Piess O.-S. T. J. Mette.

**Beachtenswerth.** Im Interesse unserer freundlichen Leserinnen erachten wir es als unsere Pflicht, mit Heutigen auf ein Leinen aufmerksam zu machen, welches die allgemeine Beachtung unserer Hausfrauen verdient; es sind dies die schliesslichen Gebirgsleinen, welche, wie im Inzeratentheil ersichtlich, die Leinen-Handweberei Brodtkorb & Drescher zu Landeshut im Riesengebirge i. Schl. auf Handstühlen anfertigt und an Jedermann versendet. Sämmtliche Leinen, Bettbezüge, federdicke Inlett-Körper, Hand- und Taschentücher sowie Tischwäsche sind ein vorzügliches dauerhaftes Handgewebe und am besten beweisen dies die vielen Anerkennungs schreiben, welche uns von Hausfrauen aller Stände zur Einsicht übersandt wurden. Wir selbst bezogen Leinen, Bettbezüge und Hemdentuch von dort und können nur nach unserer Ueberzeugung einer jeden Hausfrau genannte Firma beim directen Einkauf durchaus guter und reeller Leinenwaaren bestens empfehlen. Dem Besteller sind nach jeder Richtung besondere Vortheile geboten; es ist durchaus nicht nöthig, ganze oder halbe Stücke zu entnehmen, sondern es wird jedes gewünschte Maass zum allerbilligsten Fabrikpreise abgegeben. Ferner erhält man nur gute unverfälschte und haltbare Gebirgsleinen von den stärksten bis feinsten Qualitäten in der geschmackvollsten Ausführung, zu allen Wäschearbeiten verwendbar, und weiter kommen nur stets frische auf Handstühlen gewebte, keine verlegenen oder ausgefuchten Waaren zum Versand. Die Firma Brodtkorb & Drescher zu Landeshut i. Riesengebirge i. Schl. übernimmt vollständige Garantie für alle von derselben bezogenen Waaren, verlangt alles nicht Gefallenbe zurück und trägt alle dadurch entstehenden Kosten. Eine jede Hausfrau, welche großen Werth auf recht dauerhafte und dabei höchst geschmackvolle Leinen legt, wird gut daran thun, recht baldig Muster und Preisbuch sich portofrei senden zu lassen, um einen Ueberblick über genannte Waaren zu erhalten.

**Cautionsversicherung.** Zu der seit Frühjahr d. J. durch die Gesellschaft „Fides“ in Mannheim zur Einführung gebrachten Cautionsversicherung, welche in England und Amerika seit 50 Jahren mit großem Erfolge betrieben wird, erfahren wir, daß dieselbe, wie vorausgesehen war, in den Kreisen der Cautionspflichtigen eine außerordentlich freundliche Aufnahme gefunden hat. Aber auch die Handels- und Industrie kreise sowie Behörden haben ihr Interesse für die neue Sache dadurch bewiesen, daß sie die Polizen der „Fides“ als Cautions für ihre Angestellten bezw. Beamten angenommen haben. Sowohl eine Anzahl kleiner und großer Communal-Verwaltungen als auch ein deutscher Bundesstaat haben bereits

diesen Schritt vorwärts im Interesse ihrer Beamten gethan und diese segensreiche Einrichtung wird hoffentlich bald allgemein Eingang gefunden haben. Jede vertrauenswürdige Person kann durch die Fides gegen jährliche Prämienzahlung eine Cautionsbestellung in der oben bezeichneten Form erhalten. Eine Lebensversicherung ist nicht damit verbunden, ebenso wenig gewährt die „Fides“ Darlehne, dagegen übernimmt sie Bürgschaft für Gelder, die Jemand einem Beamten u. s. w. zu Cautionszwecken geliehen hat, sowie für gutsituierte Personen und Firmen bei Lieferungen an Behörden wegen der von diesen verlangten Sicherheitsstellung.

„Ohne Fleiß kein Preis“, heißt es im Sprichwort, und doch hat die immer rastlos vorwärts strebende Geschäftswelt Mittel und Wege gefunden, um sich ohne großes Anlagecapital eine gewisse Rente zu sichern. Mit einer monatlichen Einlage von 2 bis 4 Mark schon kann man bei Theilnahme an der gemeinschaftlichen Ausnutzung von verloosten Staatspapieren einen großen Gewinn davontragen. Die Einlage geht dabei nicht verloren. Wer aber Fortuna versuchen will, der lasse sich kostenlos einen Prospekt von R. Schulze, Staats-Effecten-Geschäft in Weserlingen (Regbz. Magdeburg) zusenden, aus dem er alles Nähere erfahren wird.

Giebharn von einer guten Tasse Thee empfehlen wir den jetzt immer mehr beliebt gewordenen russischen Thee. Derselbe steht dem chinesischen nicht nach und ist bedeutend billiger als jener. Gerade für die jetzt kommenden kalten Tage thut eine Tasse Thee sehr wohl und deshalb sollte die sorgende Hausfrau es nicht veräumen, ihren Bedarf an Thee sich bei Herrn Hotelbesitzer W. H. Bernhardt in Ostromo (Regbz. Posen) zu bestellen. Genannter Herr betreibt den Thee-Verstand nicht als Erwerbsquelle, was um so mehr zu beachten ist, weil man dort nicht die theuren Handelspreise zu tragen hat.

## Aus Taß und Fern.

Der Mississippi, der größte Strom Nordamerikas, hat seinen Namen von seiner Größe und Ausdehnung. In der Algonkin-Sprache bedeutet Mißi das Ganze und Sippi den Fluß; Mississippi ist demnach der Strom, der alle Flüsse in sich vereinigt, oder der Vater der Gewässer. Er entspringt auf den Gauteurs de Terre aus dem Tassata-See in Minnesota. Als ein kleiner Bach tritt er aus dem See, auf seinem weiteren Lauf bildet er eine Reihe von Stromschnellen, von denen die letzten sich bei St. Anthony befinden. Den Missi-

## Dr. Sprangers'sche Magentropfen.

bestes Hausmittel bei Magenkrampf, Leibschmerz, Kolik, Aufgtriebenheit, Magensaure, Verstopfung, Appetitlosigkeit. Bei Gicht, Morchollalleiden vorzuzieh. Zu hab. nur in Apotheken. Berlin, Friedrichstr. 19. Spandauerstr. 77, Kurstr. 34/35, Stra. lauerstr. 47, Potsdamerstr. 39. Potsdam, Hohewegstr. 11. Köln, Glockengasse 2. Coblenz, Böhmerstr. 2. Düsseldorf, Communicationsstr. 8. Stettin, Breslau, Königsberg, Magdeburg, Frankfurt a. O. etc. In den Apotheken à Flasche 60 Pfg. (Gr. Fl. = 5 fl. à 2,50 Mk.). General-Verband engros: vrm. Dr. Spranger in Gr. Bismarckstr. Potsdamer Bahn b. Berlin.

## Wer

an Blutmangel, Appetitlosigkeit, Nervenschwäche oder allgemeiner Schwäche leidet, findet sichere Heilung durch den Gebrauch von 2 bis 3 Flaschen des berühmten

## E. Mechlins China-Eisenbitter.

Zu beziehen durch Apotheken, wenn jedoch nicht vorräthig, so lasse man sich nicht zu einem anderen Mittel überreden, sondern wende sich direct an den Erfinder E. Mechlins, Apotheker in Thann (Elsass), welcher das Präparat kostenfrei per Postnachnahme einjendet. Preis p. Flasche (1/2 Liter) Mk. 2,50.

## Bertoldy's nervenstärkender Kraft-Heil- u. Magen-Balsam

(Auserliche Einreibung). Seit über 40 Jahren bestens bewährt bei Migräne, Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Geschwulst, Hämorrhoidalreizen, Kopf-, Zahn- und Ohrenschmerz, Brandgeschäden, Fäulnis etc. Auch bei Kinderkrankheiten, als Scharlach, Masern, engl. Kräntheit etc. überaus zu empfehlen. Gegen vorherige Einsendung (auch in Briefmarken) von 1,70 Mk. erfolgt franco Zusendung. Weniger Versand durch

Ernst Bley, Droguerie u. medic. Specialitätenhandlg. Dresden, Altstadt B.

## Zwei Drittheile der Menschen leiden an Bandwurm.

Dieser u. sonstige Eingeweidewürmer beseitigt (u. beseitigt) u. beseitigt. Richard Schönmann, Berlin, Rosenthalstr. 44, L. früher Poststr. 1. Tausende von Menschen, welche große gesundheitliche Schäden durch diese Parasiten erlitten, sind durch diesen Mittel geheilt.

„Johannistrieb.“ Das goldene Buch für Alle, welche durch Jugendverirrungen den Lohn des Todes in sich tragen. Preis: 1 Mark in Briefmarken.

## Unentgeltlich

vers. Anweisung nach 15jähriger approb. Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der Echinococcus, mit auch ohne Vorwissen zu vollziehen, unter Garantie. — Keine Berufsschulung. — Adresse: Privatankalt für Echinococcus, Villa Christina, Post-Siedingen. Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!



beseitigt sicher und gefahrlos Bandwürmer mit Kopf. Originalcarton à 3 Mk. mit genauer Gebrauchsanweisung durch alle Apotheken.

## Pferde- und Rindvieh-Medicamente.

Engl. Restitutions-Fluidum vorzüglich für Lahme u. strabazirte Pferde à Fl. 1,50; 3 Fl. postfrei 5 Mk.; 6 Fl. 9 Mk.; 12 Fl. 15 Mk. Engl. Fress- und Drusen-Pulver à Bad 1 Mk.; 6 Bad postfrei 5 Mk.; 12 Bad 9 Mk. Engl. Milch- und Nahrung-Pulver befördert die Freiluft der Kühe bedeutend, giebt mithin mehr Ertrag der Milch à Bad 1 Mk.; 6 Bad postfrei 5 Mk.; 12 Bad 9 Mk. versendet die Drogueriehandlung von

W. Müller, Arnsdorf, Riesengebirge.

## Professor Pagliano's Blutreinigung-Pulver und -Sirup.

Besümmtes Mittel gegen Verstopfung, Blutandrang, Hautausschlag, Flechten und alle durch Unreinheit des Blutes entstehenden Uebel, à Schachtel od. Fl. 1,50 Mk. Versand gegen Nachnahme.

Apothek. 3. Storch, Dresden.

**Lungenschwindsucht, Asthma, sowie alle Krankheiten des Halses u. der Luftröhre** sind durch die von mir in der Pflanzenwelt entdeckten Mittel nachweislich noch im hohen Stadium heilbar.

Lehrer Suersen, Hamburg, Sophienfelde, Neustadt 39, I.

## Keine Schweissfüße mehr! „Pedalin.“

Sicheres Mittel gegen Fußschweiß, der Gesundheit unschädlich, versendet gegen Einsendung von 2 Mark (Briefmarken) oder Nachnahme

Georg Helmuth, Cassel.

## Für alle Krankheiten des Magens

ist Conburangewein nach Vorschrift des Dr. Wilhelm gefertigt, in der Berliner Klin. Wochenchrift empfohlen, das vorzüglichste Mittel. War allein erst in Flaschen à 3 Mk. und in Schachteln à 6,50 in

Zanders Apotheke, Berlin W. 57.

## Gummil-Paris.

Waarenfabrik v. Durand freres Succ.

## Feinste Specialitäten!

Zollfreier Versand durch

Pariser Gummivaaren-Agentur

F. Richter, Leipzig.

Preisliste gegen 20 1/2 Portoaussage.

## Noortwyk's

antiseptisches Mittel; sicher wirkend gegen Diphtherie. Broschüre mit zahlreichen Dankschreiben gratis und franco.

Preis Mk. 1,50 pr. Flasche.

Strauss-Apotheke,

Berlin O., Stralauerstr. 47.

## Gratis

versendet illustrierte Preisl. üb. feinste Paris. Gummil- u. diskrete Waaren. Vortheilhafteste Bezugsquelle: „Ver-sandgeschäft, Leipzig, Regestr. 20.“



kippi befahren Dampfboote 490 Meilen aufwärts bis zu den genannten Fällen, und oberhalb ist er ebenfalls schiffbar. Im Uebrigen gilt die Befahrung des Stromes für gefährlich und eine Menge von Schiffen geht jährlich auf ihm zu Grunde.

In den Viellern einer ganzen Anzahl bekannter Berliner Bildhauer und Maler sind gegenwärtig wieder fleißige Hände unermüdet beschäftigt, um die Vorarbeiten zur Vermehrung der Sehenswürdigkeiten des Passage-Panopticons zu beenden. Letzteres wird im Laufe der nächsten Zeit ganz erheblich vergrößert werden, u. a. auch dadurch, daß der bisher vom Kaufmannschen Kunstischen Cabinet innegehabte umfangreiche Festsaal zum Panopticum hinzugenommen wird. Nach dieser Umwandlung werden auch nicht mehr die Neapolitanischen Votivbilder im Passage-Panopticum auftreten; mer sie daher nochmals zu sehen wünscht, muß sich mit seinem Besuch beeilen. Jedenfalls werden diese musifreudigen Söhne und Töchter Südtalens mit aufrichtigem Schmerz von Berlin scheiden, denn eine wärmere und sympathischere Aufnahme, als sie ihnen hier zu Theil geworden, wäre überhaupt nicht möglich gewesen.

## Börsenbericht

von Arous & Walter, Bankgeschäft,  
Berlin, Behrenstr. 58.

Berlin, den 15. October 1890.

Die Geldverhältnisse haben sich seit unserem letzten Bericht im Allgemeinen nicht gebessert, denn wenn auch vorübergehend tägliches Geld etwas leichter war, so zeigt doch das Privat-Disconto zum Wochenschluß schon wieder steigende Tendenz und auch der neueste Ausweis der Reichsbank stellt sich nicht sehr günstig dar, denn es ist ein beträchtlicher Goldabfluß zu verzeichnen, und man hält eine Erhöhung der officiellen Rate seitens der Bank für sehr wahrscheinlich. Auch die westlichen Märkte haben keine Erleichterung erfahren; zwar ist die Medioliquidation, wenn schon zu theueren Sätzen, glatt verlaufen, doch zeigte sich ganz deutlich, daß der Londoner Platz mit Engagements überladen ist, weshalb auch die Course daselbst in wechende Richtung gerieten. Dasselbe ist in Paris der Fall und unter diesen Umständen hat auch hier am Platz die matte Tendenz die Oberhand behalten, und die Coursrückgänge haben zum Theil einen recht bedeutenden Umfang erreicht. Dies trifft besonders wieder auf dem Montanmarkt zu, woselbst man sich zu weitgehenden Realisationen und Blanco-Abgaben veranlaßt sah; matte Glasgower Notierungen und die Nachricht von einer Ermäßigung der Eisenpreise in Schlefien förderten die Verkaufslust. — Ebenso lagen Bankwerthe sehr matt; der Eindruck, welchen die Emission der 3procentigen Reichsanleihe Anfangs gemacht, war vollständig verwischt.

Von Renten sind Ungarn und Italiener als bedeutend niedriger zu erwähnen; auch Orient mußten sich im Zusammenhange mit dem Rückgang der russischen Noten eine Cours-ermäßigung gefallen lassen. Russ. Baluta blieb nach dem aufgeregten Verkehr der vergangenen Woche in verhältnißmäßig ruhiger Haltung, doch ist der Cours weiter abgebrochen.

Auf dem Markte der Transportwerthe ist die besonders matte Haltung der östlichen Bahnen hervorzuheben. Der Getreideverkehr scheint auf denselben nicht den Umfang anzunehmen, welchen man vielfach erwartet hatte und welcher erforderlich wäre, um einen Ausgleich für die beträchtlichen Mindereinnahmen der ersten drei Quartale zu schaffen. Von böhmischen Bahnen waren Duxer und Buschtiehrader matt; auch die übrigen Transportwerthe folgten der allgemein schwachen Haltung, so z. B. Franzosen und Lombarden, welche mehrere Procente verloren, und Schweizer Bahnen, welche nach vorübergehender Befestigung in matter Tendenz schließen.

## Palindrom.

Vorwärts und rückwärts ist ganz einerlei,  
Niemand wird finden Du mich an dem Ei.

Auflösung der zweifelhigen Charade in voriger Nummer:  
Kreuzweg.

## Briefkasten.

(Manuskripte aller Art werden nur dann zurückgeschickt, wenn denselben das hierzu nöthige Porto beigelegt ist.)

Aug. 18. l. g. P. Die Pianoforte-Fabrik von Georg Hoffmann, Berlin SW., Kommandantenstraße 20, hat durch die Güte ihrer Fabrikate einen guten Ruf in der Musikwelt erlangt und sie werden am besten thun, wenn Sie sich mit obiger Fabrik in Verbindung setzen, zumal dieselbe gebrauchte Instrumente in Zahlung nimmt.

Paul C. . . Wenn Sie mit Energie und Ausdauer die Sache betreiben, können Sie durch Selbststudium das Russische erlernen. Dabei würden Ihnen die von der Verlagshandlung C. L. Morgenstern Nachf. Leipzig herausgegebenen, nach der Methode Louissaint-Langenscheidt gehaltenen Unterrichtsbücher gute Dienste leisten. Ein einzelner von den Briefen, die auch für andere Sprachen herausgegeben sind, kostet 50 Pfennig.

Grethen. Das Seidenwarenhaus von W. Nanik in Dresden, Altmarkt 15, versendet Ihnen die Muster zu Seidenstoffen frei. Sie können dann den Stoff auswählen, der Sie als glückliche Braut zieren soll.

Frau G. A. : mann. Die Rapidfolie-Waschmaschine von F. O. L. Meyer in Bochum hat sich in den Haushaltungen einen schnellen Eingang verschafft, weil sie wirklich den an sie gestellten Ansprüchen voll und ganz entspricht.

Von allen Haarnachwuchsförderungs- und Pflegemitteln nimmt die Germania-Pomade unstreitig die erste Stelle ein und ist der Erfolg stets ein zuverlässiger. Nebst interessanter Broschüre ist dieselbe gegen Einsendung von zwei Mark von S. Gutbier's Kosmetische Officin, Berlin, Bernburgerstr. 6, zu beziehen.

## Verdient die weiteste Verbreitung.

Es ist Pflicht eines Jeden und hauptsächlich der Presse, für die Verbreitung solcher Neuigkeiten und Thatfachen Sorge zu tragen, durch welche das allgemeine Wohl gefördert wird, denn nur dadurch ist es möglich, daß alle Schichten der Bevölkerung Nutzen daraus ziehen können.

Nichts verdient mehr Verbreitung, als die richtigen Mittel und Wege, um die zerrüttete Gesundheit Leidender wieder herzustellen.

Tausende von Menschen führen ein Leben voller Qualen und Schmerzen, verurteilt durch chronische Krankheiten, weil ihnen dasjenige Mittel, welches zur Heilung führen würde, unbekannt ist. Deshalb fählt sich Frau Luise Meyer in Metterzimmern bei Vietenheim in Württemberg veranlaßt, folgende Erfahrung zu veröffentlichen. Sie schreibt: Ich kann es nicht unterlassen, meinen herzlichen Dank auszusprechen für die vollständig wiedererlangte Gesundheit durch Warner's Safe Cure. Ich litt drei Jahre lang an Nierenkrankheit und Blasenkatarrh und hatte die fürchterlichsten Schmerzen auszuhalten. Dabei habe ich Aerzte zu Rathe gezogen, welche mir wohl zeitweise Binderung verschafften, aber zur vollen Gesundheit gelangte ich nicht.

Blühlich erhielt ich eine Broschüre mit der Zeitung, aus welcher ich er sah, daß viele dergleichen Leidende durch Warner's Safe Cure geheilt wurden. Ich begann nun auch diese Kur und bin, Gott sei Dank, dadurch recht gesund geworden und ein neuer Mensch. Jedermann mündert sich jetzt über mein gutes Aussehen und nur Warner's Safe Cure nebst dem lieben Gott habe ich mein Leben zu verdanken. Allen Nieren- und Blasenleidenden kann ich diese Medizin aufs beste empfehlen und es ist mein sehnlichster Wunsch, daß Warner's Safe Cure recht bekannt wird und dadurch Nieren- und Blasenleidende von diesen schrecklichen Krankheiten befreit werden.

Zu beziehen à M. 4 die Flasche von Weiße Schwan-Apothek in Berlin C., Spandauerstr. 77. — Kronprinz-Apothek, Berlin, Hindenburgstr. 1. — Engel-Apothek in Leipzig. — Engel-Apothek in Frankfurt a. M. — Einhorn-Apothek in Köln a. Rh. — Hof-Apothek zu St. Maria in Augsburg. — Marien-Apothek in Nürnberg und Ludwigs-Apothek in München.

In unserem Verlage ist soeben erschienen:

### Nach zehn Jahren.

Roman von

### Maurus Tokai.

Elegant broschirt Mark 3.—

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und durch

**Julius Weinbergs Verlag,**  
Berlin NW.

Dieser hochinteress. Roman des berühmten ungarischen Schriftstellers dürfte jedem Leser eine willkommene Gabe sein.

Elegante geschliffene Cigarrenabschneider liefern pr. 1/2 Dg. zu M. 3.50, 1 Dg. M. 6 gegen Nachn. od. Eins. des Betrages.

**Winkler & Co., Berka a. W.**

Wochuhr, garantiert zuverlässig mit nachleuchtend. Zifferblatt Mk. 4.00. Datum anzeigend Mk. 4.— Nachnahme. Reich illust. Preisbuch über Taschenuhren u. Regulatoren gratis.

**W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).**

### Chronische Leiden

der verschiedensten Art behandelt mit bestem Erfolg zu mäßigen Preisen

**Dr. A. Krücker's**  
physik. Anstalt in München.

Bei Anfragen genaue Krankengeschichte erbeten.

Ich habe die besten empfohlenen u. beliebten

### Russischen Thee,

speciell: I. Qual.: blane Pack. M. 4.25, II. Qual.: rothe Pack. „ 4.50, 3 Sfd. franco. Garantie f. absolutesteinheit u. gleichmäßigen Ausfall jed. Sendung.

**Wilhelm Bernhardt, Hotelbesitzer**  
Ostrowo, Bez. Posen

an der russisch. Grenze.

### Waagen

jeder Größe in Decimal- u. Centesimal-System

empfiehlt die

**Waagenfabrik**  
Max Schimmer  
in Grottkau in Schlefien

## Jungen Kaufleuten

welche über ein disponibles oder bald disponibles Capital von mindestens 10 000 Mark verfügen, bietet sich eine vorzügliche Gelegenheit zur Erlangung einer selbstständigen Existenz durch Theilnahme an einem Geschäft, das von Jahr zu Jahr wachsende Rentabilität aufzuweisen hat. Näheres unter B. 100 auf ges. Anfragen an die Expedition des „Deutschen Familienblattes“, Berlin N.W., Altmoabit 91/92.

Mechanische Leinenweberei.  
Druckerei, Färberei u. Appretur.  
Specialität: Galt Indigoblau u. bedruckte Leinen u. Halbleinen nur bester Qual. Taschentücher, Portierwäcker, Eigene, größte Schürzenfabrik, Fabrik für Ankleidungen u.

**Versand-Haus,**  
Schirmerstraße 1, Sachsen.

Nur beste Qualitäten.

### Nouveautés!

Herrenanzug, Weinleider, Paletots-Stoffe, auch Three-Tudje, versendet jedes Maß billigst

**Wilh. Mewis, Chemnitz.**  
Muster franco gegen franco.

### Für Damen!

alle erdenklichen Schönheitsfehler von einer Ärztin, Frau, die 30 J. im Orient gelebt u. da gesehen, was Harems-Damen thun, ihre Schönheit zu erhöhen u. lang zu erhalten; II. „Die Kunst, die Männer verliebt zu machen“; III. „Die Hausfrau als Tausendfüßlerin.“ Jedes Werk f. 1.25 bei

**Sophie Lasswitz, Graz, Kröschbachg. 11**  
gegen Einsendung oder Nachnahme.

Schutzmarke

Nur echt mit

Ein zuverlässiger Rathgeber für alle Verden. Wagen, Wasser- u. Dampfmaschinen-Verkauf ist das Buch „Krankentrost“. Daselbst sollte in jeder Familie sein, da es völlig kostenlos (auch durch Postkarten-Befehl) erhältlich ist bei

**Dr. Bödiker & Co., Emmerich.**

### Bester Medicin- u. Frühstück-Wein

## Malvasia

à Flasche M. 2.50, bei 12 Flaschen franco.

**Meischner & Zierenberg Nachf.**  
Magdeburg.

Keine Concurrenz liefert einen so hochfeinen Wein zu gleichbilligem Preise.

Unentbehrlich für jede Küche!

Die besten Kochbücher.

Rührig, Kochbuch für das deutsche Haus. Hochfein geb. Preis M. 2.—  
Scheibler, Allgemeines Kochbuch. Hochfein geb. Preis M. 4.—  
Davidis, Praktisches Kochbuch. Hochfein geb. Preis M. 4.50.  
Geg. vorherige Eins. d. Betrages (auch in Briefen.) vers. franco u. emballagefrei das Buchhändlerische Versand-Geschäft von

**Franz Meyer in Leipzig-Gohlis.**

### Niesengebirgs-Gimbeer-saft,

reinstes und bestes Fabrikat, 10 Flasch. franco für M. 7.50.

### Wachholder-Saft,

altes bewährtes Hausmittel, 10 Flasch. franco für M. 7.—

Versendet unter Garantie d. Reinheit die

**Drogenhandlung v. W. Müller,**  
Arnsdorf i. Niesengeb.

An all. Pläzen suche ich reelle, gewandte

## Leute

f. d. Verkauf meiner neuen, patent., leicht abhebbaren Artikel, Jedermann kauft sie! unt. günst. Beding. anzustellen, tägl. Verdienst 10—12 garant. Must. u. Näh. sende fr. g. Eins. v. 65 Pf. i. Brfm.

**O. Liebers,**  
Josephinenplatz 3.

### Japan-Waaren Handlung

Berlin, Oranienburgerstr. 27.

überrauchend schöne Geschenke, neu und hochlegant direct bezogen, daher unglaublich billig.

Brothirte M. 1.—, Sandhaustafeln, groß M. 1.25, Servirbretter, groß M. 2.—, 1 Dg. Glasereller ff. M. 1.50, Taschentuchkasten M. 1.50, Räucherkerzen M. 2.50, Zehelassen M. 3.—, Cigarrenkasten M. 3.—, Krümel-schuppe mit Beisen M. 3.—, Schmuckpind M. 4.—. Versand nur geg. Nachnahme.

### Feinste Fett-Bücklinge,

Postkiste 35—40 Stck. 2 bi 3 Mk. g. Nachn. Erste Bezugsquelle für alle Delicatessen

**F. A. C. Harst, Altona.**

Wer den Winter hindurch in seinen Ofen bequemes Feueranmachen haben will, besitze 1 Postkiste 400

### Universal-Feueranzünder

franco für nur 2 Mark.

**H. Wiemer, Müdenwalbau.**

Tausende ungeforderte Anerkennungen. Wiederverkäufer gesucht.

### Bevor Sie sich

auf gewisse Zeitungs-Annoncen u. Geschäfts-Offerten einlassen, Waaren bestellen oder solche liefern, Prämien-Loose kaufen, Verträge abschließen u. m. Unbetannten in Geschäfts-Verbindung treten, wenden Sie sich im eig. Interesse unter Befugung von M. 1.60 an das

**Erste Auskunfts-Bureau**  
„Schutz gegen Schwindel“,  
Greifeld.

Inh.: Dinkens, Lehn & Co.  
Diser. Recherchen aller Art billigst.  
Auschnreiben und aufbewahren.




**H. Götz & Co.**

 Waffen-Fabrikanten  
 Berlin, Seydel-Strasse 19.

**Empfehlenswerthe Jagd-Schrot-Gewehre**

System Lancaster (Centralfeuer) cal. 16.

 Sämtliche Flinten garantirt echte Damastläufe  
 präzise eingeschossen.

No.	Mark
329	46,-
334	59,-
343	77,-
349	94,-
365	125,-

**Büchsfinten.** Specialität unserer Firma, eingeschossen auf 120 und 175 Schritt.  
 Caliber 16 (M. 71) Stechschloss, rückwärtspringende Hähne, Expresszüge, Holzvorderschaft.

In jeder Beziehung unübertrefflich.

No. 426a inclusive sämtlichem Zubehör für den Kugellauf M. 100.-

No. 427 bessere äussere Ausstattung inclusive sämtlichem Zubehör für den Kugellauf M. 125.-

Schrot-Einlegerohre zu No. 427 M. 45.-

Ausführliche illustr. Preisbücher gratis und franco.

Da ich nicht reisen lasse, so offerire garantirt reinen, selbstgekelterten, flaschenreifen

**Rheinwein**

 in Fässern von 20—1200 Liter,  
 Weissen von 50 Pfg. an per Liter,  
 Rothen 70

 in Kisten von 12, 30 und 60 Flaschen,  
 Weissen von 65 Pfg. an per Flasche } mit Glas, Kiste  
 Rothen 80 } und Packung,  
 sowie alle besseren Sorten bis zu den feinsten Lagen.

 Proben u. Anweisung z. richtigen Abfüllen der Weine gratis  
 u. franco geg. Einsend. v. 30 Pfg. p. Probe f. Glas u. Packung.

**Franz Hirsch,**

Nierstein a/Rh. Weingutsbesitzer.

**Der Koloss** alle Aufschwung des Torfstrengeschäfts, die wachsende Beliebtheit, deren sich dieser Artikel mit Recht erfreut, brachten eine steigende Nachfrage mit sich gerade nach unserem anerkannt sandfreien, faserreichen und saugfähigen Material.

Umfangreiche Betriebserweiterungen gestatten uns, heute unser 2500 Morgen grosses Moorgebiet voll auszunutzen, und können wir bei der günstigen geographischen Lage jedes Quantum billigst liefern. Prospekte gratis und franco.

Neustadt a. Rhge., Provinz Hannover, Mai 1890.

**Sittig & Joch.**
**Karl Koenig, Handelsgärtnerei, Colmar i. Elsass,**  
 liefert für Herbst u. Frühjahr-Pflanzungen **Obstbäume** in anerkannt vorzüglichsten Sorten, in großen, auch kleinsten Posten nach allen Theilen des Deutschen Reichs und nach dem Auslande. Bestellungen erbitte frühzeitig. Auskünfte ertheile bereitwilligst.

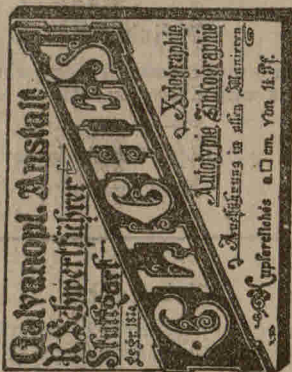
**Hausfrauen! Warum nicht**

 Cindarella? **Waschmaschine**  
 (gesetzlich geschützt, eingetragene)  
 BB, dem Cindarella-Zweige  
 in sich alle Vortheile  
 heuiger Systeme. Zu beziehen von jedem besseren Küchenmagazin.  
 Fabrik von **Burkhardt & Richter, Mulda i. Sachsen.**  
 Fabrik für Waschmaschinen, Mangeln, Wägen, Aufwaschtische  
 und Eisschränke. Verkauf im letzten Semester 1890 Maschinen!

**Kräuter-Grundsaft**

(Magenbitter) ist für jeden schwachen Magen stärkend, für Gesunde ein angenehmes Getränk. Man fordere in 1/4 und 1/2 Strfl. in Delicaten, in Geschäften; wo nicht zu haben, bestelle man direct von den alleinigen Fabrikanten 1 Postkiste, enth. zwei Strfl. für 4,25 Mk. frei geg. Nachn.

**G. & J. Faehndrich, Ostrin L.**

 Näh-, Knopfloch- und Maschinenselbe  
 vorzügliche Qualität für alle Lederarbeiten,  
 Kleider, Gürtel, Schürzen, Stiefel, Strick- u.  
 Seide offer. **Gebr. Traupel**  
 Seidenfabrik Bensheim.

**Passage-Panoptikum.**

Berlin, Unter den Linden 22/23.

 Lebensgrosse  
 Wachfiguren,  
 Panoramen,  
 Dioramen,  
 ethnographische  
 Sammlungen,  
 italienische  
 Volkssänger.  
 Entrée 50 Pf.  
 Geöffnet von  
 10 bis 9 Uhr.

**Siegel Oblaten** (Brief- u. Packelverschluss)  
 Preis: gratis franco Mustercoll. geg. 30  
 in Briefmarken (a Bestellvergn. dies. Siegeloblatenfabrik  
 Joh. Becker Berlin O. Andreasstr. 30

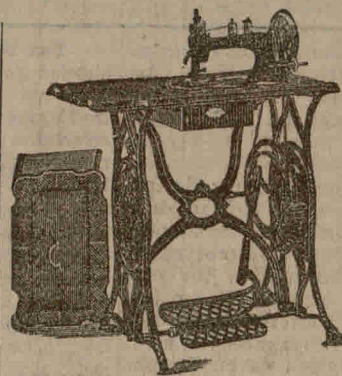
**„Damentuche“**

 u. Anzugsstoffe äusserst preiswerth  
 bei **Johann Müller, Sommerfeld.**
**Gestohlen**

 Ist es nicht, nur durch großen Betrieb ist es möglich. Gegen Einsendung von nur 1 Mk. 20 Pfg. der Postanweisung oder in Briefmarken befinde ich nach jedem Ort franco:  
 1. Albrecht-Lexikon 1891, 1. Buchstaben 1891, 1. Bandstücken 1891, ferner ein Buch mit 50 der schönsten Bilder, wie z. B.: „Das Edelweiss“, „Stille ruht der See“, „Die alten Deutschen“, „Das Kaiserreich“, „Die Weingärten sind blau“ u. s. w. Außerdem 1 Buch mit Vortragsentwürfen, 1 Buch mit tomschen Vorträgen, 1 Buch mit 100 Zauberkunststücken, 1 Briefsteller, das Buch zum Todt-lachen, 500 Witze und Anekdoten, 1 Traumbuch, 1 Buch mit Stammbuchversen. Ferner 10 hochfeine Neujahr- und Geburtstags-gratulationen in Couverts. Außerdem noch Berlin bei Nacht in ca. 50 Bildern und ein Kaiser Friedrich-Album mit 10 guten Bildern in Farbendruck, sowie mehrere Kniffelbilder, und als Zugabe einen Taschenrechner; derselbe zeigt das Gewicht einer jeden Person an. Alles zusammen nur 1,50 Mk.

**E. A. Hecht, Verlagsanstalt,**  
 Berlin, Rosenthalerstr. 61.

**Porzellan-Emaille-Farbe,**

 sowohl weiss als auch in diversen hellfarbigen Nuancen, glebt einen schnell-trocknenden äusserst glatten haltbaren porzellanartigen Ueberzug auf rohem oder gepulvertem Mauerwerk, Holz, Metall etc.; hauptsächlich zum Anstrich der Wände von Badeanstalten, Krankenhäusern, Kirchen, Molkereien, Küchen, Brauereien, Brennerien, Weinhandlungen, auch für Kellerwände vorzüglich geeignet, sowie überall da, wo grösste Reinlichkeit und Trockenheit der Wände Bedingung ist. Seit Jahren vorzüglich bewährt. Von Jedermann anzuwenden. Nur echt bei **Rostock i. M. R. Seydel.**  
 Doberanerstr. 125.

**Für 50 Mark**

 lief. ich die nach neuester Methode gebauten **Singer-Nähmaschinen**, die sonst 80 Mk. kosten, mit Verschluß, fasten, allen modernen Apparaten, zwei Schüsseln bei zweijähr. Garantie. Die Maschinen nähren selbstverständlich ta-dellos die feinsten, wie stärksten Stoffe und liegt specielle Gebrauchsanweisung bei. Bei Aufgabe v. Referenzen gestatte eine 14tägige Probezeit. Preisl. m. voll-ständiger Aufzählung d. Zubehörers franco.

**Leopold Hanke, Berlin NW., Karlstrasse 19a.**

Nähmaschinenfabrik. — Begründet 1879.

**Auskunfts**

 Bureau von **Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 63.** ertheilt über Geschäfts-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in discreter Weise. Forderungen kauft oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarke.

**Weinversand**

Flaschenfertiger, garantirt reiner Weine aus guten Jahrgängen.

	in Fässern	in Flaschen
Pfälzer Weissweine	50 bis 70 Pf.	70 bis 80 Pf.
Laubheimer, Bodenheimer	60 „ 100 „	70 „ 120 „
Niersteiner aus diversen Lagen	75 „ 250 „	75 „ 300 „
Rotweine	80 „ 250 „	80 „ 260 „

In Gebinden von 20 Liter an bis 1200 Liter.

Für Kisten und Packung berechne 10 Pf. per Flasche.

Proben auf Wunsch gegen Vergütung der Selbstkosten.

 Nierstein a. Rheln. **Anton Hahnor.**

**Rapidsolid-Waschmaschine**

soll in keiner Haushaltung fehlen. Wäsche hält 50% länger. Preislisten gratis.

**F. G. L. Meyer, Maschinenfabrik, Bochum.**
**Bereinsfahnen,**

 Schärpen, Abzeichen etc. liefert in kunstvoller Ausführung bei zehnjähriger Garantie die **Düsseldorfer Fahnenfabr. A. Wunderwald.**

Zeichnungen und Kostenanschläge gratis.

**Aufrichtiges Heirathsgesuch.**

 Ein gebildeter Herr, Mühlenbesitzer, 32 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft einer gebildeten Dame im Alter von 20—30 Jahren behufs Verheirathung. Photographie erbeten. Strengste Discretion Ehrenlage. Gefällige Offerten an **H. G. M. 1858** Expedition des Deutschen Familienblattes, Berlin NW. 21, erbeten.

**Hamburger Cigarren**

bezieht man nur billig u. gut direct aus der Fabrik. — Eigenes Fabrikat in großartig schöner Qualität von Mk. 42 bis 200. Importen direct bezogen von Mk. 160.— an aufwärts empfehle den Rauchern bestens. — Probe 1/10 gegen Nachnahme. Man verlange Preisliste.

**Gust. A. Baumeister,**  
 Cigarrenfabrik, Hamburg 7.

**Chr. Harbers, Leipzig,**
**Fabrik und Lager photographischer Artikel.**

Amateur-Preis-Liste 1890 mit vielen Abbild. u. auf. Anleitung zur Erlernung der Photographie für Anfänger franco und gratis. — Brief-Auszüge, Urtheile über Lieferung gratis und franco.

Mit meinem Geschäft ist ein chemisch-technisches Laboratorium für Uebernahme jedweder Arbeit für Amateure und Atelier nebst Lehranstalt für Amateurphotographie verbunden. Dasselbe steht unter der Leitung bewährter Kräfte und werden Prospekte gratis und franco versandt.

**Eine jede Hausfrau**

 sollte beim Einkauf von Seinen direct an die **Gebirgsleinen-Handweberei von Brodkorb & Drescher zu Landeshut** i. Riesengebirge i. Schl. sich wenden. Genannte Firma verfertigt ein vorzügliches dauerhaftes u. höchst geschmackvolles Reinleinen, stark u. feinfädig, Bettbezüge, Inlet, Hand- u. Taschentücher, Tischwäsche. Jedes Metermaß zum allerbilligsten Fabrikpreise wird abgegeben. Ausgezeichnetes Pr. Gendementuch (nabelfertig) à Stck. 83 cm breit, 20 m lang, Mk. 9,00, 10,00, 10,80, 11,80. Muster u. Preisbuch umgehend portofrei.


Die „Insektenbörse“ ist das wichtigste Blatt für Entomologen. In all. Ländern verbreitet, vermittelt sie Kauf, Verkauf u. Tausch auf's schnellste. Durch die Bote (Post-Zeitungsliste Nr. 2960) direct. Mk. 0,90 od. direct per Kreuzband b. d. Exped. (Frankfurt a. M. Wagner, Leipzig) 1 Mk. Probeummern gratis und franco.



(Sitzung der Königl. Strafkammer vom 15. October.) Der Tagelöhner Julius Schneider aus Wiesa, ein wegen Diebstahls oft mit Gefängnis und Zuchthaus vorbe-  
strakter Verbrecher, ist einer Unmenge im Kreise Löwenberg  
verübten Einbruchs-Diebstähle angeklagt. Der Angeklagte wurde  
erst am 7. März d. J. aus dem Zuchthause entlassen und hat  
hald darauf sein verbrecherisches Handwerk wieder aufgenommen.  
Demselben wird zur Last gelegt, folgende Diebstähle verübt zu  
haben. In der Nacht vom 23. zum 24. März wurde bei dem  
Gastwirth Elzel in Friedeberg a. O. eingebrochen und ver-  
schiedene Sachen, ein Stück Preßwurst, 2 Pfund Schweinefleisch,  
ein Paar Hosen im Werthe von 1,50 Mk., ein Paarjacke eine  
Haarbluse, ein Jaquet, ein Paar Niederschuhe, Halbstiefeln,  
ein Paar Stiefeln, ein wollenes Hemd und eine Stiefelhülse,  
entwendet. Der Dieb hatte sich dadurch Einlaß zu verschaffen  
gewußt, daß er zwei Scheiben im Küchenfenster einbrach und  
dann den Fensterflügel aufwirbelte. Auf dem Rittergut Wellers-  
dorf wurde in der Nacht zum 26. März in den Hühnerstall  
eingebrochen und 5 Enten und ein halbes Schod Eier gestohlen.  
Trotz allen getroffenen Vorsichtsmaßregeln stellte sich in der  
daraußfolgenden Nacht der Hühnerdieb wieder ein und ließ nun  
5 Enten, 1 Hahn und 9 Hühner mitgehen. Für die Nacht  
vom 31. März bis 1. April hatte sich der Dieb den Hühner-  
stall des Schießhauses zu Löwenberg als Operatonsfeld aus-  
ersehen. Hier fielen ihm 4 Enten, 1 Hahn und eine Anzahl  
Eier in die Hände. Aus dem Geflügelstall des Pastors Domke  
in Wiesenthal wurden 6 Hühner und 1 Hahn, sowie ein im  
Stalle aufgehängt gewesenes Kolltuch gestohlen. Die Frau

Geflügelhändler Beyer in Liebenthal hat zu wiederholten Malen  
von dem Angeklagten Geflügel, Enten und Hühner gekauft.  
Die Verhandlung ergibt, daß Frau Beyer von den Diebstählen  
in Wellersdorf und Löwenberg herrührendes Geflügel von  
Schneider gekauft hat. In der Nacht zum 21. April wurden  
dem Gastwirth Bormann in Friedeberg 8 Hühner und ein  
Handwagen gestohlen. Auf diesem Handwagen hat Schneider  
das Geflügel bei Frau Beyer angefahren und denselben, als  
der Gendarm Schiller auf ihn aufmerksam wurde, zurückgelassen.  
Frau Beyer gegenüber hat Schneider geäußert, er sei aus  
Schobdorf. In der Nacht zum 12. April wurde in die Mühle  
des Mühlenbesizers Anders in Crummlitz eingebrochen und eine  
Radwer und Getreide, Gerste und Roggen, gestohlen. Das  
Getreide hat Schneider beim Müllermeister Radwits in Greiffen-  
berg verkauft, und wurde Schneider von 2 Zeugen auf der  
von Crummlitz nach Greiffenberg führenden Chaussee gesehen,  
als er auf einer Radwer einen Sack Getreide fuhr. Auch wurde  
er gesehen, als er einen Sack auf dem Rücken trug, aus dem  
das Schreien von Enten ertönte. In der Nacht zum 8. Juni  
wurde in das Gebäude, das den Arbeitern des Steinbruchs  
zu Wiesa zur Ventilation übergeben ist, gewaltsam eingebrochen  
und 1 Ueberzieher, 1 Jacke, 1 Paar Stiefeln, 1 Paar Strümpfe,  
1 Hut und 2 Flaschen gestohlen. Den gestohlenen Ueberzieher hat  
Schneider später in Marklissa für den Betrag von 1,50 Mk. verkauft.  
Am 8. Juli wurde durch ein Fenster in das Gastwirths-Frie-  
drich'sche Gasthaus zur Birktig eingedrungen und folgende  
Sachen: 2 Röcke, Hosen, Stiefeln, eine Mütze, 50 Stück Ei-  
garren, ein halbes Schod Eier, mehrere Taschentücher und ein

Spazierstock mitgenommen. Am 8. Juni hat Schneider in dem  
Gasthose „zum Hirsch“ in Marklissa Einlaß gehalten und die  
in einem Sack mitgeführten unzähligen Sachen, darunter auch  
Cigarren, den Gästen zum Kauf angeboten. Als später in  
Marklissa bekannt wurde, daß die Gegenstände von Diebstählen  
herrühren, übergaben die Käufer dieselben dem Gendarm  
Schiller. Im Gerichtsgefängnis zu Greiffenberg, woselbst sich  
Schneider in Untersuchungshaft befand, hat derselbe eine Be-  
schädigung des Ofens und der Stubenbede vorgenommen und  
bei der später gelungenen Flucht eine dem Gefängniswärter  
gehörige Mütze sich widerrechtlich angeeignet. Außer all diesen  
Straftaten wird dem Angeklagten noch zur Last gelegt, in  
den Monaten März und April in den Kreisen Löwenberg und  
Lauban sich landstreichend umhergetrieben und ein auf der  
Chaussee Friedeberg-Greiffenberg gefundenes Messer für 80  
Pf. verkauft und den Erlös für sich behalten, sich also einer  
Fund-Unterschlagung schuldig gemacht zu haben. Schneider  
leugnet hartnäckig, die Diebstähle verübt zu haben und giebt  
nur die Fundunterschlagung und die Beschädigung der Unter-  
suchungszelle im Gefängnis zu Greiffenberg zu. Das Urtheil  
lautet, der Königl. Staatsanwaltschaft gemäß, auf 15 Jahre  
Zuchthaus, 6 Wochen Haft und Ehrverlust auf 10 Jahre.  
Zugleich wurde auf Zulässigkeit der Stellung unter Polizei-  
aufsicht erkannt. — Als zweite Sache wurde gegen 5 junge  
Leute aus der Liebauer Gegend verhandelt, welche am 18.  
August d. J. auf der Lippersdorfer Chaussee an einem Streit,  
bei dem das Messer eine große Rolle spielte, theilgenommen  
haben. Ausführlicher Bericht folgt in nächster Nummer.

**Stadttheater in Hirschberg.**  
(Concerthaus.)  
**Opern- u. Operetten-saison,**  
Direction: **Hans Heidenreich.**  
**Eröffnungs-Vorstellung**  
Sonntag, den 26. October cr.  
**Der Waffenschmied.**  
Romische Oper in 3 Acten von A. Corring.  
Näheres die Prospekte.  
Zugendbilletts zu ermäßigten Preisen durch Herrn **Koenig**, Concerthaus  
u. haben Logen 18 Mk., Parquet 15 Mk. Es kann nur eine beschränkte Anzahl  
Zugendbilletts ausgegeben werden  
**Die Direction.**

**Hotel zur Schneekoppe, Warmbrunn.**  
**Einweihung**  
durch ein solennes Abendbrot  
Montag, den 20. d. Mts.,  
wozu ergebenst einladen  
**Jul. Elger.** **Hoehl.**  
Warmbrunn, im October 1890.

**Flanelle**  
in sehr schöner und großer Musterwahl.  
100 Ctm. breite, glatte **Kleider-Flanelle** in allen Far-  
ben, Meter nur 95 Pf., Elle 63 Pf.,  
100 Ctm. breite, reinwollene **Tuch-Flanelle** in reizenden Streifen  
und Caros, Meter von 113 bis 240 Pf.,  
105 Ctm. breite schwere **Velours und Jaquard-Flanelle**, Meter von  
2-3 Mark,  
Einfarbige rein wollene **Flanelle** in enorm großer Farben-Auswahl,  
Meter von 75 bis 150 Pf.  
**Gepunkte u. gestreifte Schweizer-Flanelle**,  
vorzüglich für Plousen und Kinderkleidchen etc.  
**Adolf Staackel & Co.,**  
**Hirschberg Schleien.**  
Feste Preise bei Baarzahlung 20% Rabatt.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Amtswoche des Herrn Pastor prim. Finster  
vom 19. bis 25. October. — Am 19. Sonntage  
nach Trinitatis Hauptpredigt Herr Pastor prim.  
Finster. — Nachmittagspredigt Herr Pastor  
Lauterbach. — Sonntag, früh 10 Uhr, Com-  
munion Herr Pastor Lauterbach. — Freitag,  
früh 9 Uhr, Communion Herr Pastor prim.  
Finster. — Freitag, Nachmittags 4 Uhr, Bibel-  
stunde Herr Pastor Liebnitz. — Sonntag, früh  
9 Uhr, Gottesdienst in Grünau. Herr Pastor  
Schenl. — Sonntag, früh 9 Uhr, Gottesdienst  
in Schildau. Herr Candidat Borchert. — Son-  
ntag, Nachmittags 2 Uhr, Gottesdienst in Cun-  
nersdorf. Herr Pastor Schenl.

**Violinen, Bithern, Blasinstrumente, Bieh-Harmonika's etc.**  
am besten u. billigsten  
direct von der altrenom. Instr.-Fabrik,  
**C. G. Schuster jun.,**  
255 u. 256 Gröbnerstr.,  
Markneukirchen (Sachsen.)  
Illustr. Cataloge gratis und franco.

**Bewerbungen um die Weihnachts-spende**  
der Frank'schen Stiftung,  
find bis zum 30. November cr.  
bei dem Unterzeichneten einzu-  
reichen. Später eingehende Ge-  
suche können nicht berücksichtigt  
werden.  
**Der Stiftungs-Vollzieher.**  
**Berg.**

empfehlen  
**G. & W. Ruppert**  
Getreidebrennerei  
Herischdorf  
bei Warm-  
brunn.  
n.d. Origi-  
nal-Recept  
des verstorb.  
Apothek. **Spitt-  
gerber** angefertigt,  
vorzüglich bei Ver-  
dauungsbeschwerden  
**!Menschenfreund!**

**Goldene Medaille.**  
**Weltausstellung**  
**Paris 1889.**

**Wer einen Garten hat,**  
kann sich die Freude an demselben durch Mittheilen des  
praktischen Ratgebers im Obst- und Garten-  
bau verdoppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem  
Sonntage und unterrichtet in verständlicher Sprache,  
wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge  
erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet.  
Kunstliche Abbildungen helfen dem Verständnis nach.  
Abonnement vierteljährlich 1 Mark bei der  
Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch  
die königliche Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn  
in Frankfurt a. d. Oder.

**Holz-Auction.**  
Dienstag, den 21. October cr., Vor-  
mittag von 9 Uhr an, sollen in der  
Brauerei zu Buchwald aus dem herr-  
schaftlichen Forstrevier daselbst u. z. aus  
dem Forstort „Haide“ an der Pommer-  
Grenze ca.  
30 Rmtr. Nadelholz-Knüttel,  
2100 Gebd. Nadelholz-Durchforst-  
Reisig,  
50 Stück Nadelholz-Stangen  
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung  
verkauft werden  
**Der Förster.**  
**Knippel.**

**Nußschalen-Extract**  
zum Färben blonder, rother und  
grauer Kopf- und Barthaare aus der  
Königl. Hof-Parfümerie **C. D.**  
**Wunderlich. Prämiirt 1882**  
Rein vegetabilisch ohne jede metallische  
Beimischung, garantiert unschädlich,  
**Dr. Orphila's Nussoel,**  
ein feines, den Haarwuchs stärkendes  
Haaröl, welches dasselbe zugleich dunkel  
macht. Beide à 70 Pf. mit Anweisung  
bei Herrn Victor Müller in Hirschberg  
**Herr'schaftliche Wohnungen**  
gesund u. trocken sind per bald oder  
1. Januar zu vermieten. Näheres bei  
**P. Schultz & Co., Wilhelmstr. 53.**

**CACAO SOLUBLE**  
**Suchard**  
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER  
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Zu haben bei **A. Scholtz,**  
Bahnhofstr. 64.  
**Wohnungen,** 6, 4 und 2 Zimmer mit  
ofort o. später z. verm. **Schützenstraße 22.**

**Tenglerhof.**  
Montag, den 20. October:  
**Kirmes,**  
wozu ergebenst einladet  
**E. Tengler.**

**Sede Mutter**  
weiß aus Erfahrung, wie wich-  
tig es ist, daß gleich die ersten Anzeichen  
von Unwohlsein beachtet und bekämpft wer-  
den. Sehr oft wird durch rechtzeitiges Ein-  
greifen einer ernstlichen Erkrankung vorge-  
beugt. Da die kleine Schrift „Guter Rat“  
gerade für solche Fälle erprobte Anleitungen  
gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe  
von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig  
kommen lassen. Es genügt eine  
Postkarte. Die Zusendung  
erfolgt gratis und  
franko.

**Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein.**  
(Ev. Gesellenverein).  
Sonntag, den 19. October. Abends 8 1/2 Uhr,  
im „Schwerm“, Generalversammlung (Vor-  
stands-wahl, Rechnungslegung); um 8 Uhr: Vor-  
stands-sitzung.



# Adolf Staeckel & Co., Hirschberg.

## Damen-Confection.

In Paletots, Savelocks, Dolmans, Kragenmänteln, Visit-Umhängen, Rädern, Jaquettes, Mädchen- und Kinder-Mänteln und Jaquettes bieten wir jetzt die

allergrößte Auswahl.

Unsere streng festen Preise bürgen auch dem Nichtkennner für reellsten und billigsten Einkauf.

## 200 Stück Jaquettes,

ganz- und halbanliegend, Plüsch- und Astrachan-Jaquettes, darunter wundervoll soutachirte Neuheiten, haben wir als Modelle gekauft. Wir verkaufen dieselben statt 18-40 Mk. für 8-20 Mk.

## Entzückende Abend-Räder

in hellen Farben, mit weißen Pelztragen, in überraschend großer Auswahl.

## Damen-K eiderstoffe.

Hierin ist unser Lager auf's Reichhaltigste sortirt.

Wir empfehlen:

Hochfeine abgepasste Roben in Foulé mit breiten Schleifen-Borduren, gestickte Tuchroben in allen Farben und Qualitäten,

Karos in Diagonal und Tuch,

reizende Farbenstellungen,

Cheviots und glatte Nouveautés, nur gediegene, haltbare Stoffe.

Einfarbige Tuche in 5 Qualit. u. allen Nuancen.

Als ganz besonderen Gelegenheitskauf empfehlen wir:

Reinwollene tuchartige Foulés,

hochaparte Streifen,

Abgepasste Robe von 7 Metern nur

12 Mark.

Proben nach Auswärts bereitwilligst. — Streng feste Preise.

Bei Baarzahlung 2% Rabatt.

# Van Houten's Cocoa.

Bester — Im Gebrauch billigster.

$\frac{1}{2}$  Kg. genügt für 100 Tassen  
feinster Chocolate.

Ueberall vorrathig.

## Todes-Anzeige

Am 17. Oktober entschlief sanft unser inniggeliebter Sohn und Bruder

## Philipp,

im Alter von 24 Jahren 4 Monaten, was tiefbetrübt anzeigen

die Eltern und Geschwister.

F. Bittner, Staffirer und Vergolter.

Beerdigung: Montag, Nachmittag 4 Uhr, vom Trauerhause.

## Concerthaus.

Deute Sonntag, den 19. October:

**Abend-Concert,**  
von der Kapelle des Jäger-Bataillons  
v. Neumann (1. Schlef.) Nr. 5.  
Anfang 8 Uhr.

Eintrittsgeld und Karten wie bekannt  
Nach dem Concert BALL.

Donnerstag, den 23. October:  
**erstes Sinfonie-Concert.**  
Fr. Kalle, Königl. Musikdirigent.

## Altes Schießhaus.

Montag, den 20. October:

**Große  
Kirmesfeier,**

wozu alle Freunde u. Gönner ergebenst  
einladet  
**H. Hoerner.**

Sittereien, in jeder Ausführung werden  
angenommen und sauber ge-  
arbeitet.  
Schulstraße 6 1.

## Berliner Börse vom 17. October 1890.

Geldsorten und Banknoten.			Deutsche Hypotheken-Certifikate.		
		Zinsfuß.			Zinsfuß.
20 Frez.-Stücke	16,12		Pr. Bd.-Cb. VI. rückf. 1.5	4 1/2	114,00
Imperial	177,20		do. do. X. rückf. 110	4 1/2	116,91
Deherr. Banknoten 100 Fl.	250,00		do. do. X. rückf. 100	4	102,25
Russische do. 100 R.			Preuß. Hyp.-Vers.-Act.-G.-Cert.	4 1/2	100,10
Deutsche Fonds und Staatspapiere.			Schlesische Bod.-Cred.-Pfdb.	5	103,50
Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,50	do. do. rückf. à 110	4 1/2	10,50
Preuß. Conf. Anleihe	4	105,20	do. do. rückf. à 100	4	10,30
do. do.	3 1/2	98,80	Bank-Actien.		
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2	99,75	Breslauer Disconto-Bank	7	108,00
Berliner Stadt-Oblig.	3 1/2	97,30	do. Wechsel-Bank	7	101,25
do. do.	3 1/2	97,30	Niedersächsischer Bank		
Berliner Pfandbriefe	5	116,75	Norddeutsche Bank	12	165,00
do. do.	4	102,90	Oberlausitzer Bank	6	
Pommersche Pfandbriefe	4		Deherr. Credit-Actien	9 1/2	
Posenische do.	4	101,10	Pommersche Hypotheken-Bank		14,00
Schlef. altlandschaffl. Pfandbriefe	3 1/2	97,30	Posener Provinzial-Bank		115,10
do. landschaffl. A. do.	3 1/2	97,10	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	6	122,00
do. do. A. u. C. do.	4 1/2		Preussische Hypoth.-Vers.-A.	10	155,60
Pommersche Rentenbriefe	4	102,80	Preussische Centr.-Bod.-C.	8	110,25
Posenische do.	4	102,70	Reichsbank	7	143,00
Preussische do.	4	2,75	Sächsische Bank	5	117,00
Schlesische do.	4	102,75	Schlesischer Bankverein		126,25
Schlesische Staats-Rente	3	88,00	Industrie-Actien.		
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	5 1/2	172,10	Erdmannsdorfer Spinnerei	6 1/2	98,00
Deutsche Hypotheken-Certifikate.			Breslauer Pferdebank	6	139,75
Deutsche Gr. Cb. Pfdb.	3 1/2	96,50	Berliner Pferdebank (große)	12 1/2	254,50
do. do. IV	3 1/2	96,50	Braunschweiger Zute	12	131,00
do. do. V	3 1/2	93,00	Schlesische Leinen-Ind. Kramsta	6	139,00
Pr. Bd.-Cb. rückf. I u. II 110	5	114,47	Schlesische Feuerversicherung	33 1/2	1908
do. do. III. rückf. 100	5	07,50	Havensbg. Spin.	11	138,50
do. do. V. rückf. 100	5	07,50	Bank-Discont 5 1/2% — Lombard-Zinsfuß 6 1/2%		
do. do. VI	5	07,50	Privat-Discont 3 1/2%		

Bei Beginn der langen Abende empfehle ich mein ganz außerordentlich reichhaltiges  
Lager von kurzen und langen

## Tabakpfeifen

und allen einzelnen Theilen  
sowie vorzügliche Rauchtobake aus den renommirtesten Fabriken.

Emil Jaeger.

## Concerthaus.

Montag, den 20. October 1890:

**Einmaliges Gastspiel der Tiliputaner.**

Wirkliche Zwerge, unter Mitwirkung großer Schauspieler.

**Der Mikado von Berlin.**

Ausstattungsposse mit Gesang und Tanz in 2 Acten von Rob. Breitenfeld.  
Vorher:

**Aus Liebe zur Kunst.**

Schwank mit Gesang von Herrmann.

Anfang 8 Uhr.

Näheres die Einschlagzettel.